

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Sammlung von Gebeten und Formularen für
gottesdienstliche Handlungen**

Mutzenbecher, Esdras Heinrich

Bremen, 1801

Zweyte Abtheilung. Formulare für die gottesdienstlichen Handlungen.

urn:nbn:de:gbv:45:1-4965

Zweyte Abtheilung.

Formulare

für

die gottesdienstlichen Handlungen.

R 2



Sechste Ordnung

Ordnung

der protestantischen Kirchen

...
...
...
...
...

Die
G
versam
Taufe
che und
feyerlich
uns erin
Herrn
G
Mir ist
Erden;
alle B
ters, u
und leh
habe.
sich tau
zu werd
glaubet
wirft,
ten aus
H
fers He



Taufhandlung.

Die Gnade zc.

Beliebte Mitchristen! Wir haben uns hier versammelt, dieses Kind (diese Kinder) durch die Taufe zur Gemeinschaft mit der christlichen Kirche und zu den Rechten und Pflichten ihrer Glieder feyerlich einzuweihen. Laßt uns also an die Worte uns erinnern, womit die heilige Taufe von unserm Herrn Jesu Christo angeordnet worden ist.

Er, unser Herr, sprach zu seinen Jüngern: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden; darum gehet hin in alle Welt, und lehret alle Völker, und taufet sie auf den Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes, und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Wer da glaubet und getauft wird, (wer sich taufen läßt, um mein Schüler und Verehrer zu werden,) der wird selig werden; wer aber nicht glaubet, (wer die Segnungen meiner Religion verwirft,) der wird verdammet (von ihren Wohlthaten ausgeschlossen und strafwürdig) werden.

Hier hören wir den ausdrücklichen Befehl unsers Herrn Jesu Christi, diejenigen, die seine Lehre

annehmen und Christen werden wollen, im Namen, oder auf das Bekenntniß der Lehre von dem Vater, dem Sohne und dem heiligen Geiste zu taufen.

Die Absicht und der Nutzen dieser Handlung ist die feyerliche Einweihung zum Bekenntniß und zur Befolgung der Lehre Jesu, die uns der Wohlthaten des Vaters, des Sohnes, und des heiligen Geistes theilhaftig machen soll.

Wer sich taufen läßt, der verbindet sich nämlich, nach Reinigung des Herzens und des Lebens mit allem Ernste zu streben; er verpflichtet sich, Gott als seinen Vater durch Liebe, Gehorsam und Vertrauen zu verehren; er verspricht, dem Sohne Gottes, als seinem Erlöser und Herrn, mit rechtem Glauben ergeben zu seyn, seine Lehre standhaft zu bekennen, und seinen Anweisungen und seinem Beispiele mit rechtschaffenem Herzen nachzuleben; er verspricht, dem Geiste Gottes und Jesu Christi mit einem wahrheitliebenden tugendhaften Herzen zu folgen. Er erhält dagegen die feyerliche Versicherung, daß er an den hohen Segnungen des Christenthums Theil haben soll — daß er sich der versorgenden Vaterliebe des Allmächtigen, der seligsten Verbindung mit Jesu dem Erlöser und Seligmacher der Menschen, und der Wirkungen des Geistes Gottes zu seiner Erleuchtung und Heiligung getrösten und erfreuen darf. Gewiß große Verpflichtungen, und große Wohlthaten, ja die größten, deren wir Menschen theilhaftig werden können!

Aber darum sind wir Christen auch verbunden, unsere Kinder frühzeitig Gott unserm gemeinschafts-

schaftliche
Dienste
durch
meine
dung
und
bey
und
der
wir
herab;
die
herzte,
nimmt
segnend
seiner
dieses
durch
A
ter!
heissen
seyn
gnädige
Den
tern
ner
nem
heiligen
halte,
regiere
gen,
rechten

schafflichen Vater und unserm Erlöser zu seinem Dienste und zu seiner Verehrung zu heiligen, sie durch die Taufe zu Gliedern der christlichen Gemeinde aufnehmen zu lassen, und dadurch ihre Bildung und Erziehung zu christlichen Gesinnungen und Hoffnungen zu sichern. Gott — dies ist hiezu bey uns der tröstlichste Gedanke — Gott, welcher der Vater aller Menschen ist, schauet auf sie, die wir ihm durch die Taufe heiligen, mit Vaterliebe herab; und unser Heiland, der die kleinen Kinder, die man zu ihm brachte, so gütig aufnahm, sie herzte, die Hände auf sie legte, und sie segnete, nimmt als der Heiland aller Menschen diejenigen segnend auf, die wir ihm darbringen, um Glieder seiner Kirche zu werden. Laßt uns also einmüthig dieses Kind (diese Kinder) Gott heiligen, und es (sie) durch unser Gebet seiner Gnade empfehlen:

Allmächtiger Gott, liebevoller himmlischer Vater! der du uns nach deiner unendlichen Güte verheißt hast, daß du unser und unsrer Kinder Gott seyn wollest: wir bitten dich demüthig, erfülle diese gnädige Zusage an dem hier gegenwärtigen Kinde, (den hier gegenwärtigen Kindern) dessen (deren) Eltern zu der Gemeinde deiner Verehrer und der Befehrer deines Sohnes Jesu Christi gehören. Dir, deinem Dienste, und der Nachfolge unsers Heilandes heiligen wir dasselbe (dieselben) ganz und gar. Erhalte, schütze, segne dasselbe: (dieselben) leite und regiere es (sie) künftig auf allen seinen (ihren) Wegen, und führe es (sie) durch deinen Geist auf den rechten Weg. Bewahre es (sie) vor schädlichen Irthümern,

thümern, vor muthwilligen Sünden und vor Verführung. Laß es (sie), so wie sich sein (ihr) Verstand zu entwickeln anfängt, dich den einigen wahren Gott, und den du gesandt hast, Jesum Christum, kennen und lieben lernen, und dadurch aller der Seligkeiten theilhaftig werden, die du uns durch deinen Sohn verheißest. Erleichtere du ihm (ihnen) selbst durch deine weise, gütige Vorsehung die kürzere oder längere Laufbahn seines (ihres) irdischen Lebens. Laß es (sie) seiner (ihrer) Bestimmung stets eingedenk seyn, sich bey allen Gefahren und in allen Nothen deines Bestandes, deiner Hülfe erfreuen, und durch Glauben und Tugend das seyn und werden, was Menschen und Christen seyn und werden sollen. Erhöre uns, durch Jesum Christum, unsern Herrn, du unser Vater, der du bist &c.

Lasset uns den Glauben und die heilige Verpflichtung der Christen bekennen:

Wir glauben an Gott den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden.

Wir glauben an Jesum Christum, Gottes eingebornen Sohn, unsern Herrn, der empfangen ist von dem heiligen Geiste, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben, niedergefahren zur Hölle, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten, aufgefahen gen Himmel, sitzend zu der Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Wir

eine h
Heilig
des S
und
und n
ben h
sen zu
leben,

(diese
pflicht)

Vater
stes.

Kinde
Gnad

G
zen L
(diese
deine
Christ

Wir glauben an den heiligen Geist, glauben eine heilige christliche Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben.

Wir finden uns verpflichtet, halten zu lernen und zu halten, was Jesus gelehrt und geboten, und worin er uns ein Beispiel zur Nachfolge gegeben hat, — verpflichtet, allem unchristlichen Wesen zu entsagen, und unserm Glauben gemäß zu leben, züchtig, gerecht und gottselig!

(Zu den Taufzeugen.)

Erkläret ihr insgesammt, daß dieses Kind (diese Kinder) auf diesen Glauben und diese Verpflichtung die heilige Taufe empfangen soll? (sollen?)

(Wie soll dies Kind heißen?)

N. N. Ich taufe dich auf den Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes. Amen.

(Mit Auflegung der Hand auf das Haupt des Kindes:)

Der barmherzige Gott, der dich zu seinem Kinde aufgenommen hat, erhalte dich in seiner Gnade durch Jesum Christum. Amen.

Dankgebet.

Gott und Vater! dir sagen wir von Herzen Lob und Dank, daß du auch dieses Kind (diese Kinder) durch die heilige Taufe in die Gemeinde deines Sohnes, unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi, hast aufnehmen lassen. Demüthig bitten wir

wie du uns — o mit welcher Weisheit, mit welcher Güte! — auf der Bahn unsers Lebens behütet und regieret hast! — Wie vielen Gefahren sind wir selbst durch deine Führungen und Beschirmungen entgangen! So walte denn auch dein mächtiger Schutz über dies Kind! Wie ward nicht an jedem Morgen deine Güte über uns neu — und selbst Leiden wurden uns heilsame Zuchtmittel und dankenswerthe Wohlthaten des Lebens! Auch ihm gewähre des Guten im Irdischen so viel ihm nützet, und sichere und leite seine Schritte, wenn sein Weg rauh und gefährlich wird. Erhalte ihm seine Eltern, seine ersten Pfleger, Freunde und Erzieher. Stärke die Mutter nach dem Kampfe mit den Schmerzen, die du erleichtert hast! Segne Wachstum, Erziehung und Bildung dieses Kindes zur Freude der Eltern und ihrer theilnehmenden Freunde. Dies sind unsre Bitten. Du, Allgütiger, wirst sie erhören! So vertrauen wir dir!

Meine werthen Mitchristen! Zärtlich war die Liebe Jesu gegen Kinder; herzlich und rührend seine Erklärung: „lasset die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht; denn solcher ist das Reich Gottes;“ uneingeschränkt sein Befehl, daß alle, die seine Schüler werden wollten, auf Gott — und zur Theilnahme an den Wohlthaten des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes getauft werden und halten lernen sollten alles, was er geboten hatte; über alles trostvoll und erhaben war seine große Verheißung, daß die, welche durch die Taufe zu seiner Religion geweiht und zum christlichen Sinn und

Ban-

Wandel geheiligt worden, selig werden sollen. Wie viele Ursachen haben wir also nicht, die Taufe als eine sehr wichtige feyerliche Handlung zu ehren, wo durch unsern Kindern die größten Wohlthaten vermittelt und gesichert, und wir selbst zum prüfenden Nachdenken aufgefordert werden, wie wir diese auch uns zu theil gewordenen Segnungen anwandten.

Und Eingedenk dieser Segnungen, deren wir von unserer Taufe an und durch sie uns zu erfreuen hatten, müssen wir es erkennen, welche unschätzbare Vortheile aus dieser wichtigen Handlung uns zufließen. Sie, die Taufe, von Jesu angeordnet, ist das feyerlichste Bekenntniß, das Eltern oder ihre Stellvertreter vor Gott und vor der Welt ablegen können, dem Kinde alle Mittel bekannt zu machen, wodurch seine Glückseligkeit für diese Welt und für ein ewiges Leben im Himmel gegründet werden kann. Getauft auf Vater, Sohn und Geist soll es einst die Wohlthaten kennen und brauchen lernen, welche wir den großen und beseligenden Lehren des Christenthums danken: daß wir an Gott einen allmächtigen und liebevollen Vater haben, wenn wir ihm mit Kindersinn gehorchen und vertrauen; daß wir durch seinen Sohn die stärkste Versicherung seiner Gnade und Vaterliebe erhalten, durch den Sohn, der durch sein Leben, seine Lehre, seinen Tod und seine Verherrlichung unser Erlöser, Führer und Beglückter ward und ewig seyn wird, wenn wir an ihn glauben und ihm folgen; daß die Wirkung der Wahrheit zur Bildung, Besserung und Beruhigung unsers Geistes Wirkung des göttlichen Geistes ist, und

und a
Gute

durch
Bewe

ist es

boren

stamm

fers G

seyn u

ler sei

dauer

und G

wird

Geist

Taufe

gefälli

zu vol

keit für

werde

bist,

Name

auch v

Reich-

und alle die, welche der Geist Gottes treibt und zum Guten belebt, Gottes Kinder sind.

Wie sehr verherrlicht sich der Schöpfer schon durch die Geburt eines Kindes! Aber so groß diese Beweise seiner Allmacht und Liebe sind: so wahr ist es doch, was Jesus sagt: „was vom Fleisch geboren wird, das ist Fleisch.“ (Was von Menschen stammt, ist sinnliches Leben.) Aber das Leben unsers Geistes, seine Wirksamkeit, sein Wille, gut zu seyn und zu handeln, und in redlicher Erfüllung aller seiner Pflichten zu trachten nach geistlicher, ewig dauernder Glückseligkeit, und bey diesem Sinn und Streben Freudigkeit zu Gott zu haben, das wird von Gottes Geist erzeugt; denn „was vom Geist geboren wird, das ist Geist.“

Und diese Segnungen des Geistes, welche die Taufe verbürget, dieser Sinn für alles, was Gott gefällig und christlich ist, diese Kraft zu wollen und zu vollbringen, was gut und beseligend ist, diese Fähigkeit für Trost und Hoffnung im Leben und im Tode werde auch diesem (dieser) Neugeborenen zu Theil!

Zu dir beten wir darum, der du im Himmel bist, Vater der Menschen, unser Vater! dein Name werde auch durch dies Kind geheiligt, du auch von ihm richtig erkannt und verehrt — dein Reich — Himmel — Erden — zum ächten folgsamen Schüler und Unterthanen Jesu gebildet, müsse es gewissenhaft deinen Willen befolgen, demuthsvoll deinen Fügungen sich unterwerfen — Unser täglich Brod gib uns heute — gib auch ihm, was es jeden Tag bedarf, und dabey Erkenntniß und Empfindung

dung von deiner versorgenden Güte — und vergieb — Schuldigern, seine Fehlritte laß es bald zu seiner Besserung erkennen, deine Gnade suchen und ihrer gewiß werden, laß es sanftmüthigen und versöhnlichen Sinnes seyn — Führe uns — Übel. Nicht durch Freude, nicht durch Leid, nicht durch die Prüfungen des Lebens laß es je von dir zu weichen verleitet werden, schütze und rette es aus jeder Gefahr und Noth — denn dein — Amen.

Laßt uns den Glauben und die heilige Verpflichtung der Christen bekennen:

Wir glauben an Gott den Vater — Erden.

Wir glauben an Jesum Chr. — Todten.

Wir glauben an den heil. Geist, glauben eine heilige — Leben.

Diesem Glauben gemäß entsagen wir allem Gott mißfälligen und unchristlichen Wesen in Gesinnungen und Handlungen, und geloben, so zu denken und zu leben, wie derjenige denken und leben soll, der Gott als seinen Vater kennt und ehret, der weiß und empfindet, daß er durch den Sohn Gottes von der Sünde erlöst worden, um in Heiligkeit und Rechtschaffenheit ihm zu leben — und der von Gottes Geist geleitet und regieret wird.

Erkläret ihr, daß dies Kind, um zu diesem Glauben und zu dieser christlichen Verpflichtung unterrichtet und erzogen zu werden, die heilige Taufe empfangen soll?

(Die Taufzeugen antworten ja.)

Ich taufe dich N. N. auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Bei

gebore
Leben
liebe
zum
die R
Dein
Bahr
(sie)
besser
Sege
Güte
getreu
in die
sum
Die
versam
heiliger
Kind
Christe
Befehl

Beglücke nun, o Gott! diesen (diese) Neu-
gebornen (ne) dir Geweihten (te) sein (ihr) ganzes
Leben hindurch mit den Wohlthaten deiner Vater-
liebe und Fürsorge! Fördere seine (ihre) Bildung
zum Wandel für den Himmel durch die Weisheit,
die Kraft und den Trost der Religion deines Sohnes.
Dein Geist leite und führe ihn (sie) stets auf der
Bahn der Tugend und Frömmigkeit — führe ihn
(sie) und uns einst zur seligen Vollendung in jenes
bessere Leben durch Jesum Christum. Amen.

Und so segne dich denn Gott mit seinem besten
Segen!

Er leite deine Schicksale mit Weisheit und
Güte zum Besten deines unsterblichen Geistes!

Er erhalte dich durch seinen Geist der Tugend
getreu, und führe dich durch dieses Leben hinüber
in die bessere Welt, die uns verheissen ist durch Je-
sum Christum, unsern Herrn. Amen!

III.

Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi u. s. w.
Andächtige und geliebte Mitchristen!

Wir sind jetzt in der wichtigen Absicht hier
versammelt, um, durch die von dem Stifter unsers
heiligen Glaubens verordnete Taufe, auch dieses
Kind zu den Vorrechten und Verpflichtungen des
Christenthums einzuweihen. Wir kennen alle den
Befehl Jesu an seine Jünger: Mir ist gegeben
alle

alle Gewalt im Himmel und auf Erden; darum gehet hin und lehret alle Völker, und taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes, und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe; und siehe ich bin bey euch alle Tage bis an der Welt Ende. Diesem Befehl Jesu gemäß bringen auch wir Christen unsre Kinder zur Taufe, damit sie der Vorrechte und Hoffnungen des Christenthums theilhaftig und zum Gehorsam gegen Gott und ihren Erlöser verpflichtet werden. Denn auch unsre Kinder sind Gott angenehm, sind Erlösete Jesu Christi, und sollen an der Glückseligkeit des Christenthums hier und dort Antheil erhalten. Davon versichert uns die menschenfreundliche Aufnahme, die Jesus bey seinem Wandel auf Erden zarten Kindern wiederfahren ließ. "Sie brachten die Kindlein zu Jesu, "heißt es," daß er sie anrührte. Die Jünger aber führen die an, die sie trugen. Da das Jesus sah, ward er unwillig und sprach zu ihnen: laffet die Kindlein zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solcher ist das Reich Gottes. Wahrlich ich sage euch: wer das Reich Gottes nicht empfängt als ein Kindlein, der wird nicht hinein kommen. Und er herzte sie, legte die Hände auf sie und segnete sie." Eben so liebevoll und gütig ist Jesus noch gegen die Kinder gesinnet. Er will sie noch in seinen Schutz aufnehmen und seines göttlichen Segens theilhaftig machen. Davon giebt uns auch für dies Kind die Taufe eine sinnliche

Erhebet

Erhebet daher insgesamt eure Herzen zu solchen Empfindungen, die dieser feyerlichen Handlung gemäß sind; erinnert euch mit dankbarer Rührung der Wohlthaten, deren Gott euch durch eure Taufe gewürdigt, und der Verbindlichkeiten, die er euch dadurch aufgelegt hat, und flehet den Geber alles Guten demüthig an, daß er seine gnädigen Verheißungen erfüllen, und dies Kind mit allem Segen, den uns das Christenthum gewähret, beglücken wolle. Erwäget besonders, ihr, geliebte Freunde, die ihr als Taufzeugen hier erschienen seyd, die heiligen Pflichten, die euch gegen dasselbe obliegen. Ihr sollt nicht nur Zeugen seyn, daß es durch die heilige Taufe zu einem Gliede der christlichen Kirche aufgenommen sey, sondern auch dasselbe vorzüglich in eurem Gebete der Gnade seines und eures Erlösers empfehlen, es zur treuen Befolgung seiner dadurch übernommenen Verpflichtungen insbesondere auch durch euer Beyspiel ermuntern, daß es ein würdiges Glied der menschlichen Gesellschaft und der christlichen Kirche, und also zu einer wahren und ewigen Seligkeit geschickt werde.

Lasset uns gemeinschaftlich Gott über dies Kind anrufen:

O barmherziger Gott, du Vater unsers Herrn Jesu Christi, gelobet sey deine Güte, daß du dies Kind wunderbarlich gebildet und es (samt seiner Mutter) in der Geburt erhalten hast. Deiner Vätertreue müsse es ferner empfohlen seyn. Alles, was zu seiner wahren Wohlfahrt erfordert wird, wirst du nach deiner Güte ihm geben. Du wirst ihm das
 geschenke

geschenkte Leben bis zu dem Ziele, welches du nach deiner weisen Güte für das beste erkennest, erhalten. So bald es fähig wird nachzudenken, müsse es deiner Huld und Gnade dankbar sich freuen, und durch dich immer mehr Stärke erlangen, vor dir zu wandeln und fromm zu seyn. (Nie müssen seine Eltern der großen Pflicht vergessen, wozu sie sich heute feyerlich anheischig machen, dasselbe zu deiner Erkenntniß und Verehrung zu erziehen.) Bewahre es vor den mannigfaltigen Gefahren seiner irdischen und seiner höhern Wohlfahrt. Mache es zu einem nützlichen Gliede der menschlichen und christlichen Gesellschaft, damit es einst nach vollendeter irdischer Laufbahn ein seliger Bürger deines Himmels werde. Erhöre uns zur Verherrlichung deiner Güte: Vater, unser Vater &c.

Nun werdet ihr, G. F. an die Stelle dieses Kindes das Gelübde des Glaubens und der Gottseligkeit ablegen, wozu es durch seine Taufe verpflichtet wird.

Wir entsagen allem Unglauben, allem Aberglauben, allem Laster und Leichtsinne.

Wir glauben an Gott den Vater — Erden

Wir glauben an Jesum Christum, Gottes eingebornen Sohn — und die Todten.

Wir glauben an den heiligen Geist — ewiges Leben.

Wir wollen diesen Glauben durch ein heiliges Leben beweisen.

Soll dies Kind auf diesen Glauben getauft werden? A. Ja.

(Wie

deinem Schutze über die Mutter gewaltet und in diesem Kinde der Welt einen neuen Bürger (eine neue Bürgerin) gegeben hast. Mit kindlichem Zutrauen ersuchen wir von dir unserm allmächtigen Vater für den Neugeborenen (die Neugeborene) die Segnungen, die du uns, — wir erkennen es mit gerührtem Herzen — von Anfang unsers Lebens bis heute hast zufließen lassen. Laß, gütiger Gott, dauerhaft seyn und erhöht werden die Freude der Eltern an dem von dir ihnen geschenkten Kinde; laß das Kind wachsen und zunehmen, wie an Alter, so auch an Weisheit und Gnade bey dir und den Menschen, daß es zu seiner Wohlfahrt und zum Segen für seine Mitmenschen seine irdischen Tage durchlebe, und einst würdig erfunden werde, von dir zu höhern Vollkommenheiten erhaben zu werden. Amen.

Geliebte Mitchristen! Ihr wisset, daß Jesus die Taufe zu dem äußerlichen Mittel angeordnet hat, durch welches jeder, der durch ihn gebessert und selig zu werden verlangt, unter seine Schüler aufgenommen werden soll. So lautet der Befehl, den er den Aposteln kurz vor seinem Hingange zum Vater gab: Gehet hin und lehret alle Völker (macht sie zu meinen Jüngern) taufet sie auf den Namen des Vaters, Sohnes und des heiligen Geistes (verpflichtet sie durch die Taufe zum Bekenntniß des Vaters, Sohnes und Geistes) und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe (belehrt und

ermun-

ermuntert sie, zu wandeln und fest zu beharren im Gehorsam gegen die Gebote des himmlischen Vaters, die ich euch bekant machte, und deren Übung der Geist Gottes durch die Anwendung meiner Lehre erleichtern will.)

Diesem Befehl Jesu zufolge soll nun auch dies Kind durch die Taufe zu einem Mitgliede des Reichs Christi aufgenommen und der Segnungen des Christenthums empfänglich werden. Von der Wichtigkeit dieser Handlung, von dem gesegneten Einfluß, den sie in der Folge auf das Kind haben kann und, recht angewandt, haben muß, werdet ihr euch überzeugen, wenn ihr, Eheuerste Mitchristen, euch an die großen Vortheile erinnert, welche das Christenthum seinen Anhängern verschafft —

Der Christ kann und soll durch die göttliche Lehre Jesu geführt und ermuntert werden zur richtigsten Erkenntniß Gottes, zum vernünftigen gegründeten Glauben an seinen himmlischen Vater, und zur lautersten Gottesverehrung, die durch Fleiß in allen guten Werken und besonders durch wahre Menschenliebe sich thätig beweiset.

Dem so gebildeten Christen wird aufs gewisseste zugesichert — er habe Antheil an der Gnade Gottes — ihm solle um Jesu willen Vergebung der Sünden zu Theil werden, und er werde, schon hier mit mancherley Gütern von Gott gesegnet, einst in jenem Leben zur höhern ewigdauernden Glückseligkeit erhaben werden.

Diese Segnungen des Christenthums, zur Wahrheit geleitet, zur Tugend erweckt und gestärket

stärket zu werden, und in allen Umständen und über alles Ruhe für die Seele zu finden, diese Segnungen werden nun dem Täufling, folglich auch diesem Kinde auf eine sinnliche und feierliche Weise in der Taufe zugesichert.

Wie trostvoll und wie ermunternd muß denn nicht diese Handlung für die Eltern seyn! Freueten sie sich schon über die Geburt des Kindes, wie vielmehr haben sie Ursache sich zu freuen, wenn sie nun auch berechtigt sind, zu glauben: unser Kind hat Antheil an der Seligkeit, die Jesus allen Menschen ankündigte und erwarb. Wie muß aber dieser Gedanke sie auch ermuntern, mit aller Sorgfalt die Pflicht christlicher Eltern zu erfüllen, und es so zu erziehen, daß es würdig wird, Theil zu nehmen an Gottes Gnade und Jesu Liebe.

Wie erweckend zum Guten wird endlich einst und durch sein ganzes Leben die Erinnerung an diese Handlung für dies Kind seyn! „Früh schon, so wird — so muß es wenigstens denken“ Früh schon ward ich getauft und dadurch dem Reiche Jesu — dem Reiche der Wahrheit der Tugend und der Seligkeit einverleibet — o so will ich denn als ein getaufter Christ — als ein mit Jesu verbundener — auch Christum anziehen — ich will christliche Gesinnungen annehmen und mein ganzes Leben als Christ führen, damit ich die Seligkeit erlangen möge, auf die ich als Schüler Jesu Anspruch machen darf.“

Erkennet es denn aufs neue, welche gesegnete Wirkungen dir Taufe haben kann und soll,
und

und
sie au
fern

Kind
fähig
Laß di
Unser
durch
Weis
einem
und
hunge
Kinde
gend.

liebwei
ist das
es, di
ein w
himml

Gewi
verpfl
einem
einst d

der 2
geheil
lichen

und betet zu Gott mit andächtigen Herzen, daß sie auch an diesem Kinde sich einst reichlich äußern mögen:

Allgütiger Vater der Menschen, du riefst dies Kind ins irdische Leben; mache es auch würdig und fähig zum geistlichen und himmlischen Leben. Laß die Eltern tief ins Herz fassen die Wahrheit: Unser Kind gehört Gott und dem Erlöser, dem es durch die Taufe geweiht wird. — Verleihe ihnen Weisheit und anhaltenden Fleiß, ihr Kind zu einem verständigen und guten Menschen zu bilden, und laß sie dann die Freude erleben, ihre Bemühungen belohnt zu sehen durch Wachsthum des Kindes in allerley Erkenntniß und in allerley Tugend. Ihm dem erhabnen Kinderfreunde, der so liebevoll Kinder aufnahm und versicherte: ihrer ist das Reich Gottes, sey dies Kind geweiht, daß es, durch seinen Geist zu allem Guten geleitet, als ein würdiges Mitglied seiner Gemeinde einst in sein himmlisches Reich eingehen könne.

Stärke auch uns alle, o Gott, ein gutes Gewissen zu bewahren, wozu wir in der Taufe verpflichtet wurden, zu zeigen unsern Glauben in einem guten Wandel, damit auch unser Vorbild einst dies Kind reitze zum frommen christlichen Leben.

B. II.

Erwecket euch zu einer lebendigen Vorstellung der Wohlthaten, zu deren Erlangung dies Kind geheiligt werden soll, durch Anhörung unsers christlichen Glaubensbekenntnisses.

Ich glaube &c.

So soll denn dies Kind zur Annahme und Befolgung dieses Glaubens erzogen werden, das ist der Wunsch der Eltern; bestätigt ihr dies durch euer Ja?

(Wie soll das Kind heißen?)

N. N. Ich taufe dich zc.

Gott, der dir die Versicherung seiner Vaterliebe gegeben hat, mache dich in deinem Leben fertig, zu thun seinen Willen, und schaffe in dir, was vor ihm gefällig ist durch Jesum Christum. Amen.

Der Segen.

V.

Gütiger und über alles erhabener Vater! der du diesem Kinde das Leben geschenkt, und es bestimmt hast, auch an deinen höhern Segnungen durch Christum Theil zu nehmen, laß es zu deiner wahren Verehrung gebildet, und in ihr während seines ganzen Lebens erhalten werden, damit es durch deinen Sohn Jesum Christum zur ewigen Seligkeit gelangen möge! Amen.

Die feyerliche Handlung, W. M. wodurch das gegenwärtige Kind zum Christenthum aufgenommen wird, ist uns allen ehrwürdig, weil sie unsern Erlöser und Herrn Jesum Christum selbst zum Stifter hat, und uns mit ihm so wie mit allen seinen Befehlern aufs genaueste verbinden und zur Theilnahme an

an den Segnungen seiner Religion und zur Befolgung ihrer Vorschriften heiligen soll. Mir ist gegeben, sprach er, alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin in alle Welt, und lehret alle Völker, und taufet sie auf den Namen des Vaters, des Sohnes, und des heiligen Geistes, und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe.

Dieser Anordnung Christi gemäß wird dieses Kind dazu getauft, daß es zum Glauben an Gott und dadurch zur Seligkeit gelange; damit es des Guten fähig und theilhaftig werde, welches wir vom Vater, Sohn und heiligem Geist für uns erwarten können. Es soll nämlich angeleitet werden, Gott als seinen Vater durch Dankbarkeit für seine Wohlthaten, durch Gehorsam gegen seine Gesetze, durch Unterwerfung und Zuversicht in allen Führungen seines Lebens beständig zu verehren. Es soll dazu in der Lehre Jesu unterrichtet werden, daß es den Anweisungen derselben gemäß wandle, durch Nachahmung des heiligen Beyspiels Jesu Gott immer mehr zu gefallen strebe, und durch den Glauben an ihn, unsern Erlöser, Freudigkeit zu Gott und Hoffnung des ewigen Lebens erlange und behalte. Es soll also des Geistes Gottes und Jesu Christi theilhaftig werden, um einen frommen und menschenfreundlichen Sinn zu hegen, sich selbst beherrschen zu lernen, und seiner christlichen Überzeugung getreu, gewissenhaft zu wandeln.

Als Zeugen der dazu von Christus selbst verordneten feyerlichen Handlung seyd ihr verbunden, demselben mit guten Beyspiel vorzugehen, und es zum Fleiß in der wahren Gottseligkeit zu ermuntern. Denn eben durch die Taufe wird dieses Kind mit uns zu Einer Religionsgesellschaft verbunden, und wir selbst werden dadurch an die Heiligkeit unsrer Christenpflicht, andern erbaulich zu werden, feyerlich erinnert. Laßt uns, durch diese Vorstellung erweckt, gemeinschaftlich beten.

Allmächtiger Gott, du Vater aller deiner Kinder, du Vater und Schöpfer auch dieses Kindes! Du hast auch ihm die Gelegenheiten und Mittel bereitet, daß es dich als seinen und aller Menschen Vater erkennen und durch einen gottseligen Wandel verehren lernen kann. Dank und Lob sey dir dafür gesagt! Gib aber auch, daß es deine Gebote von ganzem Herzen befolge, und nach der Ähnlichkeit mit dir in guten und heiligen Gesinnungen strebe. Laß die, welche für seine Erziehung zu sorgen verpflichtet sind, mit Ernst darauf denken, es in deiner Wahrheit zu unterrichten, zur Unterscheidung des Rechts und des Unrechts, zum Abscheu an dem Bösen, zur Liebe des Guten, und zu einem sittlich guten Betragen es zu gewöhnen! Flöße du ihm selbst Achtung für seine Pflicht ein, damit es dieselbe als dein heiliges Gebot verehere! Führe es immer weiter auf dem Pfade der Tugend und Gottseligkeit, und halte es von den mannigfaltigen Abwegen der Sünde durch die Erinnerung zurück, daß es als ein Christ sich dir gewidmet hat!

Wird

Wird
ihm D
ertheile
zens!
denn o
hat, i
und se
Amen.

Im
werden
seiner
kenntn
Kind z
heiligen
den sol
Vater
dies K
so wie
Nachd
von S
lauter,
ähnlich
Gütern
sey mit

Wird es dennoch nicht ohne Fehler bleiben, so gieb ihm Demuth, vor dir sein Unrecht zu gestehen, und ertheile ihm Kraft zur wahren Besserung seines Herzens! Dir ist dieses Kind geweiht, lehre du es denn auch halten, was uns dein Sohn befohlen hat, damit es einst in der Ewigkeit bey ihm seyn, und seiner Seligkeit mit ihm sich freuen möge! Amen.

Vater Unser, der du bist &c.

Im christlichen Glauben soll dies Kind erzogen werden, den soll es annehmen, und ihr als Zeugen seiner Taufe werdet es dazu ermuntern. Dies Bekenntniß unsers Glaubens lautet also:

Ich glaube an Gott den Vater u. s. w.

Versichert mir jetzt euer Verlangen, daß dies Kind zum Glauben an den Vater, Sohn und heiligen Geist durch die Taufe aufgenommen werden soll, durch euer lautes Ja!

N. N. Ich taufe dich auf den Namen des Vaters, Sohnes und des heiligen Geistes.

O Vater unsers Herrn Jesu Christi! Leite dies Kind durch die Lehre deines Sohnes, daß es, so wie seine Fähigkeiten sich entwickeln, und sein Nachdenken erweckt wird, dich recht erkenne und von Herzen liebe, damit sein Wandel rein und lauter, und dem Vorbilde deines Sohnes immer ähnlicher werde. Segne du es, o Gott! mit den Gütern des Geistes, die in Ewigkeit dauern, und sey mit denen, welche, so wie dein Sohn der Kinder sich

sich annahm, und sie deines Gnadenreichs fähig erklärte, sich dieses Kindes annehmen, und es zu dir und zu seiner wahren Wohlfahrt führen. Amen.
Der Segen.

VI. (*)

Jesus Christus, unser Herr, hat die Taufe zur feyerlichen Aufnahme in die Gesellschaft der Christen angeordnet. Es ist billig und recht, daß auch unsre neugeborne Kinder an dieser wohlthätigen Anordnung durch unsre Vermittelung Antheil nehmen, damit sie durch Unterricht in der christlichen Lehre angeleitet werden zum Bekenntniß und zur Anwendung dessen, was wir glauben, und worin wir unsre Glückseligkeit finden. Ihr wollet also, Wertheste Mitchristen, bey der heutigen Handlung Zeugen seyn, daß dies Kind durch sie zu der Zuversicht, den Pflichten und Hoffnungen, die uns die Lehre Je anweist, eingeweiht worden. Unterstützet denn auch den künftigen Unterricht von seinem Glauben und seinen Pflichten, wodurch es zum Genuß solcher Vortheile gelangen soll, dereinst durch eure Auf-

*) Da dies Formular der Elternpflichten nicht ausdrücklich erwähnt, so könnte es etwas bey Vater- oder Mutterlosen Kindern gebraucht werden. Doch lassen sich auch die andern Formulare mit geringen Veränderungen in jenen Fällen gebrauchen.

Aufm
spiele,
seiner
eigener
Wir k

Alm
das Le
einer f
fen di
len es
Theil
Christ
Lehren
schaffe
Sünd
es auf
ligkeit.
damit
dasselb
Einga
diesem

Aufmunterungen, Warnungen und gute Bey-
spiele, damit es zur Ehre Gottes, zum Nutzen
seiner Mitmenschen, und zur Beförderung seiner
eigenen zeitlichen und ewigen Glückseligkeit lebe!
Wir bitten Gott um seinen Segen dazu!

Allmächtiger, ewiger Gott! der du diesem Kinde
das Leben geschenkt, und mit dem Leben dasselbe zu
einer seligen Unsterblichkeit bestimmt hast, wir dan-
ken dir, unserm Schöpfer, dafür, und empfehl-
en es dir wiederum in deine Vaterhände. Laß es
Theil haben an allem dem Guten, das uns Jesus
Christus, dein Sohn und unser Erlöser, durch
Lehren und Beispiel, durch Leiden und Tod ver-
schaffet hat. Bewahre es vor dem Wege der
Sünde und des Lasters, und führe und erhalte
es auf dem rechten Wege der Tugend und Gottse-
ligkeit. Sieh deswegen Segen zu seiner Erziehung,
damit es dein Wort recht verstehen lerne, durch
dasselbe geleitet werde sein Lebenslang; und endlich den
Eingang habe zu jener Herrlichkeit, die du uns nach
diesem Leben durch Jesum Christum verheissen hast.

Laß deinen Segen auf ihm ruhn,
Es deine Wege wallen,
Und lehre du es selber thun
Nach deinem Wohlgefallen.
Daß es das Glück der Lebenszeit
In deiner Furcht genieße;
Und seinen Lauf mit Freudigkeit
Wenn du gebeutst, beschliesse! Amen.

Unser Vater ꝛc.

Laßet

Lasset uns, meine Freunde, an die menschenfreundliche Aufnahme uns erinnern, die Jesus den Kindern wiederfahren ließ, die zu ihm gebracht wurden.

„Sie brachten die Kindlein zu Jesu, daß er sie anrührte. Die Jünger aber führen die an, die sie trugen. Da das Jesus sah, ward er unwillig, und sprach zu ihnen: Laßt die Kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht, denn solcher ist das Reich Gottes. Wahrlich ich sage euch, wer das Reich Gottes nicht empfähet als ein Kind, der wird nicht hinein kommen. Und er hertzte sie, legte die Hände auf sie, und segnete sie.

Als erbetene Zeugen bey der Taufe des gegenwärtigen Kindes werdet ihr hierauf einige vorzulegende Fragen mit Ja beantworten.

„Wir entsagen der Sünde, und suchen und hoffen, durch Erkenntniß der Wahrheit und Heiligkeit des Lebens, im Vertrauen zu Gott um Jesu willen, wahrhaft und ewig selig zu werden.

„Wir glauben an Gott, den allmächtigen Vater, Schöpfer des Himmels und der Erde.

„Wir glauben an Jesum Christum &c.

„Wir glauben an den heiligen Geist, glauben eine heilige christliche Kirche &c.

Erkläret ihr, daß gegenwärtiges Kind in diesem Glauben erzogen, und daß es dazu in die Gesellschaft der christlichen Kirche durch die Taufe aufgenommen werden soll?

N. N. ich taufe dich auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes.

(Unter

Christi
Taufe
komme
führe
zum en
und de
dir und
Amen.

Unser
den Be
Völker
des S
also, d
Lehre n
durch d
tige An
mensch
halten
innerun
dels sey
thaten
Mensch
U
und un
Jesus,
Sohne

(Unter Auflegung der Hände:)

Der Gott und Vater unsers Herrn Jesu Christi, der dir jetzt die Wohlthat der heiligen Taufe hat wiederfahren lassen, und dich des vollkommensten Antheils an seiner Gnade fähig macht, führe dich weise und tugendhaft durch dieses Leben zum ewigen Leben!

Die Gnade Jesu Christi, die Liebe Gottes, und der Beystand seines heiligen Geistes sey mit dir und mit uns allen von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

VII.

Unser Herr Jesus Christus gab seinen Jüngern den Befehl: Gehet hin in alle Welt, und lehret alle Völker, und taufet sie auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. Er wollte also, daß alle, welche Schüler und Bekenner seiner Lehre werden wollten, sich auf eine feyerliche Weise durch die Taufe sollten einweihen lassen. Eine wichtige Anordnung! Denn indem wir also in die Gemeinschaft der Christen aufgenommen werden, erhalten wir eine lebhafteste und uns stets erweckliche Erinnerung, daß wir reines Herzens und heiligen Wandels seyn müssen, um an den Vorrechten und Wohlthaten theilzunehmen, die Gott durch Jesum den Menschen bereitet hat.

Uns diese unsere Verpflichtung deutlich, groß und unvergeßlich zu machen, darum verordnete Jesus, zu taufen auf den Namen des Vaters, Sohnes und heiligen Geistes, das ist, zur An-
nah

nahme der Religion, die uns Gott als unsern und aller Menschen Vater verehren lehrt, der uns seinen Sohn zum Erlöser gegeben hat, und durch die Wirkungen seines Geistes uns seiner ewigen Segnungen theilhaftig machen will. Und wenn wir diese heilsame Anordnung befolgen, so verpflichten wir uns, nicht in Unwissenheit und Irrthum zu bleiben, nicht dem Aberglauben und Sündendienst uns zu ergeben; entsagen wir besonders der Einbildung, als ob wir für uns selbst und vor andern auf Gottes Gnade und Liebe Ansprüche hätten, als ob Gott durch irgend etwas anders als durch Liebe und Gehorsam könne geehret werden, oder seine Züchtigungen einen andern Zweck als unsere Besserung hätten; entsagen wir dem Wahn, daß wir wahrhaftig Erlöste Jesu seyn könnten, ohne durch seinen Geist geheiligt zu werden. Dagegen bezeugen wir feyerlich, daß wir uns redlich bemühen wollen, Gott unserm Vater ähnlich zu werden, gesinnet zu seyn, wie Jesus war, und von seinem Geiste uns leiten zu lassen. Denn Zweck und Wirkung des ganzen Christenthums muß seyn, daß wir, todt für die Sünde und ihre Versuchungen, der Gerechtigkeit leben, als Jesu geweihte Menschen, fleißig in guten Werken.

Wie theuer diese Vorrechte, wie wichtig diese Pflichten sind, auf welche uns die Taufe führt, das müsse bey der feyerlichen Handlung, die wir vornehmen wollen, ernstlich von uns bedacht werden. Daß Gott jenen Vorrechten und Pflichten

auch

auch u
und m
Gott
voll w
L
danken
Wahr
sinnun
tel gut
sey dir,
zum C
Kinder
willst.
dar, n
welchen
mit der
stensinn
gefalle
nung m

Lasset
das geg
M
M
werde,
M
Vaters

auch uns zuführte, verdient unsern innigsten Dank; und was könnten wir für dieses Kind bessers von Gott erbitten, als daß sie ihm heilig und segensvoll werden mögen.

Unendlicher und allgütiger Gott! Dir danken wir jede Anleitung zur Erkenntniß der Wahrheit, jede Versicherung deiner gnädigen Gesinnung gegen uns sündige Menschen, jedes Mittel gut, dir wohlgefällig und selig zu werden. Dank sey dir, o treuer Vater, daß du uns deinen Sohn zum Seligmacher geschenkt hast, und auch unsre Kinder frühe seiner Segnungen theilhaftig machen willst. Dir bringen wir darum auch dieses Kind dar, mit Lobpreisung deiner Wohlthaten, unter welchen du es in die Welt eingeführet hast, und mit der Zuversicht, daß du seine Erziehung zum Christensinn und christlichen Leben segnen werdest. Dir gefalle unser Dank wohl, und unsre christliche Hoffnung werde an diesem Kinde gnädig erfüllt. Amen.

Vater Unser ꝛc.

Lasset uns den Glauben bekennen, auf welchem das gegenwärtige Kind getauft werden soll.

Wir glauben an Gott ꝛc.

Wollet ihr, daß dies Kind hierauf getauft werde, so bezeugt es durch euer Ja.

(Wie soll dies Kind heißen?)

N. N. ich taufe dich auf den Namen des Vaters, Sohnes und des heiligen Geistes.

M

Die

Die Gnade des Herrn sey mit dir auf allen
deinen Wegen jetzt und immerdar. Amen.

Nimm du selbst, o allgütiger Vater! dies Kind
in deine gnädige Aufsicht. Beschütze es vor den
Gefahren, welchen es schon früh ausgesetzt ist;
und, ist es deinem heiligen Rath nicht entgegen, so
erhalte ihm dies irdische Leben und laß es aufwach-
sen zu deiner Ehre, zur Freude seiner (Eltern und)
Angehörigen (und zum Dienst seines Vaterlandes.)
Erhalte dazu seine Eltern (Vater) (Mutter) und
regiere sie mit deinem Geist, damit sie nie vergessen,
wozu du ihnen dies Kind gegeben hast. Laß sie
nie nachlässig werden in Erfüllung ihrer großen
Pflicht zur christlichen Erziehung desselben. Er-
höre dies unser Gebet nach deiner Güte. Amen.
Der Segen.

VIII.

Mit einem Herzen voll Dank preisen wir, o gütiger
Gott und Vater, in diesen feyerlichen Augen-
blicken, deine Güte. Nicht für unser Leben auf
der Erde allein — denn das vergeht — auch für
die Ewigkeit hast du der Freuden so viele, den Men-
schen bestimmt, daß unser ganzes Leben Dank im Ge-
nusse deiner väterlichen Wohlthaten seyn muß.
Unser

Unser
für de
hut;
für de
keit fü
preisen
neuen
hast d
geheili

Ern
ihren
tersuch
Anord
selbst
uns
wozu
Theil
dem
Wahr
Christ
bilden
Gott
am
Berge
Mensc
sprechl
Heilig
tigen
herzlich

Unser Entstehen, unbegreiflich unserm Geiste, zeugt für deine Macht; unser Wachsthum für deine Obhut; unsere Erhaltung bis auf diesen Augenblick für deine Fürsorge; unsre Bestimmung zur Ewigkeit für deine Vaterliebe! Darum verehren und preisen wir dich, und stehen um Segen für diesen neuen Bürger der Erde und des Himmels. Ihn hast du gerufen ins Leben — dir sey sein Leben geheiligt! Amen.

Erwägen wir den großen Nutzen der Taufe und ihren wichtigen Einfluß auf das ganze Leben; untersuchen wir die weisen und wohlthätigen Zwecke ihrer Anordnung durch Jesum; und überdenken wir selbst unsre verlebten Tage und den Segen, der uns durch die treue Befolgung der Gelübde, wozu diese heilige Handlung verpflichtet, zu Theil wurde; so sprechen wir gewiß nicht bloß dem Apostel nach; sondern fühlen mit ihm die Wahrheit: "so viel unsrer getauft sind, die haben Christum angezogen." Unser Leben müssen wir bilden nach dem Seinigen, unser Vertrauen auf Gott wird durch seinen Gehorsam bis zum Tode am Kreuze befestigt; unser Leiden erleichtert die Vergegenwärtigung der seinigen, auf welche für die Menschen Segen die Fülle, und für ihn unaussprechliche Wonne folgten; unsre Furcht vor dem Heiligsten bey dem tiefen Gefühl unsrer mannigfaltigen Schwächen verwandelt seine Erlösung in das herzlichste Vertrauen der Kinder zu ihrem Vater.

Ermüdet unsre Thätigkeit im Guten, wenn Hindernisse aller Art sich entgegenstellen; so ruft er uns zu: nicht müde zu werden bey der dürftigen Ernte auf Erden, um einst im Himmel zu ernten ohne Aufhören; überfällt uns Bangigkeit bey dem Gedanken an die Zukunft, bey der Trennung von guten und geliebten Menschen, und bey dem eigenen Gefühle des Todes, der uns abrufft von der Erde; wer anders, als der, auf den wir getauft sind, der dem Tode die Macht genommen, und die Lehre von der Unsterblichkeit, die vor ihm nur dämmerte, ganz ans Licht gebracht hat, wer anders als Jesus Christus, beruhigt uns dann durch die Gewißheit: daß wir dahin kommen, wo Er ist!

Alle diese Wahrheiten und der mit ihnen verbundene Segen sind Segnungen der Taufe. Was die Taufzeugen geloben, verbindet sie, verbindet die Eltern, verbindet alle christliche Jugendlehrer, Erzieher und Kinderfreunde, das getaufte Kind in den Jahren, die für das ganze Leben entscheiden, in den Jahren der Kindheit und der Jugend, mit dem Glauben an Gott, mit dem Glauben an Vater Sohn und Geist, auf den es getauft ist, bekannt zu machen, alle seine Kräfte durch diese seligen Wahrheiten, seinen Fähigkeiten gemäß, aufs Gute zu leiten, jede Gelegenheit gewissenhaft zu benutzen, ihm den hohen Werth der Tugend, zu welcher die christliche Taufe verpflichtet, fühlbar zu machen, auf diesem Wege der Frömmigkeit mit eigenem Beispiele voranzugehen, alle Lockungen und Versuchungen zum Bösen ihrer täuschenden Gestalt zu be-
 raus

rauben
 oft la
 mühu
 Jahre
 immer
 und G
 Muni
 daß di
 heit ge
 alles,
 daß J
 seiner
 und L
 diese
 Gewi
 Ewig

(Hier

gö
 de
 C

zu Be
 forder
 von G
 dem t
 Mens
 der G
 XI

rauben, welche das traurige Ende des Sünders oft lange verbirgt, und durch diese christlichen Bemühungen es vorzubereiten, daß es in den reifern Jahren von diesem Glauben sich selbst überzeugen, immer vollkommeneren Kenntnisse davon erhalten, und Christum vor der Gemeinde nicht bloß mit dem Munde, sondern auch mit dem Leben bekennen kann, daß die höchste Ruhe des Menschen auf die Wahrheit gegründet sey: Gott ist der rechte Vater über alles, was Kind heißt, im Himmel und Erden; daß Jesus Christus, der einzige Sohn Gottes, mit seiner Erscheinung auf der Erde, mit seinen Lehren und Leiden, mit seinem Tode und seiner Auferstehung diese Wahrheit bestätigt habe; daß unser Geist Gewißheit erhalte von diesem Segen für Zeit und Ewigkeit, durch den Geist Gottes.

(Hier kann dem Kinde die Hand aufgelegt werden.)

Und dieser heilige Geist leite dich durchs Vergänglichliche zum Unvergänglichlichen nach der Gnade, deren wir theilhaftig worden sind durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Als Zeugen der Taufe darf ich euch nicht erst zu Betrachtungen dieser wichtigen Wahrheiten auffordern. Eurer christlichen Überzeugung gemäß, von Gott unserm und aller Menschen Vater, von dem theuern Verdienste seines Sohnes um alle Menschen, denn für alle Menschen starb er, von der Göttlichkeit seiner Lehre, von der Gewißheit sei-

nes Todes und seiner Auferstehung, von der Zuverlässigkeit, daß er einst unsern hinfälligen Körper ähnlich machen werde seinem unvergänglichen Leibe, und von dem hohen Berufe des Christen, nach diesem seligen Leben mit einem tugendhaften Wandel zu streben, soll auch dieses Kind getauft werden. Gebt dies als Taufzeugen durch euer Ja zu erkennen.

(Welchen Namen soll das Kind erhalten?)

N. N. ich taufe dich zc.

Schlusßgebet.

Dankvoll erhebt sich nun zu dir unser Herz, Allgütiger! und preist deine Liebe. Du hast Großes an uns den Menschen gethan; deß sind wir fröhlich. Erhalte dem Kinde, das dir geheiligt ist, den Segen seiner Taufe zu seinem eignen Heil für Zeit und Ewigkeit. Stärke die Gesundheit der Mutter, die deine Hülfe zur Zeit der Schmerzen preist; und giebst du der Freuden viele dem neuen Bürger für diese Erde und für den Himmel: o so laß ihn die höchste Freude guter Kinder erleben, das Glück, den Eltern mit seinem Leben zu danken, mit einem Leben, das reich ist an Tugend und Frömmigkeit. Hiezu stärke dein Geist auch uns alle, daß wir nicht müde werden, Gutes zu thun, um einst zu ernten ohne Aufhören.

Der Segen.

IX.

Auf
lieber
wir h
Säu
Christ
Wir
daß e
erleuc
Leben
im T
dankb
Men
folgu
uns
glaub
Tuge
uns
und
gewis
zum
en M
traue
uns
jeder
trage
thätig
Nach

IX.

Auf den Befehl unsers Herrn Jesu Christi, des liebevollen Menschen- und Kinder-Freundes sind wir hier versammelt, meine Geliebten, um diesen Säugling in die Gemeine seiner Bekenner, der Christen, durch die Taufe feyerlich aufzunehmen. Wir erneuern ihm dabey unsern innigsten Dank, daß er durch seine herrliche Lehre unsern Verstand erleuchtet, unser Herz veredelt, uns Weisheit des Lebens, Trost im Leiden, und freudige Hoffnung im Tode dargereicht hat. Wir erwecken uns zur dankbaren Verehrung seiner Seelengröße und seiner Menschenliebe, mit welcher er Mühseligkeiten, Verfolgungen und Todeschmerzen so willig ertrug, um uns aus dem Elende der Unwissenheit, des Aberglaubens und der Laster zu erretten, die Würde der Tugend uns in seinem eigenen Leben zu zeigen, und uns von der Liebe Gottes, seines und unsers Vaters, und von unsrer großen, seligen Bestimmung recht gewiß zu machen. Wir entschliessen uns aufs neue zum willigen Gehorsam gegen seine Lehre, zur treuen Nachfolge seines Beyspiels, zum dankbaren Vertrauen auf die Gnade Gottes, welche durch ihn uns angeboten wird. Wir geloben es ihm zugleich, jeder an seinem Theile nach seinem Vermögen beyzutragen, daß auch dieses ihm geweihte Kind zu einem thätigen Bekenner seiner Lehre, einem standhaften Nachfolger seines Beyspiels gebildet werde.

M 5

Mit

Mit diesen Empfindungen beten wir andächtig und vertrauensvoll:

Sey du selbst, liebevoller Vater unser aller, uns in dieser Stunde gegenwärtig, und laß die segnerliche Handlung der Taufe an diesem Kinde, welches wir deiner Verehrung weihen, in ihren Folgen lebenslang gesegnet seyn. Leite du es mit deinem Geiste auf jedem Schritt seiner Wallfahrt durchs Erdenleben. Bewahre es in den ersten Tagen seines noch ohnmächtigen Lebens, wie in den Jahren der jugendlichen Unerfahrenheit, vor jeder Gefahr, welche seinem Leben, seiner Ruhe, seiner Unschuld und Tugend drohen möchte. Verleihe ihm einst bei reifern Jahren das Theil von Glück und Lebensfreuden, welches deine weise Vaterliebe zu seiner Erziehung für die Ewigkeit ihm heilsam achtet. Laß es nie von dem Gifte lasterhafter Regungen und Leidenschaften angesteckt, nie durch böse Beispiele verführt, vielmehr mit jedem Jahre zu grösserer Weisheit und Tugend reifen, die Freude seiner Eltern, ein Wohlthäter seiner Mitmenschen, und einst mit uns ein seliger Genosse des Himmels werden! Amen.

N. N. Ich taufe dich auf den Namen des Vaters, des Sohnes, und des heiligen Geistes.

Der mit allmächtiger Kraft dich ins Leben rief, und mit treuer Vaterhand dich ins bessere, unvergängliche Leben zu leiten verheissen hat, dein Gott und Vater sey mit dir, weil du lebst, und wo du bist, wenn du wachst und wenn du schlummerst,
wenn

wenn du Freude hast und wenn du leidest, von der ersten bis zur letzten Stunde deines Lebens, dich zu schützen, dich zu stärken, dich unaussprechlich zu beseligen!

Der einst auch für dich gelebt hat, auch für dich gestorben ist, dessen Namen du trägst, zu dessen Verehrung du jetzt geweiht bist, und zu dessen Auserwählten du einst gesammelt werden sollst, Jesus Christus, sey und bleibe deines Herzens Vorbild, deines Wandels Richtschnur, deiner Seele höchster, letzter Trost!

Der Geist, der alles Gute schafft, leite, heilige, stärke dich, und erhalte dich stets bey dem Einigen, daß du thust, was Gott wohlgefällig ist!

Amen! Der Herr, der dich ins Leben gerufen hat, helfe dir, ihm zu leben! Der Herr, der dich einst sterben heißt, helfe dir, ihm zu sterben! Der Herr, der ewig lebt, und ewig selig ist, stärke, volkende dich zum ewigen Leben!

X.

Die Gnade Gottes, unsers himmlischen Vaters, die Liebe unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi, und der Segen des heiligen Geistes sey mit diesem Kinde und mit uns allen. Amen.

Thes

und nun, theuerste Mitchristen.

Da wir vor Gott gegenwärtig sind, dieses Kind, nach der Verordnung Jesu Christi, durch die heilige Taufe feyerlich Gott zu widmen; so wollen wir über dasselbe ihn anrufen und gemeinschaftlich beten.

Herr, unser Gott und Vater, der du Menschenkinder lässest geboren werden, daß sie deines Wohlthuns ewig geniessen sollen! Verherrliche deine väterliche Güte auch an diesem Kinde. Mache es vornehmlich alles des Guten an Geist und Herz theilhaftig, welches du durch deinen Sohn, unsern Erlöser, uns Menschen auf Zeit und Ewigkeit bereitet hast, und heilige es dir selbst zu deiner wahren Verehrung durch deinen guten Geist. Willst du es zu diesem Leben länger erhalten, so laß es den Seinigen zur Freude, der Welt zum Nutzen, und ihm selbst zum dauerhaften Wohlergehen aufwachsen. Segne zu dem Ende auch seine Erziehung, daß es zu einer richtigen Erkenntniß deines göttlichen Willens gelange, von Herzen allem sündlichen Wesen entsage, und dich ehre, wie es dir allein wohlgefällig ist, durch rechtschaffne Gerechtigkeit und Heiligkeit. Was ihm auf Erden begegnen soll, das müsse ihm zu seinem wahren Besten dienen. Und hast du es deine wohlthätige Liebe, so lang es dir gefällt, und in so weit es ihm nützlich ist, hier erfahren lassen; so mache auch dereinst es zum Erben des ewigen Lebens durch Jesum Christum.

B. U.

Wir

Wir erinnern uns hierauf der Hauptwahrheiten unsers christlichen Glaubens, und erneuern das Bekenntniß derselben auch jetzt, da dies Kind auf diesen Glauben getauft werden soll.

Wir glauben an Gott den Vater, allmächtigen Schöpfer des Himmels und der Erden.

Wir glauben an Jesum Christum, u. s. w.

Wir glauben an den heiligen Geist, glauben eine christliche Kirche &c.

Soll dies Kind auf diesen christlichen Glauben getauft werden?

(Wie soll dies Kind heißen?)

N. N. Ich taufe dich auf den Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes.

Nach der Taufe.

Der allgütige Gott walte über dir nach seiner väterlichen Obhut, und, wie er dich jetzt durch die heilige Taufe in die Gemeinschaft der christlichen Kirche hat aufnehmen lassen, so regiere er dich allezeit mit seinem guten Geist, und vollende an dir die Absichten seiner Liebe, - ihm zum Preise und dir zum ewigen Heil.

Der Herr segne dich &c.

Einsege



* Einsegnung eines in der Noth getauften Kindes.

Geliebte Christen! Ihr wisset den ausdrücklichen Befehl unsers Herrn Jesu Christi, diejenigen, die seine Lehre annehmen und Christen werden wollen, auf den Namen oder das Bekenntniß der Lehre von dem Vater, dem Sohne, und dem heiligen Geiste zu taufen. Ihr wisset auch, daß wir Christen verbunden sind, unsre Kinder frühzeitig Gott und unserm Erlöser zu seinem Dienste und zu seiner Verehrung zu heiligen, und sie durch die Taufe zu Gliedern der christlichen Gemeine aufzunehmen zu lassen, damit sie der Seligkeit des Christenthums genießen, und aller Vortheile der Erlösung Jesu theilhaftig werden mögen. Darum frage ich euch, ob dieses Kind die heilige Taufe empfangen habe, oder nicht?

Antwort: Ja.

Durch wen ist es getauft worden?

Antwort: Durch mich.

Habt ihr auch diese heilige Handlung mit Andacht und Ehrfurcht vor Gott verrichtet?

Antwort: Ja.

Womit habt ihr getauft?

Antwort: mit Wasser.

Mit was für Worten habt ihr getauft?

Antwort: Ich taufe dich im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes.

Hat

Hat das Kind bereits einen Namen empfangen?

Antwort: Ja.

Wie ist es denn genannt worden?

N. N.

(Antwortet man aber nein; so wird ferner gefragt:

Wie soll es denn genannt werden?

N. N.)

Beliebte Mitchristen! Da dieses Kind, nach der Einsetzung Christi, auf den Namen des Vaters, des Sohnes, und des heiligen Geistes getauft worden ist, so erkennen wir diese Taufe, welche es so gleich nach seiner Geburt in seiner Schwachheit empfangen hat, für eine wahre und christliche Taufe.

Hier legt der Prediger die Hand auf das

Haupt des Kindes, und spricht:

Der barmherzige Gott, der dich N. N. durch die heilige Taufe in die Gemeinde seines Sohnes, unsers Herrn Jesu Christi, aufgenommen hat, der stärke und erhalte dich in seiner Gnade, durch Jesum Christum. Amen.

Lasset uns andächtig beten:

Allgütiger Gott und Vater! heilig und ehrwürdig bist du uns allen; werde es auch diesem dir geweihten Kinde. Leite es in der Folge seines Lebens zur wahren Erkenntniß und zur treuen Übung deines Willens nach der Lehre Jesu, daß es als dein wahrer Verehrer aufwachse. Gib ihm täglich, was

zu seinem Wohlfeyn nöthig ist. Vergieb ihm die Fehler seiner Kindheit, seiner Jugend, und seines reifern Alters. Erge es lebenslang mit Verschonen, und flöße auch ihm den sanften, dulddenden, versöhnlichen Sinn Jesu ein. Wache über dasselbe, unter allen Gefahren seiner Unschuld, allen Versuchungen zur Sünde, allen Widerwärtigkeiten seines Lebens. Hilf ihm selbst wachen, kämpfen, dulden, täglich weiser, besser, fertiger im Guten und getroster werden im Vertrauen auf dich. Vollende es endlich nach vollbrachter Übungszeit mit uns allen zu jenem Leben der Erlösung, der Freyheit und der Seligkeit. Erhöre uns, Allmächtiger, Allweiser und Allgütiger, damit wir auch für dies Kind deiner väterlichen Liebe ewig danken mögen.

So segne dich denn Gott, geliebtes Kind, mit seiner Segnungen Fülle! Er leite dich durchs ganze Leben an seiner Hand! Er führe dich einst fromm und gut in seine bessere Welt! Amen.

(Na
we

Der
de H
Sie,
gung
nung
seyn,
einige
wir d
liger
ihre
daß
Amen

D
dahin
euch
Gott

II.

Confirmationshandlung.

I.

(Nach gehaltner Rede, die etwa mit dem B. U. in Anwendung auf die Catechumenen umschrieben, geschlossen werden kann, folgt die gewöhnliche Prüfung, und dann dies Gebet:

Feyerlich und segensvoll sey die jetzt vorzunehmende Handlung diesen jungen Christen ihr Lebenlang! Sie, die nach erlangter Erkenntniß und Überzeugung sich mit uns zu Einem Glauben, Einer Hoffnung, Einem heiligen Streben, christlich fromm zu seyn, zu bleiben, und immer mehr zu werden, vereinigen; sie, für deren Unterweisung und Bildung wir deine und deines Sohnes Liebe preisen, sie, heiliger Vater! empfehlen wir dir! dir ihre Unschuld, ihre Schicksale, ihre Vollendung! Bewahre sie, daß sie ein gutes Bekenntniß ablegen und halten. Amen.

Die Jahre eurer Kindheit, meine Geliebten, sind dahin. Mannigfaltige Gefahren hat Gott von euch väterlich abgewandt. Gelegenheit hattet ihr, Gott und seine väterlichen Gesinnungen und seinen wohl

wohlthätigen Willen durch Jesum kennen zu lernen. Gesagt ist euch vollständig und wiederholt, was gut ist und Gott von euch fordert; was ihr thun und lassen müßet, um ein gutes Gewissen zu bewahren, oder ein gereinigtes und beruhigtes Gewissen wieder zu erlangen; wie ihr für die Abwechslungen und Widerwärtigkeiten des Lebens Trost, und im Tode Hoffnungen finden könnet, und wie ihr für die Ewigkeit wandeln müßet. Alles Folge eurer Taufe, eurer feyerlichen Aufnahme zum Christenthum; alles Vorbereitungen auf den heutigen Tag und auf euer künftiges Leben, alles Aufforderungen, zu leben dem Vater im Himmel, und euch seiner zu freuen, anzuhängen dem Herrn, der von Gott kam und zu Gott ging, uns zu beglücken; alles Aufforderungen, von dem Geiste Gottes zu allem Guten euch leiten und stärken zu lassen.

Alles, was ihr wisset und ferner lernet, hat erst dann Segen für euch, wenn ihr darnach handelt. Euch vor Trägheit, vor Leichtsin, vor Treulosigkeit, vor Widerspenstigkeit gegen die Wahrheit zu schützen sey der Gedanke an Gott eurer Seele über alles theuer; — und heilig und unverlezt sey euch das Versprechen, in der Religion zu wandeln, die uns zur innigsten Verehrung Gottes verbindet durch die großen Wohlthaten seiner Vaterpflege und Liebe, der Erlösung durch Christum, und des Bestandes des göttlichen Geistes. Entweihet ihn nie den ehrenvollen Namen der Christen, den ihr führet, den großen Beruf, Kinder des Allmächtigen, Erlösete Jesu Christi und Tempel seines Geistes

zu sei
Gott
gend
eine
Geist
unfähig
gen u
Unsch
euer
schreck
Bibel
Apost
wichti
und zu
bleibe
reicher
ihren
nur d
Lobpr
eigentl
was n
Gott
Übung
sum,
pflicht
ligkeit
müssen
ren,
wissen
Gut o
höhere

zu seyn — entweihet ihn nie durch irgend eine Gottvergessenheit oder Sittenlosigkeit, durch irgend eine Ungerechtigkeit und Lieblosigkeit, durch eine Sinnesverteilung, die euren unsterblichen Geist schändet und euch der Gemeinschaft mit Gott unfähig macht. Fliehet mit Vorsicht Vergnügungen und Beschäftigungen, welche das Gefühl der Unschuld schwächen, eure Gesundheit zerrütten, euer Gewissen einschläfern, und eure Rechenschaft schrecklich machen können. Immer bleibe euch die Bibel und besonders bleiben euch Jesu und seiner Apostel Belehrungen und Ermahnungen über alles wichtig, eure Erkenntniß zu erweitern, zu befestigen und zu beleben, und ihrer Wirkung empfänglich zu bleiben; fahret fort zu forschen nach Wahrheit, um reicher zu werden an Weisheit und Erfahrung von ihren Segnungen. Täglich seyd beflissen, nicht nur durch demüthige Danksagungen und herzliche Lobpreisungen Gott zu ehren, sondern auch durch eigentliche Gebetsübung das Verlangen nach allem, was wahrhaftig gut ist, und das Vertrauen, daß Gott es euch geben könne und werde, zu stärken. Diese Übungen und das oft erneuerte Andenken an Jesum, an seine Wohlthaten, an die großen Verpflichtungen, die ihr gegen ihn habt, und die Seligkeit, die euch durch ihn zu Theil werden soll — müssen euch vor allem unchristlichen Wesen bewahren, und Friede im Herzen bey einem guten Gewissen vor Gott und Menschen sey euer höchstes Gut auf Erden, und Versicherung und Vorgefühl höherer Seligkeit im Himmel.

N

Sol

Solche Christen immer mehr werden und beständig bleiben zu wollen, dazu verpflichtet ihr euch jetzt vor Gott, und der Gemeinde, deren Mitglieder ihr seyn wollet. Bekennet es also laut und feyerlich:

Wollet ihr bey dem, was ihr aus der Lehre Jesu als wahr und göttlich für euern Glauben und euer Leben erkannt habt, als evangelische Christen standhaft verbleiben, und euch ernstlich und unablässig bestreben, als Menschen zu denken und zu leben, die Gott den Allmächtigen als ihren Vater kennen und lieben, die es wissen, daß sie durch den eingebornen Sohn Gottes theuer erlöset sind, damit sie, der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben, und die sich von Gottes Geist leiten und regieren lassen?

Wollet ihr das; so sprecht mit redlicher Zustimmung eures Herzens und laut:

Ja, mit Gottes Hülfe!

Gebe denn Gott zum Wollen auch das Vollbringen!

(Stärke Mittler stärken sie Nr. 170. des Oldenburgischen Gesangbuchs.)

(Auch könnte hier Nr. 169. v. 3. entweder gesungen, oder lieber von einem der Kinder, welches gut liest, gebetet werden.)

Die Einsegnung, bey der jeder dem Prediger die Hand giebt — geschieht mit Auflegung der Hand des Predigers:

Der

Der Segen des Vaters, Sohnes und heiligen Geistes sey über dir und bleibe bey dir bis in Ewigkeit. —

(Wo die Menge zahlreich ist, können, nach einer kurzen feyerlichen Anrede, so viele der Altar fasset, auf einmal eingesegnet werden.)

Nach der Einsegnung.

Vergesst nun nie — ich bitte und beschwöre euch — dieses Tages und eures Gelübdes.

Lange — dies erbittet euch von Gott — lange seyn die, welche hier versammelt sind, Zeugen eures Glaubens und eures christlichen Lebens. Aber der ewige Zeuge ist im Himmel! Überall wandelt vor ihm und seyd fromm! Er bringt einst alles, auch das verborgenste, ans Licht.

Und nun, ihr alle meine Mitchristen, die ihr das Bekenntniß und die Verpflichtung dieser schon frühe zur Christen Gemeinschaft Geweihten gehöret habet — nehmet sie auf mit Liebe. Niemand gebe ihnen Anlaß, in Erfüllung ihres Gelübdes zu wanken oder gar treulos zu werden. Sucht vielmehr durch Ermunterung und Beyspiel ihrem Fortgange in christlicher Gesinnung und Tugend förderlich zu seyn, warnet sie liebevoll, wenn ihr sie einer Gefahr sich nähern sehet; richtet sie auf, wenn sie straucheln und fallen, und trachtet alle ernstlich darnach,



hier durch Glauben und Gottseligkeit, wie einst durch ewige Seligkeit, mit ihnen vereint zu seyn und zu bleiben.

Last uns darum noch gemeinschaftlich zu Gott beten:

Ewiger und Unendlicher, der du der rechte Vater bist über alles, was Kinder heist im Himmel und auf Erden! Wir vereinigen uns im Gebet für diese jungen Christen, die ihr Taufgelübde erneuert und sich zu einem rechtschaffenen Christensinn und Christenwandel verpflichtet haben. O daß ihre Wünsche, die Kraft der Lehre deines Sohnes zu ihrer Besserung und Beruhigung immer mehr zu erfahren, rein und herzlich, ihre Vorsätze, derselben würdig zu wandeln, fest und redlich seyn, und Muth und Stärke sie erfüllen möge, ihre Zusage zu halten! In jeder Versuchung müsse das Andenken an die feyerliche Handlung dieses Tages ihre Seele durchdringen, damit sie jede Sünde als treulose Verletzung ihres Gewissens und als das größte Ubel verabscheuen und fliehen! Nie müssen sie durch einen gefährlichen Stillstand im Guten die Sorge für sich selbst und ihre wahre Wohlfahrt vernachlässigen, vielmehr müsse der rege Eifer sie beseelen, nach immer zunehmender Erkenntniß, nach immer wirksamere Überzeugung, nach immer reinerer Tugend und Frömmigkeit zu streben! Ganz nach deinem Willen und dir wohlgefällig zu leben sey ihnen Freude und Seligkeit. Segne dazu an ihnen die nahe erste Feyer des heiligen Abendmahls. Der Tag dieser Feyer

Feyer
segens
ihnen
und b
alle,
Mun
fenes
und f
ten C
Segn
Erhö
sum G
vom
so lan
Woh
Tod,
wieder
Amer
Ich
sicht,
lich no
euer
Gott
nem

Feyer müsse ein Tag frommer Freude und heiliger segensvoller Entschliessungen für sie seyn! Schenke ihnen ein reiches Maas̄ deines Geistes, und stärke und bewahre sie zum ewigen Leben. Ja stärke uns alle, daß wir das Christenthum, das wir mit dem Munde bekennen, auch durch ein heiliges rechtschaffenes Leben zieren und ehren, und so uns würdig und fähig machen, dereinst von Jesu für seine ächten Schüler erkannt und zum vollen Genus̄ deiner Segnungen in deinen Himmel eingeführet zu werden. Erhöre uns, allgütiger Gott und Vater, durch Jesum Christum. Amen.

Gottes Segen sey über euch, der Segen vom Vater, Sohn und Geiste! Damit wir alle, so lange wir Zeugen sind eures Lebens, über eure Wohlfahrt uns freuen, und, getrennt durch den Tod, uns einst alle, Eltern, Kinder, Freunde, wieder finden in unserm himmlischen Vaterlande! Amen.

II.

Ich hoffe, geliebte Kinder, daß ihr über die Absicht, warum ihr heute hier versammelt seyd, ernstlich nachgedacht habt, und dann wird auch gewis̄ euer Herz, mehr als jemals, von Ehrfurcht gegen Gott durchdrungen seyn. Ihr stehet hier vor seinem Angesichte, vor euern Eltern und Angehörigen,



gen, vor einer ganzen christlichen Gemeinde, und wollet öffentlich bekennen, daß ihr die Lehre Jesu für eine göttliche, für die sicherste und zuverlässigste Anweisung zur wahren ewigen Seligkeit haltet.

Ihr wollet euch, nach empfangenem Unterricht, aus eigener Überzeugung zur standhaften Befolgung dieser Lehre für euer ganzes Leben aufs feyerlichste verpflichten, wozu ihr schon in früher Jugend durch die Taufe eingeweihet seyd. Es ist Gott der Allwissende, der euer Innerstes durchschauet, der Urheber euers Daseyns, der Geber aller Glückseligkeit, euer künftiger Richter, dem ihr einen beständigen Gehorsam angeloben wollet.

Thut dieses mit kindlicher Freymüthigkeit. Gott ist euer Vater, dem ihr euch nicht mit ängstlicher Furcht, sondern mit freudigem Vertrauen nähern dürfet. Dieser er versammelte Nachristen, zum Theil mit euch durch Liebe und Freundschaft näher verbunden, wollen sich mit mir über eure Erkenntniß und Hoffnung freuen, und für eure Zunahme im Glauben und in der Gottseligkeit beten. Fasset also getrosten Muth. Höret die Fragen, die ich, euer Lehrer und Freund, euch vorlegen werde, mit Überlegung an. Antwortet mit Bedacht, was ihr nach eurer Überzeugung für göttliche Wahrheit erkennet. Und du, heiligster Gott! heilige sie in deiner Wahrheit, dem Wort ist die Wahrheit. Amen.

(Hierauf folgt die Prüfung der Kinder.)

S
lichen
gion
von
zeugt
euch
nach
del ei
ben n
lobet
Mem
mäch
Schö
ein ri
ewige
Selül
sprech
eure
woller
seinen
herzig
Vater
diese
Eigen

So habt ihr denn, geliebte Kinder, einen öffentlichen Beweis gegeben, daß ihr die christliche Religion nach ihrem wesentlichen Inhalte kennet, und von der Wahrheit und Göttlichkeit derselben überzeugt seyd. Das ist also die Religion, zu der ihr euch jetzt mit Herz und Mund öffentlich bekennen, nach welcher ihr eure Gesinnungen, euern Wandel einrichten, und der ihr bis ans Ende getreu bleiben wollet.

Überlegt es wohl, was ihr jetzt gelobet, gelobet ihr nicht mir, einem schwachen und sterblichen Menschen, sondern ihr gelobet es Gott dem Allmächtigen, Ewigen und Allwissenden, euerm Schöpfer, Herrn und Richter. Bedenket es, daß ein ruhiges und zufriedenes Leben auf Erden, ein ewiges Heil im Himmel, die Absicht euers heutigen Gelübdes ist, und daß ihr einst nach diesem Versprechen gerichtet werden sollet.

Und ihr geliebte Christen! erhebet mit mir eure Herzen zu Gott, dem diese Kinder sich heiligen wollen, erslehet mit mir ihnen dazu seine Gnade und seinen Segen:

Gott, der du reich bist an Gnade und Barmherzigkeit, über alle, die dich anrufen, gütigster Vater aller Menschenkinder! Wir empfehlen dir diese unsre jungen Mitchristen. Sie sind ja dein Eigenthum. Du hast sie ja, wie uns alle, zu deis-

ner Verherrlichung erschaffen und zum Genuß der Seligkeit berufen, die du allen bestimmst hast, welche dich lieben. Sie sind ja auch, wie wir, Erlösete deines Sohnes. O! so fahre denn fort, dich ihrer väterlich anzunehmen. Sie haben dich, und den du gesandt hast, Jesum Christum, kennen gelernt, sie sind bereit, sich ganz mit Leib und Seele deinem Dienste zu widmen, und die heilige Verbindung zu bestätigen, zu welcher sie durch die Taufe geweiht wurden. O! so sende denn deinen Geist in ihre Herzen, um in ihnen die guten Gedanken und Gesinnungen zu erwecken und zu befestigen, welche deinen Kindern anständig und dir wohlgefällig sind. Stehe ihnen mit deiner göttlichen Hülfe bey, daß sie dir nicht bloß heute Treue und Gehorsam versprechen, sondern sich auch alle Tage ihres Lebens unter allen Umständen und Verbindungen bestreben, dieses Versprechen redlich zu erfüllen. Mache sie fertig in allen guten Werken, zu thun deinen Willen, und schaffe in ihnen, was vor dir gefällig ist durch Jesum Christum. Laß sie im Glauben und in der Tugend standhaft bis ans Ende beharren, und dann mit uns allen deiner Seligkeit theilhaftig werden. Amen!

Nun fordere ich euch auf, liebe Kinder! hier vor dem Angesichte Gottes, vor dem Angesichte dieser christlichen Gemeinde, welche Zeugin eures freudigen Bekenntnisses auf Erden, Zeugin einst vor Gottes Richterthronen seyn soll, euch mit Herz und Mund zu der Religion Jesu Christi zu

zu bekennen, und ihm Treue und Gehorsam öffentlich anzugeloben. Beantwortet mir daher folgende Fragen freymüthig und auf euer Gewissen:

1.) Nehmet ihr die Lehre Jesu Christi, die euch aus der heiligen Schrift vorgetragen worden ist, als eine wahre und göttliche Religion an, und seyd ihr entschlossen, dieselbe öffentlich zu bekennen?

2.) Wollet ihr, nach der Anweisung dieser Religion, Gott unserm Vater jede Wohlthat eures Lebens verdanken, und ihn durch kindlichen Gehorsam und Zuversicht ehren, seinem Sohn Jesu, als unserm Lehrer, Erlöser und Muster in der Tugend folgen, und von dem Geiste Gottes und Jesu Christi euch leiten lassen, alles Böse zu meiden, und immer tugendhafter zu werden?

3.) Wollet ihr der erkannten göttlichen Lehre Jesu stets treu bleiben, und dieselbe bis ans Ende euers Lebens bekennen und befolgen?

Hierauf folgt die Einsegnung der Kinder mit Auslegung der Hand, wo der Prediger bey einem zahlreichen Haufen etwan mit folgenden oder ähnlichen Wünschen abwechseln könnte:

Der gnädige und barmherzige Gott schenke dir seinen heiligen Geist, der dich in der Wahrheit erhalte, vor allem Bösen behüte und zu allem Guten stärke.

Dich segne Gott, dem du dich heute von neuem ergiebst. Er segne dich hier in der Zeit und dort in der Ewigkeit.



Gott erhalte dich getreu im Glauben an deinen Erlöser bis in den T. d.

Dich stärke Gott zum Kampf gegen die Sünde und im Lauf des Guten.

Gottes guter Geist führe dich auf ebner Bahn.

Sey getreu bis in den Tod, so wird dir Gott die Krone des Lebens geben.

Glaube an den Herrn Jesum Christ, so wirst du selig.

Wandle vor Gott und sey fromm.

Sey wachsam, rufe Gott um Gnade, um Beystand in Versuchung an.

Erzittre vor dem ersten Schritte, mit ihm sind schon die andern Tritte zu einem nahen Fall gethan.

Gedenke an deinen Schöpfer in deiner Jugend.

Lebe dem Erlöser, der für dich gestorben, und auferstanden ist.

Die Unschuld ist der Seele Glück. Einmal verscherzt und aufgegeben verläßt sie uns im ganzen Leben, und keine Reu bringt sie zurück.

Gott sey dein Vater im Leben und im Tode.

Nimm zu, nach Jesu Exempel, an Weisheit und Gnade bey Gott und den Menschen.

Fliehe die Sünde, sie ist der Leute Verderben.

Gott führe dich glücklich durch die Welt zu seinem Himmel.

Der Segen des Vaters, Sohnes und heiligen Geistes sey und bleibe bey dir bis in Ewigkeit.

Nach

Nach der Einsegnung.

Nun, meine Geliebte, so bestehe denn dies euer Gelübde, das ihr vor Gott abgelegt habt, und es sey der feste unbewegliche Grund eurer Wohlfahrt und Zufriedenheit. Ich will euer Vater seyn und ihr sollt meine Kinder seyn. Das ist die Gesinnung Gottes gegen euch. Und diese bleibt ewig unverändert, wenn ihr bis ans Ende eurer Tage euer Versprechen haltet, das ihr ihm heute geleistet habt. Nun und nimmermehr müßet ihr die Quelle der Glückseligkeit verlassen, die euch Jesus in seiner Lehre eröffnet hat. Nun und nimmermehr müsse es den Lüsten eures Herzens, den verführerischen Reizungen und Beyspielen der Welt gelingen, euch gleichgültig gegen die Lehren, Befehle und Hoffnungen des Christenthums zu machen. Nimmermehr müsse Leichtsin, Eitelkeit, Eigenliebe den redlichen Vorsatz unterdrücken, von welchem, wie ich zu Gott hoffe, euer ganzes Herz voll ist: Wir haben es geschworen, und wollen es auch erfüllen, daß wir, Herr! die Rechte deiner Gerechtigkeit halten wollen.

Ihr wisset es, daß ohne Heiligung niemand den Herrn sehen wird. So lieb euch daher das Wohl eurer unsterblichen Seele ist, so unermüdet müsse euer Eifer in der Besserung und Tugend seyn. Vlihet den unglücklichen Gedanken, daß ihr die Bes
ses

ferung bis in die späteren Jahre des Lebens hinaus setzen könnet. Bedenket die fürchterliche Gefahr, den unerseßlichen Schaden einer späten Besserung, die herrlichen Vortheile einer frühzeitigen Gottesfurcht für Zeit und Ewigkeit. Unterdrücket die Neigungen zum Bösen, ehe sie in euern Herzen Wurzel fassen. Ihr könnet kein zufriedenes und ruhiges Leben in dieser Welt hoffen, so lange eure Seele nicht rein, euer Gewissen nicht ruhig, euer Thun und Lassen nicht richtig nach Gottes Willen geordnet ist. Bedenket ferner, daß euer Heil in der künftigen Welt um so viel größer seyn wird, je früher ihr anfanget, nach Weisheit und Tugend zu streben, daß die Ernte in jenem Leben desto reicher seyn wird, je mehr Gutes ihr in dieser Saatzeit übet; und daß jede gute That, die euch hier unter dem Beystande Gottes gelungen ist, dort für euch eine reiche Quelle von Freude und Wonne seyn wird. Durch diese Betrachtungen stärket euch zu dem Entschluß, die Lüste der Jugend, den Leichtsin, den Müßiggang zu fliehen, und den Frühling euers Lebens Gott und der Tugend zu heiligen. Bedenket an euern Schöpfer in der Jugend, ehe die bösen Tage kommen, und die Jahre herannahen, von welchen ihr sagen werdet: sie gefallen mir nicht. Bemühet euch, in der Erkenntniß und Ausübung der Religion immer mehr zuzunehmen. Wachtet beständig über eure Gesinnungen und Handlungen. Prüfet euch täglich vor dem Angesichte Gottes. Seyd folgsam gegen die Stimme euers Gewissens, wenn es euch warnet, straft und zu

zu eu
mit
besser
dem
an G
Besu
und
gion
guter
christ
stus
Gott
bestä
den b
beruf
chen
in der
Händ
unve
möge

christ
mit e
Heil
ner G
Trost
ten,
euch
Thro
ligkeit

zu eurer Pflicht zurückruft. Beschäftiget euch oft mit dem Worte Gottes, das euch unterrichten, bessern, und trösten kann. Entfernet euch oft von dem Geräusche der Welt, um in stiller Einsamkeit an Gott und an eure ewige Bestimmung zu denken. Besuchet fleißig den öffentlichen Gottesdienst, und wendet denselben zur Vermehrung eurer Religionskenntnisse, zur Erweckung und Befestigung guter Gesinnungen an. Feyert oft mit euren Mitchristen das heilige Abendmahl, das Jesus Christus selbst zur Stärkung im Glauben und in der Gottseligkeit verordnet hat. Verbindet damit die beständige Übung des Gebetes, das euch vor Sünden bewahren, in Versuchungen stärken, im Leiden beruhigen, und zum Guten freudig und willig machen kann. So bleibet standhaft im Glauben und in der Tugend bis ans Ende, damit ihr einst aus den Händen eures Heilandes den Lohn der Treue, die unvergängliche Krone der Herrlichkeit, erhalten möget.

Und so gehet denn hin, ihr unsre geliebte Mitchristen und Miterben der Seligkeit! Gott sey mit euch, und beglücke eures Lebens Pfade mit Heil und Zufriedenheit. Lebet in der Welt zu seiner Ehre. Werdet eurer Angehörigen Freude und Trost, und machet, durch euer Zunehmen im Guten, ihre frohe Hoffnung immer gewisser, daß sie euch einst, wenn der Tod euch trennet, vor Gottes Throne wieder finden, und sich mit euch Einer Seligkeit freuen werden.

Und

Und ihr alle, meine übrigen geliebten Mitchristen, leget diesen Anfängern im Christenthume keine Hindernisse in den Weg. Lasset sie nichts von euch sehen oder hören, was sie in ihrem Glauben und guten Vorsatz irre machen, ihre Neigung zur Religion und Gottseligkeit schwächen, oder sie gar auf schädliche und gefährliche Abwege leiten könnte. Theilet ihnen vielmehr eure reifern Einsichten und Erfahrungen mit. Leuchtet ihnen mit einem guten Beispiele vor, und erbauet sie durch dasselbe. Warnet sie, wenn sie in Gefahr sind, zu irren und zu fehlen, und wenn sie fallen, so richtet sie auf. Betet für sie, daß sie täglich wachsen und zunehmen in christlicher Vollkommenheit, und einst mit uns allen zum Genuß der ewigen Seligkeit gelangen mögen.

Dazu gebe uns allen der gütige Gott Kraft und Stärke, und schaffe in uns, was vor ihm gefällig ist durch Jesum Christum. Ihm sey Lob und Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen!

Unser Vater ꝛc.

Der Herr segne euch ꝛc.

(D
Rebe ü
auf we
meines
mäßige
nung d
Probe
allgeme
ten u.
wechselt

W
meine
fen,
Wie v
geform
wen h
daß di
für Ze
die Ge

III.

Öffentliche Beichtthandlung.

(Da diese im hiesigen Lande gewöhnlich mit einer kurzen Rede über einen Spruch oder Gedanken der Bibel anfängt, auf welche ein im Namen der Gemeinde gesprochenes allgemeines Sündenbekenntniß, alsdann Eine oder mehr zweckmäßige Fragen an die Gemeinde und endlich die Verkündigung der Sündenvergebung folgen; so wird hier nur Eine Probe einer solchen Anrede geliefert. Doch sind mehrere allgemeine Beichtformeln nebst Fragen an die Communicanten u. s. f. hinzugefügt, um von Zeit zu Zeit damit abwechseln zu können.)

I.

Anrede nebst Absolution.

Wir sind in diesen feyerlichen Augenblicken, meine Freunde, versammelt, über uns selbst nachzudenken, und die wichtige Frage zu beantworten: Wie viel sind wir bisher in der Gottseligkeit weiter gekommen? Wer unter uns weiß es nicht, und wen haben es nicht eigene Erfahrungen gelehrt: daß die Gottseligkeit, ihrer Natur nach, Segen für Zeit und Ewigkeit gewährt? Denn sie ist es, die Geist und Herz zur Tugend stimmt, jede Freu-
de —

de — und wie leicht vergift das Herz in der Freude seines Gottes! — durch den Gedanken an den Freudengeber heiligt, im Leiden Muth einflößt, über die Reize der Lüste zur Sünde herrscht, und unsern Eifer, mit guten Werken zu trachten nach dem ewigen Leben, unterhält, und zur Erfüllung unsrer Pflichten wirksam macht. Diesem Geiste der Gottseligkeit, dem Geiste Christi, zu leben sey unser aller fester Vorsatz; denn wer Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein! Darum laßt uns ernstlich erwägen, wie gewissenhaft wir bisher das Gelübde hielten, dem zu leben, der für uns gestorben ist! Ach, wie manche Verirrung, wie viele Schwächen und Fehler, welche Übereilungen und Nachlässigkeiten, wie manche ganz unterlassene, und wie viele nicht vollkommen genug beobachtete Pflichten entdeckten wir in unserm Leben, um an den apostolischen Ausspruch: so wir sagen, wir haben keine Sünde; so betrügen wir uns selbst! erinnert, und durch ihn zur Reue gerührt zu werden, welche niemand gereuet.

Von diesen Versündigungen, — das fühlen wir alle, — sind wir nicht frey; denn wo wäre der Mensch, der sich rühmen dürfte vor seinem Schöpfer, dem Heiligen, rein und ohne Tadel zu seyn? Wie sehr aber würden wir uns erst dann täuschen, wann wir uns wiederholter Sünden und wirklicher Vergehungen bewußt wären, und diese zu den Sünden aus Schwachheit und Übereilung zählen wollten, für welche wir um Christi willen uns der väterlichen Nachsicht Gottes getrösten dürften.

Nein,

Nein,
men G
heißur
zu ne
Herz
durch
schänd
und si
gen &
jeman
Gewi
men,
Theil
Jesu,
unmo
beken
Wort
Gott
len M
mit de
zu ver

von d
ach,
ner G
uns se
der W
es uns
wir la
Schä

Nein, es trete ab von der Ungerechtigkeit, wer den Namen Christi nennt! Unmöglich ist es, an den Verheißungen Jesu Theil zu nehmen, und zugleich Theil zu nehmen am Laster; unmöglich, mit Geist und Herz Gott und Jesum zu preisen, und den Körper durch sündliche Handlungen im Verborgenen zu schänden; unmöglich, ein Freund Jesu zu seyn, und sich der Untreue gegen Freunde, der Rache gegen Feinde schuldig zu wissen; unmöglich, irgend jemand zu übervorthellen, gegen besser Wissen und Gewissen zu handeln, an Gesundheit, gutem Namen, Gewerbe und Nahrung zu schaden, und doch Theil zu nehmen an den seligen Früchten des Todes Jesu, der für die Menschen, seine Brüder, starb; unmöglich, Gott und Jesum mit dem Munde zu bekennen, des Segens der Taufe, des göttlichen Wortes und des Abendmahls sich zu erfreuen, und Gott und Jesum und die Wirkungen seiner heilvollen Anstalten zu unsrer Besserung und Beruhigung mit dem Leben, mit Gesinnungen und Handlungen zu verläugnen!

Aber so frey das Herz des wahren Christen von diesen Vorwürfen seyn kann und seyn muß; ach, so leidet es doch viel bey dem Gefühl seiner Schwäche.

Welchen Kampf müssen wir nicht täglich mit uns selbst kämpfen! Wie leicht überlassen wir uns der Macht böser Gewohnheiten; wie schwer fällt es uns, erkannte Fehler zu vermeiden, und, was wir lange für unschädlich hielten, in seiner wahren Schädlichkeit kennen zu lernen! Überwinden wir

D

ends

endlich das Gelüsten der Sinne gegen den Geist, entgehen wir so manchen Versuchungen zum Bösen, und widersehen uns den Lockungen der Verführung; wie wahr ist es gleichwohl: wer steht, sehe wohl zu, daß er nicht falle! Bald werden wir doch wieder von einem Fehler überreilt; betrüben uns über die heimliche Anhänglichkeit ans Sinnliche, das vergeht, zum Nachtheil des Geistes, der ewig lebt; beklagen so manche Stunden und Tage, die wir nicht mit dem Gedanken an Gott und Unsterblichkeit verlebten; erkennen mit Betrübniß, wie viel unsrer Tugend an Vollkommenheit, unserm Glauben an Gott und Jesum an Wirksamkeit fürs Gute, unsrer Liebe für andre an Reinigkeit fehle; gestehen uns, daß wir für die Zufriedenheit im Leben, für die Thätigkeit unsers Geistes, für die Gesundheit unsers Körpers, für die Pflichten, welche wir (als Väter und Eltern, als Junglinge und Jungfrauen, als Herrschaften und Gesinde, als Lehrer und Schölinge u. s. w.) in unserm Stand' und Berufe zu üben und zu befolgen haben, nicht so viel leisteten, als wir konnten!

Erhöre du uns, dem unsre Wünsche nicht verborgen sind! Dir, dir wollen wir leben! Gib uns Kraft, dies Gelübde, von dem unsre zeitliche und ewige Glückseligkeit abhängt, zu erfüllen!

Uns hat sich dein Sohn aufgeopfert! Dir gehorsam bis zum Tode, selbst zum schmach- und martervollen Tode, starb Er, damit wir Ihm, der Tugend und der Pflicht, der Wahrheit und Gottseligkeit, leben mögen! So fürchterlich sind die Folgen

gen d
pfer
willig
Sohr
und
Jesue
der
gegen
Eifer
lichkeit
in der
Bassu
deinen
uns,
dem
daß n
geheili
unsern
mand
den
die un

Die
zum n
gestorl
ablege

uns
Jesus

gen der Sünde, daß selbst Jesus der Heilige ein Opfer für sie ward: darum laß uns in keine Sünde willigen! So groß ist deine Liebe, daß auch dein Sohn für uns litt und starb: darum sey dir Geist und Herz geheiligt! Er ist uns vorangegangen, Jesus Christus, in der Verläugnung seiner selbst, in der Aufopferung für seine Brüder, im Gehorsam gegen dich, in der Unschuld des Herzens, im regsten Eifer für Wahrheit und Tugend, in der Beharrlichkeit im Guten, in der Standhaftigkeit im Leiden, in der zuversichtlichen Ergebung an dich, in der Fassung im Tode — Ihm wollen wir, geleitet von deinem Geist, folgen, und so lange wir leben, nicht uns, nicht den Lüsten unsers Herzens, sondern dir, dem Geiste leben, der Zeugniß unserm Geiste giebt, daß wir Gottes Kinder heißen. Jeder Tag sey dir geheiligt durch Gebet, damit wir, gewissenhaft in unserm Berufe, fleißig der Nacht gedenken, wo niemand wirken kann! Und bricht sie denn ein: so nimm den Geist, der von dir kommt, auf zu den Freuden, die uns bereitet sind durch Jesum Christum! Amen.

Dieses Gebet verpflichtet uns, meine Freunde, zum neuen Tugendehifer! Ihm zu leben, der für uns gestorben ist, dies Bekenntniß lasset uns alle jetzt ablegen mit einem feyerlichen

Ja!

Auf dieses Gelübde, zu dessen Vollbringung uns Gott stärke, gründet sich der Trost, den uns Jesus Christus gewährt hat, daß hinfort nichts uns

scheiden soll von Gottes Liebe. Und diese Versicherung eignen wir uns auch jetzt zu im Vertrauen auf den Vater, Sohn und Geist. Amen.

Erhalte du selbst, Allgütiger, diesen Trost und diesen Segen unsern Herzen, daß wir einst nach dieser Prüfung kurzer Tage, dich, den Vater, Sohn und Geist vollkommener und ewig verherrlichen!

2.

Allgemeine Sündenbekenntnisse mit Fragen an die Gemeinde und der Absolutionsformel.

(I)

Unwissender, heiliger und gerechter Gott! der du die Herzen der Menschen erforschest, und alles Böse hassst, aber auch barmherziger Vater, der du an dem Unglücke der Sünder keinen Gefallen findest, sondern ihre Besserung und Seligkeit willst, siehe! wir demüthigen uns, in tiefem Gefühle unsrer Übertretungen, vor deinem Angesichte. Du weißt es, und unser eigenes Gewissen sagt uns, daß wir oft und mannigfaltig mit Gedanken, Begierden, Worten und Werken wider deine Gebote gesündigt haben. Ach! wie oft haben wir unsre Fähigkeiten und Kräfte, und so manche Wohlthaten deiner Hand gemißbraucht, wie oft den Weg deiner Gebote verlassen, und auf dem Abwege der Sünden uns immer

mer weiter von dir und unsrer wahren Glückseligkeit entfernet. Auch die Besten und Frömmsten unter uns sind vor dir nicht von Fehlern rein. Wir erkennen es demüthig, daß wir durch unsre Vergehungen uns deines gerechten Mißfallens, deiner gedroheten Strafen schuldig gemacht haben. Von Schaam und Reue durchdrungen, schlagen wir an unsre Brust und sprechen: Gott sey uns Sündern gnädig! Laß Gnade für Recht ergehen, barmherziger, gnädiger Vater! Schone deiner fehlenden Kinder, die mit inniger Behnuth um Vergebung und Nachsicht stehen. Handle nicht mit uns nach unsern Sünden, und vergilt uns nicht nach unsrer Missethat. Du hast ja auch uns deinen Sohn Jesum Christum zum Erlöser gegeben, und ihn auch für uns leiden und sterben lassen. O so müsse auch uns die Gnade und Vergebung zu Theil werden, die du durch ihn allen sich aufrichtig bessernden Menschen verheißten hast. Wir geloben dir mit Herz und Mund aufrichtige und beständige Besserung unsers Lebens. Hier vor deinem Angesichte entsagen wir ferner allen bösen Lüsten und Werken, allen sündlichen Gewohnheiten. Es ist unser redlicher fester Vorsatz, und es soll auch unser eifrigstes Bestreben in unserm ganzen Leben seyn, unsern Sinn und Wandel nach deinem Willen einzurichten, und beständig auf dem Wege der Tugend und Gottseligkeit einher zu gehen. Aber wir sind schwache Menschen, die ohne deinen Beistand nichts vermögen. Darum bitten wir dich ferner, unterstütze du uns mit deiner Kraft, dieses Versprechen zu erfüllen.

len. Stärke und befestige durch deinen Geist immer mehr diese guten Gesinnungen und Entschlüsse. Hilf uns alle Reizungen und Versuchungen zur Sünde bestegen. Hilf uns, ein reines Herz, ein gutes Gewissen, bis ans Ende unseres Lebens bewahren, damit wir der Seligkeit fähig und würdig werden, die du uns durch Jesum Christum nach diesem Leben bereitet und verheißest hast! Amen.

In diesem Gebete, meine geliebten Freunde, das ich in unser aller Namen zu Gott gerichtet habe, sind diejenigen Gesinnungen enthalten, die Gott von uns fordert, wenn er uns unsre Sünden vergeben und seine Vaterhuld schenken soll. Prüfet euch nun, ob diese auch die eurigen sind? Beantwortet mir daher folgende Fragen, nach den Empfindungen eures Herzens, und wenn euer Herz redlich vor Gott ist, so eignet euch dann die Versicherung von Vergebung der Sünden zu, die euch aus Gottes Wort verkündigt werden soll.

1) Erkennet ihr, daß ihr in eurem Leben oft und mannigfaltig wider Gottes Gebote gesündigt habet?

2) Empfündet ihr über eure Sünden eine herzliche Reue und Traurigkeit, und heget ihr einen ernstlichen Abscheu daran?

3) Tröstet ihr euch eures Erlösers Jesu Christi, und glaubet ihr, daß Gott euch um seinetwillen alle eure Sünden vergeben wolle?

4) Habt

4) Habt ihr auch den festen Vorsatz, von nun an, an der Besserung eures Herzens und Wandels beständig mit allem Fleiße zu arbeiten?

(Diese Fragen beantwortet die Versammlung jedesmal mit Ja!)

Wenn diese Versicherung eures Mundes die redliche und aufrichtige Gesinnung eures Herzens ist, so könnet ihr fest überzeugt seyn, daß euch alle eure Sünden von Gott vergeben sind. Und ich verkündige euch, als ein verordneter Lehrer der Religion Jesu Christi, nach dem Inhalte seiner Lehre, die Vergebung aller eurer Sünden im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes. Gehet hin in Frieden, und sündiget hinfort nicht mehr. Gehet zu, bringet rechtschaffene Früchte der Buße.

Er aber, der gnädige und barmherzige Gott, der euch diese große Wohlthat aufs neue zusichern läßt, mache euch auch durch seinen Beystand geschickt, als seine gehorsame Kinder zu wandeln, und schaffe in euch, was vor ihm gefällig ist, durch Jesum Christum. Ihm sey Ehre in Ewigkeit. Amen.

(2)

Heiliger und gerechter Gott! Wir müssen uns schämen, wenn wir an die unzähligen Wohlthaten gedenken, die deine Güte uns täglich und fründlich in vollen Strömen zufließen läßt. Wir bekennen es mit inniger Wehmuth, daß wir des vielen Guten,

ten, womit deine Vaterliebe uns überhäuft, nicht werth sind. Nur gar zu oft haben wir unsre Pflichten verabsäumt. Ach! wir möchten so gern frommer und tugendhafter werden; und immer wieder erfahren wir es zu unsrer Demüthigung, wie schnell der Eifer zum Guten in uns ermattet. Stärke uns, allmächtiger, barmherziger Gott! Stärke uns, Vater, und befestige uns in den frommen Entschliessungen, zu welchen wir uns von Zeit zu Zeit erweckt fühlen. Auch in diesen Augenblicken ist der Vorsatz in uns lebhaft und ernstlich: wir wollen mit deiner Hülfe uns bestreben, immer besser und vollkommener zu werden! Sieh uns deinen heiligen Geist, und führe uns durch denselben auf die rechte Bahn.

Bei dem Glauben an deinen Sohn, heiliger Gott, versprechen wir es dir auf das gewissenhafteste; bei seinem Kreuzestode, der uns Vertrauen einflößt zu deiner Liebe, zugleich aber auch den tiefsten Abscheu uns einprägen muß an der Sünde, geloben wir es dir in dieser feyerlichen Stunde der Anbetung mit dem aufrichtigsten Herzen; bei dem furchtbaren Ernste deiner strafenden Gerechtigkeit, vor welcher jeder Heuchler zittern muß, verpflichten wir uns: — wir wollen mit deiner Hülfe von nun an aus allen Kräften dahin streben, immer tugendhafter und frommer zu werden!

Hilf uns, barmherziger Vater im Himmel, hilf uns, daß wir unsre Zusage treulich halten, und dir in kindlichem Gehorsam beständig ergeben bleiben mögen bis in den Tod. Ja, Vater! dich wollen

len

len wir, das ist unser fester Vorsatz, dich wollen wir über alles lieben. Unserm Nächsten wollen wir dienen und gefällig seyn, so viel es nur irgend in unsern Kräften steht. Im lebendigen Glauben an Jesum Christum, unsern Erretter und Herrn, wollen wir nach dem ewigen Leben trachten, und mit kindlicher Zuversicht uns der frohen Hoffnungen stets erfreuen, zu welchen deine Vaterliebe uns berechtigt. Amen.

Folgende Fragen, theuer erlöste Christen, welche ich eurem Gewissen vorlegen werde, beantwortet jetzt mit der Aufrichtigkeit, mit der ihr solche eurem Gott und Erlöser zu beantworten habt. Zur mehrern Erweckung eures Ernstes beantwortet dieselben hier vor Gott mit einem einstimmigen und lauten Ja!

1) Erkennet ihr es, daß ihr euch oft und mannigfaltig an den heiligen Gesetzen eures gütigen Gottes versündigt habt und vor ihm strafbar seyd? und denkt ihr zugleich jetzt an alles, was Sünde ist, mit Abscheu?

2) Nehmt ihr mit Dank und Demuth in kindlicher Zuversicht die Gnade eures Erbarmers so an, wie dieselbe euch von Gott durch Christum, seinen Sohn, ist versichert worden?

3) Wollet ihr hinfort Gott und seine Vaterhuld über alles schätzen? jeden Menschen, wer er auch sey, eure Beleidiger nicht ausgeschlossen, ebenso aufrichtig lieben, als ihr euch selbst liebt? und die Sorge für das Heil eurer unsterblichen Seelen stets eure wichtigste Sorge seyn lassen?



Nun wenn das eure ernstliche Gesinnungen vor Gott sind, so hat euch der Herr alle eure Sünden vergeben; — und so verkündige ich euch Gnade und Vergebung, Leben und Seligkeit, — im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes! Amen.

3.

Noch einige allgemeine Beichtformeln.

(I)

Großer und erhabener Gott, ewiger und allmächtiger Richter! du kennst uns mit allen unsern Mängeln und Fehlern. Selbst die geheimsten Regungen unsrer Herzen sind dir nicht verborgen. Wo die Welt Tugenden zu sehen glaubt, erblickst du, allwissender Zeuge unsrer Gedanken und Begierden, nicht selten unlautere, oder wol gar sträfliche Absichten. Eigennutz, Ruhmsucht, Neid, sind oft die Triebfedern unsrer Handlungen. Wolltest du uns nach der Strenge deiner Gerechtigkeit richten; dann wäre unsrer keiner ohne Tadel, keiner frey von großer Schuld. Auch sagt es einem jeden von uns sein eignes Gewissen, daß wir mannigfaltig gefehlet und gesündigt; daß wir bald aus Schwachheit gestrauchelt, bald mit Vorsatz und Überlegung deine heilsamen Gesetze übertreten, und deine väterlichen Warnungen nur zu oft verachtet haben. In unsern

fern Reden und mit unsern Geberden, durch beleidigende Handlungen und mit strafbaren Gedanken, in gröbern Ausbrüchen des Lasters, und durch unzählige, uns selbst unmerkliche Übereilungen, mit Vergehungen von mancherley Art, sündigen wir immer wiederum aufs neue. Hier üben wir Böses aus, das uns dein Wort verbeut; dort unterlassen wir Gutes, wozu uns unser Beruf als Menschen und als Christen verpflichtet.

Darum demüthigen wir uns vor dir, Herr unser Gott, und bekennen es mit aufrichtiger Reue: — wir sind deiner unermüdeten Langmuth und Barmherzigkeit nicht werth; sind nicht werth der Huld, womit du uns begegnest, und der täglichen Wohlthaten, womit du uns segnest. Wenn du züchtigen und strafen wolltest, so wiederführe uns nur unser Recht. Wir hätten es wohl verdient. Aber dennoch fassen wir Muth. Unser Glaube an deinen Sohn, der in die Welt kam, Sünder zu dir und zu deiner Gnade zurückzuleiten, versichert uns, daß du stets geneigt bist, dich unsrer zu erbarmen. Immer bleibst du uns Vater. Dies ist unser festes Vertrauen. Siehe! mit der innigsten Begehren empfinden wir es, daß wir so oft gesündigt haben, hingegen zum Guten so schwach, so träge sind. Betrachte uns als mangelvolle Geschöpfe, die deiner Nachsicht äußerst bedürftig sind. Vergieb, Vater! vergieb uns um Christi willen, und handle mit uns nach deiner gränzenlosen Barmherzigkeit. Unter dem mächtigen Beystande deines heiligen Geistes

stet wollen wir unser Leben bessern, und uns aus allen Kräften bemühen, immer frommer zu werden. Amen.

(2)

Wir stehen hier vor deinem Angesichte, Herr unser Gott, dein Auge durchschauet die verborgensten Tiefen unsrer Herzen. Du kennest uns ganz mit allen unsern Fehlern und Vergehungen. Du siehest es, Allwissender, ob wir es in diesem Augenblicke aufrichtig meinen. Ewiger Richter! wir fühlen es, daß wir schwache Menschen sind. Wir wollen es dir nur freymüthig bekennen: Oft haben wir, und auf mannigfaltige Art, deine heiligen Gebote übertreten. Ach, strafe uns nicht, barmherziger Gott, wie wir es allerdings verdient hätten. Trage noch ferner Geduld mit uns, sey um Christi willen uns gnädig, und stärke unsern Vorsatz, von heute an in der Erfüllung einer jeden uns obliegenden Pflicht mehr Ernst zu beweisen. Schenke uns Muth und Kraft zum Guten. Erhöre uns, Vater! um Christi willen. Amen.

(3)

Herr, Herr Gott! barmherziger und gnädiger Gott! du willst nicht, daß jemand ins Verderben gerathe, vielmehr verlangst du ernstlich, daß alle Menschen fromm und selig werden. O möchten auch wir ein solches Herz haben und behalten, wie du

du selbst von denen forderst, deren Gesinnungen und Handlungen dir wohlgefällig seyn sollen. — Aber es fehlt uns noch viel, sehr viel, um uns derjenigen Vollkommenheit rühmen zu können, welche dein Wort von uns fordert. Wir sind noch lange nicht so eifrig im Guten, noch lange nicht so treu und standhaft in Erfüllung der Pflichten, die uns obliegen, als wir es seyn müßten, als wir es gerne seyn wollten. Nur gar zu oft lassen wir uns hinreißen von unsern Leidenschaften und heftigen Trieben. Unser Sinn hängt noch oft zu sehr an der Erde. Unser Geist fühlt sich zu träge, wenn er sich in deinem Dienste anstrengen und diese oder jene schwerere Tugend ausüben soll. — Wie demüthigend ist für uns jede ernstliche Selbstprüfung, wie beschämend das Nachdenken über unser Leben, wie es ist, und wie es seyn sollte! Gott, Allwissender! du siehest die Reue, mit welcher uns das Gefühl unsrer Unwürdigkeit vor dir, dem Heiligen, vor dir, unserm Vater, erfüllet, du kennest das redliche Verlangen unsers Herzens, geheiliget, und dir wohlgefällig zu werden. Aber du belohnest auch die Zuversicht derer, die im Glauben an deinen Sohn dir nahen, und deine Gnade und Hülfe suchen. O sey uns gnädig, und stärke uns liebreicher Vater, denn wir fühlen es, daß wir schwache Geschöpfe sind. Stärke uns in unserm Glauben. Stärke zu jeder uns obliegenden Pflicht, zu jeder dir gefälligen Tugend unsern Muth und unsre Kraft. Dein guter Geist leite und erhalte uns stets auf der richtigen Bahn. Amen.

IV.

Abendmahls handlung.

I.

Geliebte Christen! da wir jetzt das heilige Abendmahl halten wollen, so lasset uns vor allen Dingen die Absicht, zu welcher unser Herr dasselbe angeordnet hat, mit Andacht und Ehrfurcht bedenken, und uns ernstlich prüfen, ob wir auch die Gesinnungen haben, welche unser Heiland von seinen wahren Verehrern fordert.

Solches thut, spricht er, zu meinem Gedächtniß! Er will also, daß seine Bekenner sich dabey seines Lebens, seiner Lehre und Verheißungen, seines vollkommensten Beyspiels in allen Tugenden, insonderheit seines, für das menschliche Geschlecht so unendlich wichtigen, Leidens und Sterbens und seiner Auferstehung lebhaft und dankbar erinnern, und zugleich ein feyerliches Bekenntniß ablegen sollen, daß sie ihn für ihren Herrn und Erlöser erkennen, und ihm stets Liebe, Vertrauen und Gehorsam beweisen wollen.

Wir sehen hieraus, mit welchen Gesinnungen wir dieses Gedächtnißmahl unsers Heilandes feyern müssen. Nur dem Christen, der in der That und Wahrheit ein Christ ist, kann solches zum Segen

ger
göt
M
wer
die
Er
sein
nat
lant
sey,
Her
hier

frag
Ge
erke
dan
ster
mer
sey
uns
auf
cher
ern
nah
schri
zu f
entf
W
Un
dige
ger

gereichen. Wer also die christliche Lehre nicht für göttliche Wahrheit hält, oder sie bloß mit dem Munde bekennet, aber mit seinem Leben verläugnet; wer nicht von Herzen an Jesum glaubet, nicht an die Sünde, als die Ursache seines Todes, mit Ernst und Abscheu gedenket, nicht entschlossen ist, sein Leben zu bessern, und sich in allen Stücken nach der Lehre und nach dem Beyspiele seines Heilandes zu richten; der sage nicht, daß er ein Christ sey, der lege hier kein Bekenntniß ab, dem sein Herz und sein Leben widerspricht, der getröste sich hier keiner Seligkeit, deren er noch nicht fähig ist.

Ein jeglicher prüfe sich also nachmahls, und frage sich selbst: ob er Jesum für den Sohn und Gesandten Gottes, für seinen Herrn und Heiland erkenne, und ihn als einen solchen mit gläubigem dankbarem Herzen ehre? ob er sich Jesum zum Muster der Nachfolge vorgestellt habe, und ihm immer ähnlicher zu werden suche? ob er entschlossen sey, Gott, der uns seinen Sohn geschenkt, und uns durch ihn mit so vielem Guten gesegnet hat, aufrichtig zu lieben und ihm von Herzen zu gehorchen? ob er seine Sünden herzlich bereue, und den ernstlichen Vorsatz gefaßt habe, sie alle ohne Ausnahme zu meiden, und ein heiliges, mit den Vorschriften des Evangeliums übereinstimmendes Leben zu führen? ob er allem Haffe und aller Rachbegierde entsaget habe, gegen seine Mitmenschen aufrichtiges Wohlwollen hege, und bereit sey, jedes begangene Unrecht wieder gut zu machen, und seinen Beleidigern alle ihre Fehler zu verzeihen?

Röme

Können wir dieses mit redlichem Herzen vor Gott bejahen, so dürfen wir nicht zweifeln, daß er uns für seine Kinder und für rechtschaffene Verehrer seines Sohnes erkennen, und uns mit väterlicher Liebe leiten werde. Wir dürfen getrost zu dem Tische des Herrn nahen, und uns hier, in der genauesten Gemeinschaft mit unserm Erlöser, der Liebe seines und unsers Vaters erfreuen, der Vergebung unsrer Sünden uns trösten, und in der Hoffnung der ewigen Seligkeit stärken. Wir werden hier in dem Andenken an die unaussprechliche Liebe Gottes und Jesu Christi, im Glauben und in der Tugend gestärket und auf das kräftigste angetrieben werden, Gott über alles, und unsre Mitmenschen als uns selbst zu lieben. Unsre Geduld in allen Leiden, die uns treffen können, wird sich vermehren, und die Erwartung der zukünftigen Herrlichkeit, die uns Jesus verheißen hat, wird unsre Seele ruhig und zufrieden machen.

Ihr demnach, die ihr als wahre Christen verlangt, dieser Seligkeiten theilhaftig zu werden, demüthiget euch vor dem Herrn, preiset seine Güte, und rufet ihn herzlich an, daß er euch zu einem würdigen Genusse des heiligen Abendmahls seinen gnädigen Beystand verleihen wolle:

Gütiger Gott, barmherziger Vater, der du uns deinen geliebten Sohn zum Heilande und Erlöser geschenkst, und uns durch seine Lehren unterrichtet, durch sein Beispiel zur Tugend erwecket, durch seinen Tod uns deiner Gnade und Liebe bey redlicher Besserung gewiß gemacht; und durch seine

Auser-

Auferstehung die feste Hoffnung der Unsterblichkeit und himmlischer unvergänglicher Freuden gegeben hast! Wir loben und preisen dich für diese unschätzbare Wohlthaten, und freuen uns vor dir, daß du uns noch jetzt Gnade, Leben und Seligkeit anbietest lässest. Daß wir doch alle, die wir das Gedächtniß deiner Liebe und der Liebe deines Sohnes feiern, dein heiliges Abendmahl mit aufrichtigem Verlangen nach deiner Gnade und mit dankbarer Ergebung an unserm Erlöser zum Heile unsrer Seelen empfangen möchten! Versiegle in unsern Herzen den theuern Trost der Vergebung der Sünden; Vereine uns durch Christum mit dir auf immer und ewig, daß uns keine Liebe der Welt, keine Reizung zur Sünde, keine Furcht noch Hoffnung, noch sonst etwas von dir trennen möge. Dir, unserm Gott und Vater, übergeben wir uns ganz zu einem lebendigen, heiligen und dir wohlgefälligen Opfer. Dir, unserm Versöhner, Herr Jesu! dir leben wir, dir sterben wir, dein sind wir; du hast uns durch deinen Tod dir zum Eigenthum erkaufte. Stärk in uns allen den Vorsatz, dich von Herzen, und auch uns unter einander aufrichtig zu lieben, wie du uns geliebet hast. Amen.

Vater unser, der du bist im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel. Unser täglich Brod gib uns heute. Und vergieb uns unsere Schuld, wie wir vergeben unsern Schuldigern.

¶

Und

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Übel. Denn dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Höret nun mit wahrer Andacht die Einsetzung des heiligen Abendmahls, wie solche von den Evangelisten, Matthäus, Marcus, Lucas und dem Apostel Paulus beschrieben wird:

Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brod, dankete und brach, und gab es seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; solches thut zu meinem Gedächtniß.

Desselbigen gleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahle, dankete und gab ihnen den, und sprach: Nehmet hin und trinket alle daraus, dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blute, das für euch und für viele vergossen wird, zur Vergebung der Sünden; solches thut, so oft ihrs trinket, zu meinem Gedächtniß.

Diejenigen, welche sich würdig bereitet haben, wollen herzutreten, und mit Andacht, mit Ehrerbietung, mit Glauben und Dankbarkeit zu diesem heiligen Tische nahen.

Bei der Darreichung des gesegneten Brodes spricht der Prediger:

Unser Herr Jesus spricht: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Solches thut zu meinem Gedächtniß.

Bei

Bei der Darreichung des gesegneten Weines:
 Unser Herr Jesus spricht: Nehmet hin und
 trinket, dieser Kelch ist das neue Testament in meis-
 nem Blut, das für euch vergossen wird. Solches
 thut zu meinem Gedächtniß.

Gebet nach dem heiligen Abendmahle.

Lasset uns dem Herrn für seine Gnade danken.
 Barmherziger Gott, liebevoller himmlischer
 Vater! Wir preisen deine unendliche Güte, daß du
 deinen geliebten Sohn, Jesum Christum, auch für
 uns in den Tod gegeben, und uns durch ihn Gna-
 de, Leben und Seligkeit geschenkt hast. Wir trös-
 ten uns dessen mit freudigem Vertrauen, durch die
 rührende Versicherung unsers Antheils an seiner
 Erlösung, die uns durch die Gedächtnißfeier seines
 Todes aufs neue belebt ist. Möchte doch, o Gott,
 deine und deines Sohnes Liebe einen recht tiefen
 und bleibenden Eindruck auf unsere Seelen machen!
 Möchten wir die Versprechungen der Treue und
 des Gehorsams, die wir dir heute gethan haben,
 nie vergessen, sondern von nun an mit unermüdetem
 Eifer an ihrer Erfüllung arbeiten! Stärke uns im
 Glauben und in der Tugend. Lehre uns selbst dei-
 nen Willen immer treu vollbringen, und leite uns
 durch deinen Geist auf ebner Bahn. Heilige uns
 ganz und gar, und laß unsre Seele und unsern Leib
 unsträflich und unbesleckt erhalten werden auf die
 Zukunft unsers Herrn Jesu Christi. Amen.

Der Herr, von dem alles Gute kommt, segne euch und behüte euch!

Der Herr, der eure Sünden hinweggenommen hat, sey euch gnädig!

Der Herr, der euch seinen Geist gab, schenke euch seinen Frieden! Amen.

II.

Ich sehe euch hier, meine Mitchristen, versammelt, das Gedächtnißmahl des Todes Jesu als seine Verehrer öffentlich zu begehen, und durch die Feyer seiner heiligen Stiftung das Bekenntniß abzulegen, daß ihr ihm angehört, ihm eure Zuversicht zu Gott verdanket, und in der Übung beharren wollet, ihm nachzuwandeln, und seiner Erlösung, und eurer Verbindung mit ihm würdig zu leben.

O gesegnet, ewig gesegnet seyn euch diese Augenblicke christlicher Andacht und Herzenserhebung, frommer Empfindungen und heiliger Gelübde! Gesegnet, euch hohen Frieden des Geistes, wahre Freude über unsre Gemeinschaft mit Gott, und Jesu, unserm Heilande, und neue Stärke, ihm treu zu bleiben bis in den Tod, in überschwänglicher Fülle zu gewähren. Ewig theuer bleibe euch das Andenken auch künftig unter den Zerstreungen des Lebens, unter den Geschäften eures Berufs, unter jedem Wechsel eurer Schicksale — das Andenken, daß euch in diesem Augenblick so festlich seyn muß — das Andenken an seinen Tod und seine durch denselben

selben gestiftete Erlösung der Menschen; — theuer sey es euch für euch selbst und in Absicht auf eure Miterlöseten!

Thut solches zu meinem Gedächtniß. — Feyert ein heiliges Mahl — als Sinnbild freundschaftlicher Verbindung und dankbarer Verehrung — zum Andenken an meine Aufopferung für euch: Bekennet so, dankvoll und mir treu ergeben, euern Glauben an mich und eure Theilnahme an meiner Liebe, mit der ich meinen Leib dahin gab, mein Blut vergoß zur Vergebung der Sünden — So ordnete es Jesus, so wollte er seinen heilbringenden Tod von seinen Verehrern dankbar bekannt und gepriesen haben, bis er kommt zu vergelten seinen treuen Freunden ihre beharrliche Ergebung an ihn. So wollte er es uns versinnlichen, was er uns durch seine Lehre und sein Leben, und vornehmlich durch seinen Tod gewähren wollte, was wir bey ihm und durch ihn suchen müssen und finden können — Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit — so unserm Glauben an ihn und unsrer Treue gegen ihn die rührendste Erweckung und Stärkung geben.

Wie ehrwürdig muß uns nicht diese Anordnung unsers Erlösers seyn, der darin so sehr für unsre Beruhigung, unsre Stärkung zum Guten sorgte? Welche gerechte Ansprüche hat er nicht auf unser dankbares Andenken an ihn? — Wohin sollten wir uns, ohne zu verirren und trostlos zu bleiben, wenden können? Du nur, göttlicher Erlöser, hast Worte des ewigen Lebens! dein Wandel war der reinsten Tugendwandel, und ist das reizendste Vor-

bild jedem, der besser, und Gott gefällig zu werden strebt! Uns liebtest du bis in den Tod, sicherstest durch ihn uns, bey redlicher Besserung, Zugang zu Gott und seiner Gnade, und nur durch dich können wir festen Tugendssinn, Freudigkeit zu Gott und sichere beseligende Hoffnung auf die Ewigkeit haben. O daß der Gedanke an dich, den Vollbringer der göttlichen Rathschlüsse über unsre Seligkeit, den Stifter unsrer Begnadigung, unsern Vorgänger auf dem Wege zum ewigen Leben, den Überwinder des Todes, unsern Herrn und Richter, unsre Seele erfülle, uns zur wachsenden Ähnlichkeit mit dir und zur höhern Würdigkeit für ein vollkommeneres Leben leite, und mit Zuversicht und Hoffnung beselige! Sey dazu bey uns, wie du es verheissen hast, und laß deinen Geist, den Geist der Andacht, der Demuth und des Himmelsinnes auf uns ruhen!

Wohl uns, wenn die Prüfung unsers Lebens, welche das feyerliche Bekenntniß Jesu nothwendig voraussetzt, da, wo sie uns an diese oder jene gehegte oder nicht genug bekämpfte unchristliche Gesinnung, an eine unser Gewissen beunruhigende That, an irgend ein verschuldetes Widerstreben gegen den Geist Jesu erinnert — inniger uns demüthiget und beschämnet, und Reue zur Besserung wirkt; wenn es uns über alles wichtig wird, der Gnade Gottes in gegründeter Zuversicht gewiß zu seyn und zu bleiben; wenn wahre Dankbarkeit, Liebe und Verehrung gegen unsern Erlöser unsre Seele füllet; wenn nicht Scheinchristenthum, nicht Aberglaube, nicht

nicht geheime Treulosigkeit gegen unsre Bekenntnisse, sondern ungeheuchelte dankbare Ergebung an Jesum, und redliche Zustimmung zu seinen Absichten, kindliches Vertrauen auf Gott, und der Geist der Gottesliebe und Menschenliebe uns vereiniget, hier uns Gottes und unsers Heilandes zu freuen!

Ja, dann haben wir in uns selbst und in der lebhaftern Erinnerung an die Erlösungswohlthat Jesu durch den Genuß seines heiligen Mahles feyerliche rührende Versicherung von der Gnade, Nachsicht und Vaterliebe Gottes, von seinem fortwährenden Beystande zur Bewahrung unsers frommen Sinnes und unsrer Tugend, und von unsrer Unsterblichkeit und ewigen Seligkeit.

So beschäftige denn — demüthig und zuversichtlich beten wir dich an, göttlicher Erlöser! der du verheißest hast, unter deinen Bekenntern zu seyn, wenn sie in deinem Namen, mit einem dir und deiner Verehrung ganz gewidmeten Herzen versammelt sind — so beschäftige dein Andenken, das Andenken an deine Liebe und Aufopferung, an deine Wohlthaten und Segnungen, an dein heiliges Leben, deinen Erlösungstod, deine Verherrlichung, deine nie geschwächte stets wirksame Neigung und göttliche Macht, uns selig zu machen, — unsre ganze Seele! Es belebe jede edle Empfindung in uns, es heilige uns zu frommen, wohlwollenden, himmlischer Seligkeit würdigen Gesinnungen, stärke uns im Kampfe gegen die Sünde, im Eifer, dir nachzuwandeln, dir ähnlicher, deiner Liebe würdiger, und einer nie zu trennenden Vereinigung mit dir

dir fähiger zu werden. Hier fühle es unser Herz ganz, was du uns wardst, da du dich in den Tod dahin gabst, und was du uns ewig seyn willst — wie viel wir dir zu danken haben, was wir dir schuldig sind — und nie werde es wieder kalt für die seligen Empfindungen und Gesinnungen, die uns in dieser Stunde so heilig und theuer seyn müssen!

(B. U. Consecration und Austheilung des Abendmahls.)

Nach der Abendmahlsfeier.

Dankend erhebe sich unsre Seele zu Gott über den Segen unsrer Andacht.

Vater unsers Herrn Jesu Christi! dir bringen wir Preis und Dank für die erneuerte Versicherung unsrer Theilnahme an deiner Gnade und Liebe; für jede fromme Rührung, jede heilige Entschliesung und frohe Hoffnung, die uns die dankbare Feyer des Todes unsers Erlösers gewährte. O erhalte uns den frommen Christensinn, zu verläugnen alles unchristliche Wesen und alle sündlichen Lüste — zu wandeln in der Liebe, womit uns Christus geliebet hat, und zu laufen mit Aussharren in dem Kampf, der uns verordnet ist! — Erhalte uns diesen frommen Christensinn, den wir bekanneten, und durch das festliche Andenken an Jesum belebten! Unser Leben müsse beweisen, daß wir würdig sein heiliges Mahl feyerten, und unsre Vereinigung an seinem

seinem Tische sey uns beständige Ermunterung, auf der Bahn der christlichen Rechtschaffenheit, mit gemeinschaftlicher Beeiferung um die höhern Freuden der Ewigkeit, fortzumandeln. Erhalte uns dadurch die Zuversicht, daß wir, als Erlösete deines Sohnes, deine Kinder, und einst Theilnehmer deiner himmlischen Seligkeit seyn sollen — und jede wiederholte Nachtmahlsteyer müsse uns neuer Segen für unsern Geist zur Verherrlichung unsers Erlösers werden. Erhöre uns, Vater, der du verheissen hast zu erhören, was wir bitten nach deinem Willen. So vertrauen wir dir durch Christum.

Der Segen.

III.

Lasset uns des Herrn Tod verkündigen, bis daß er kommt! Zu solcher Feyer des Todes Jesu habt ihr euch heute hier versammelt, geliebte Mitchristen! Entfernt denn von euch alle fremden, eure Andacht stöhrenden Gedanken, und richtet euer ganzes Nachdenken auf Gott und euern Erlöser. Es werden selige Augenblicke für euch seyn, darin ihr seiner gedenket!

Erwägt es ernstlich, wie viel Arbeit und Mühe, welche Leiden des Körpers und der Seele, welchen schmachlichen Tod Jesus nach dem Rath seines Vaters für die Menschen dulden mußte; und diese Betrachtung wird euch stärken in dem Glauben,

daß Gott, der seines Einigen, seines Geliebten nicht verschonet, sondern ihn zu solchen Leiden und zu solchem Tode hingegeben hat, euch mit ihm Gnade, Vergebung und Seligkeit schenken werde.

Bedenkt, wie gewiß Jesus ein Lehrer der Wahrheit seyn müsse, da er seine Lehre mit seinem Tode bestätigt hat, und zu einem unwidersprechlichen Beweise seiner göttlichen Sendung bald nach seinem Tode wieder lebendig geworden ist; und das Gedächtniß seines Todes wird euch standhaft erhalten in dem Bekenntniß seiner Lehre, welche die beste und sicherste Anweisung zur Seligkeit enthält. Denkt an seine Liebe, an seine Sanftmuth und Geduld, an sein unwandelbares Vertrauen auf Gott, und an die feste Hoffnung, die er im Leiden und Tode bewies; wie lehrreich, wie ermunternd wird euch dies Andenken werden! — Aber denkt auch an euch selbst! Stellt euch vor, wie viel ihr entbehren würdet, wenn ihr ihn nicht kenntet, wenn ihr seine Lehre nicht hättet, wenn ihr in der Welt ohne die Überzeugungen leben solltet, die euch sein Tod giebt, ohne Gewisheit der Gnade Gottes, ohne Hoffnung einer seligen Ewigkeit; und erweckt euch durch diese Gedanken zur herzlichsten, thätigen Dankbarkeit gegen Gott, der euch so viel Gutes gethan hat. Denkt an euern eignen Tod, denn auch ihr werdet einmahl von dieser Welt abscheiden; und faßt dabey den ernstlichen Vorsatz, beständig so gesinnt zu seyn, wie Jesus Christus gesinnt war, und so zu leben, wie er gelebt hat, damit ihr einst auch

auch so ruhig und selig sterben könnet, wie er gestorben ist!

Laßt uns zu solchen guten Entschlüssen uns durch gemeinschaftliches Gebet ermuntern, (indem wir mit einander singen aus dem 178sten Liede (des D. G.) B. I und 2.)

Voll von Ehrfurcht, Dank und Freuden
 Komm ich, Herr, auf dein Gebot,
 Und gedenk an deine Leiden
 Und an deinen Martertod.
 Mittler, der du für mich starbst,
 Mir ein ewig's Heil erwarbst,
 Dir zur Ehre stets zu leben
 Sey mein eifrigstes Bestreben!

Laß mich, Jesus, nicht vergebens
 Diese deine Huld empfangen!
 Laß, zur Besserung meines Lebens,
 Mich zu deinem Mahle nahen!
 Ach, es nahr' und stärke mich,
 Mittler, im Vertrauen auf dich!
 Mächtig lenk' es meinen Willen,
 Dein Gesetz, Herr, zu erfüllen!

(Wo aber ein solches, die Andacht ungemein beförderndes gemeinschaftliches Singen Schwierigkeiten finden möchte, da kann der Prediger nach jener Anrede sogleich folgendes Gebet sprechen:)

Fördre du selbst, o Gott, diese guten Entschlüssen in unsern Herzen! Stärke in uns
 das

das kindliche Vertrauen zu dir, und zu deiner uns verheissenen und durch den Tod Jesu bestätigten Vaterliebe! Aber gieb uns auch ein reines Herz, und einen im Guten befestigten, Jesu ähnlichen Sinn! Laß uns in unserm ganzen Wandel dich und deine Güte preisen! Dazu segne uns, liebevoller Vater, indem wir Brod und Wein zum Gedächtniß unsers Erlösers genießen; segne uns bey diesem Andenken an ihn mit Kraft zu allem Guten, mit Trost im Leiden, und mit der seligen Hoffnung der Unsterblichkeit! Amen.

Nun folgt die Abendmahlsfeier selbst.

Gebet nach dem Abendmahl.

Gott, welchen Dank sind wir dir, unserm Vater und Wohlthäter, schuldig, daß du uns durch deinen Sohn, Jesus Christus, zur Erkenntniß deiner himmlischen Wahrheit und zum Genuß der Wohlthaten geführt hast, deren wir uns, als Christen, erfreuen. Für alles, was wir an ihm, als unserm Lehrer, Erretter und Seligmacher, haben, für alle Kraft zum Guten, für allen Trost, wenn unser Gewissen uns ängstigt, für alle Hoffnung im Leiden, die wir bey ihm und in dem Andenken an ihn finden, preisen wir heute deine väterliche Liebe. Laß unsern Dank dir wohlgefallen! Aber erwecke uns auch zum würdigen Gebrauch der Wohlthaten, die du uns durch ihn geschenkt hast! Erhalte uns in deiner

deiner Wahrheit; befestige unsern Glauben; stärke unsre Liebe zu dir und zu unsern Mitmenschen; lehre uns gesinnt werden, wie Jesus Christus gesinnt war, und präge es tief in unsere Seelen, daß er darum für alle gestorben ist, damit wir nicht uns, sondern dir, o Vater, leben, und dem, der aus Liebe für uns in den Tod gegangen ist! Erhöre unser Gebet um deiner Erbarmung willen. Amen.

Der Herr segne euch und behüte euch!

Der Herr, der Sünde und Übertretung vergiebt, sey euch gnädig!

Der Herr, der euch zur Seligkeit berufen hat, gebe euch seinen Frieden! Amen.

IV.

Ist irgend eine Handlung geschickt, große Gedanken und edle Empfindungen in dem Herzen des Menschen zu erwecken und zu befestigen, so ist es, versammelte Christen, das Mahl, zu dessen Genuß ihr euch gemeinschaftlich an diesem Altare einfindet.

Es ist das Gedächtnißmahl Jesu Christi, unsers Erlösers, dem wir, genannt nach seinem Namen, alle Anweisung und Stärkung zur Tugend, allen Trost unter Bekümmernissen, alle frohe Aussichten auf die Ewigkeit, dem wir unsre ganze geistliche Wohlfarth für diese Welt und die zukünftige verdanken.

Ihr

Ihr wisset es, wie Jesus Christus während seines irdischen Lebens wirkte für Menschenwohl, wie er durch Leiden und Tod, durch Lehre und Tugendwandel, unsre Seligkeit zu gründen, zu sichern und zu befördern strebte. Zum letztenmal war dieser unser erhabenster Wohlthäter mit seinen Jüngern, den bewährtesten Zeugen seiner Thaten und seiner Leiden, versammelt. Mit ihnen hielt er das Mahl, das die Juden feyerten zum Vindenken der Errettung ihrer Väter von den Drangsalen Aegyptens. Jesus wußte, was ihm bevorstand, wußte, daß der Zeitpunkt herannahe, da er nach dem Willen seines Vaters sein Leben am Kreuz für die Menschen beschließen sollte. Er fühlte im voraus die Schmerzen der Trennung; doch mehr noch bekümmerte ihn der Schmerz derer, die seiner Leitung anvertrauet waren. Durch liebevolle, geistvolle, stärkende Gespräche suchte er seine Freunde mit dem Gedanken des Scheidens vertraut zu machen, sie vorzubereiten auf den Anblick seines Todes, sie zu trösten über seine Trennung von ihnen. Und als nun das Mahl vollendet war, da nahm er Brod, dankte — betete — sprach: Esset, das ist mein Leib, der für euch getödtet wird, da nahm er den Kelch, dankte, betete, sprach: trinket, dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, das für euch und viele vergossen wird. So esset, so trinket oft, und thut es, so oft ihr diese feyerliche Handlung wiederholet, thut es zu meinem Gedächtniß.

So erklärte Jesus Christus das dankbare Andenken an ihn für den Hauptzweck des von ihm gestiftet

gestifteten Abendmahls. — Wohlan denn, geliebte Mitchristen, verliert diesen Zweck nicht aus den Augen. Haltet im Gedächtniß Jesum Christum, der gestorben und auferstanden ist von den Todten. Er, der alles für uns that, alles für uns aufopferte, was Menschen theuer ist, er ist es werth, daß wir uns seiner erinnern, so gedenket denn seiner mit dankbarem Herzen, und erweckt dadurch die guten Vorsätze und Gesinnungen, die euch als Christen ziemen, die euch Ruhe und Seligkeit bereiten.

Denkt an die großen Verdienste, die sich Jesus um euch erwarb, und deren Folgen sich in die ferne Ewigkeit erstrecken. Denket an die Leiden eures Erlösers, an den Tod, den er der Unschuldige, unter mannigfaltigen Qualen am Kreuz für euch, zur Versöhnung für eure Sünde, starb. Preiset dankbar seine Liebe, die ihn stark genug machte, für euch in den Tod zu gehen, verbindet euch durch festen Glauben mit eurem Erlöser, und gelobt es Gott mit aufrichtiger Zustimmung eures Herzens: wir wollen fliehen die Sünde, für welche Christus starb.

Denkt an Jesum, an sein heiliges in allem Guten thätiges Leben, wie er den Willen seines himmlischen Vaters stets vor Augen hatte, wie er demselben gemäß umherzog und Gutes wirkte, wie er in allen Tugenden, in allen guten Werken thätig war bis an sein Ende. Ein Beyspiel, so ruft Jesus euch zu, ein Beyspiel habe ich euch gegeben, daß ihr thut, wie ich gethan, daß ihr lebt, wie ich gelebt habe. So schaut denn auf ihn, und
erweckt

erweckt und stärket in euch Liebe zu dem, was gut und wahr ist, erneuert den Entschluß und bleibt treu demselben: wir wollen gesinnet werden, wie Jesus war, wir wollen wandeln, wie Jesus wandelte.

Denkt an Jesum, an seine mannigfaltigen Trübsale und Leiden, und an die Geduld, an die Ergebung in Gottes Willen, die er bey allen seinen Leiden bewies. Wie ein Lamm, das zur Schlachthaus geführt wird, that er seinen Mund nicht auf, er schalt nicht wieder, da er gescholten ward, er drohete nicht, da er litt; willig, gelassen, mit edlem Muth übernahm er, was sein Vater ihm auflegte, ja selbst in der bängsten Stunde seines Lebens, als das Gefühl des nahen Todes ihm Thränen der Angst auspreßte — auch in dieser bängen Stunde unterwarf er sich gern dem Rathschluß Gottes. Mit kindlicher Hingebung flehte er: Vater, nicht mein, sondern dein Wille geschehe, und, erfüllt mit neuem Muth, ging er hin, Leiden und Tod zu dulden.

Denkt euch das alles, Christen! und spricht: So litt, so duldet Jesus, und wir wollten nicht tragen die mindern Beschwerden des Erdenlebens? Ja, höre Vater, unsre Entschlüsse, und stärke uns zur Ausführung derselben: willig wollen wir übernehmen, was du uns aufzulegen für gut findest, in aller Trübsal wollen wir geduldig ausharren, bis du uns Erlösung sendest.

Denket an Jesum — an den herrlichen Ausgang seiner Leiden, wie er, gestorben am Kreuz, aller Qual entrissen, vom Tode auferstand, wie er,

er, mit Preis und Ehre gekrönt, zu Gott hinging, um zu empfangen das Reich, das ihm sein Vater beschieden hatte. Gedenket seines Worts: Vater! ich will, daß, wo ich bin, auch die bey mir seyn, die du mir gegeben hast, und erhebt dann eure Seele zur Hoffnung, zum Anschauen der bessern Welt, für die Gott euch schuf — und diese Hoffnung stärke euch im Kampfe gegen die Sünde — in der Übung des Guten — in der Erduldung eurer Leiden.

Denket, Christen, an Jesum — an seine liebevolle Sorgfalt für seine Freunde, an seine Großmuth gegen seine Feinde, an seine Lehre, sein Leben, sein Sterben für alle Menschen. Sehet um euch her — Sie, die Theil nehmen mit euch am Genuß des Brodes und des Weines, sie haben auch Theil an Jesu, an der Versöhnung, die er erlittete — und ihr wolltet sie gering schätzen, sie hassen, für die Jesus als Freund alles that, alles duldet? Nein, der Geist Jesu Christi leite euch alle zum Wohlwollen und liebevollen Verhalten gegen sie, die euch als eure Mitmenschen werth seyn müssen.

So, Christen, so soll das Abendmahl Jesu, das Andenken an ihn, so soll es euch stärken, befestigen in allem Guten, im Glauben, in der Tugend, und in der Hoffnung.

Gebe Gott, daß dieser Zweck an euch allen erreicht werde! Zu ihm erhebt euer Herz mit mir und betet:

Dank dir, Vater, der du auch uns zu den Segnungen deines Sohnes Jesus Christus berufen

Q

fen

fen hast. Lenke du bey dem Genuß des von ihm verordneten Mahles unsre Herzen zu ihm hin. Laß in diesen feyerlichen Augenblicken jede Zerstreung ferne von uns seyn. — Nur das dankbare Andenken an Jesum erfülle unsre Herzen, und so belebe uns alle der ernstliche Vorsatz, ihm uns ganz zu ergeben, und nach seinem Sinn uns immermehr zu bilden. Ja, ihn zu verehren, und seinen Tod durch ein tugendreiches, seinem Vorbilde ähnliches Leben zu verkündigen; dazu verleihe uns Kraft und Stärke, Allgütiger! Du unser Vater &c.

Unser Herr Jesus Christus &c.

Nach dem Abendmahl.

So haben wir denn aufs neue verkündigt den Tod Jesu unsers Herrn. Mit gerührtem Herzen preisen wir dich, o Vater, daß du, durch diese feyerliche Handlung, für unsern Glauben, unsre Liebe und unsre Hoffnung uns neue Stärke finden liebest. Unterstütze und leite uns ferner mit deinem Beystand, daß wir ganz theilhaftig werden des Segens, den du uns durch Christum bereitet hast. Sein Andenken begleite uns überall, und stärke immermehr unsern Haß gegen die Sünde, unsre Liebe zur Tugend, unser Wohlwollen gegen alle unsre Mitmenschen, und unsre Hoffnung für Zeit und Ewigkeit! Dir, unserm Gott, sey Anbetung und Ehre in Ewigkeit! Amen.

Der

Der Segen des Vaters, des Sohnes, und des Geistes geleite euch durch ein tugendreiches Leben hinüber in die selige Ewigkeit! Amen.

V.

Die feyerliche Handlung, meine Freunde, zu welcher wir uns jetzt anschicken, muß einem jeden Verehrer Jesu ungemein rührend seyn. Wer nur einigermaßen fähig ist zu empfinden, wie groß die Wohlthaten sind, die wir dem erhabenen Stifter unserer Religion verdanken, und wie viel es ihm gekostet hat, uns derselben theilhaftig zu machen, der wird gewiß das tägliche Andenken an diesen großen Wohlthäter nicht nur für eine dringende Pflicht der Dankbarkeit, sondern auch für ein kräftiges Mittel erkennen, gute Gesinnungen und Entschlüssen in seiner Seele zu erwecken und zu befestigen. Aber da die Bekenner der Lehre Jesu zu diesem täglichen Gedächtnisse seines Verdienstes um sie, unter den Geschäften und Vergnügungen dieses Lebens nur gar zu leicht träge und kaltsinnig werden: so müssen wir es billig für einen neuen Beweis seiner herablassenden Liebe erkennen, daß er selbst in der letzten Nacht vor seinem peinlichen Tode eine besondere Feyerlichkeit zur Beförderung seines Andenkens verordnet hat, von deren würdigen Begehung wir wahren Segen für unser Herz und Leben erwarten dürfen.

Wie traurig ist es indes, daß auch diese liebevolle Stiftung Jesu von vielen Bekennern seiner Lehre gedankenlos vernachlässigt, oder leichtsinnig gemißbraucht wird! Möchte doch unter denen, die heute dies Gedächtniß des Todes Jesu feyern wollen, keiner seyn, der, aus bloßer Gewohnheit, ohne reifes Nachdenken über sich selbst und über den Zweck dieser Handlung, oder gar mit einem ganz unchristlichen Sinne zu derselben nahte! Möchten doch alle ernstlich erwägen, daß sie sich durch den Genuß des Liebesmahles Jesu aufs neue feyerlich verpflichten, seine ächten Verehrer, seine gehorsamen Schüler, seine eifrigen Nachfolger zu seyn; und daß sie allein als solche der Früchte seiner Erlösung sich erfreuen können. O so erhebet denn, meine Geliebten, eure Herzen zu ihm, der euch unaussprechlich geliebt, und willig sein Leben für euch aufgeopfert hat. Befestigt euch durch das Andenken an die schweren Leiden, die er um der Sünde willen erdulden mußte, im aufrichtigen Abscheu gegen alles Unrecht. Freuet euch dankbar der beruhigenden Gewißheit eurer Begnadigung, die er euch erworben hat. Aber erwecket euch auch zum willigen und allgemeinen Gehorsam gegen die wohlthätigen Vorschriften seiner Lehre, und zur eifrigen Nachahmung seiner erhabenen Tugend. Gelobet es ihm mit aufrichtigem Herzen, daß ihr ihm in seinen Gottergebenen Gesinnungen, in seiner thätigen und großmüthigen Menschenliebe, in seiner unermüdeten Geschäftigkeit im Wohlthun, in seiner ausdauernden Geduld und Standhaftigkeit, daß
 ihr

ihre
 Her
 ret
 auch
 schä
 Lebe
 lung
 mit
 dem
 thät
 mer
 es
 die
 ihr
 mer
 mer

ter!
 Ant
 neue
 Tro
 Freu
 dem
 erfa
 höre
 und
 Gen
 Jesu
 und

ihm in der Unschuld und Reinigkeit seines edlen Herzens immer ähnlicher werden wollet. Bewahret die guten Rührungen, die ihr jetzt empfindet, auch unter den Zerstreungen eurer irdischen Geschäfte und unter dem Genuß der Freuden dieses Lebens; und bleibet auch dann, wann die Erfüllung eurer Pflichten mit großen Schwierigkeiten, mit Aufopferungen und Gefahren verbunden ist, dem heiligen Geübde treu, Christen, wahre und thätige Christen zu seyn. So werdet ihr es immer mehr aus eigener Erfahrung lernen, wie gut es die schon hier auf der Erde haben, welche die Lehre Jesu kennen und ausüben; so werdet ihr eurer großen Hoffnungen nach dem Tode immer gewisser, und der Freuden des Himmels immer fähiger werden.

Dazu stärke du sie alle, o allgütiger Vater! Mache sie durch diese heilige Feyer ihres Antheils an der Erlösungswohlthat Jesu aufs neue gewiß. Gib dadurch den Bekümmerten Trost, den Schwachen Kraft, den Traurigen Freude. Laß sie nie vergessen, wie hoch sie ihm, deinem Sohne, verpflichtet sind, nie in dem Eifer erkalten, ihm ihr ganzes Leben zu widmen, nie aufhören, nach höherer Vollkommenheit zu ringen, und führe sie endlich samt uns allen zum vollen Genuß aller der Seligkeit, welche du uns durch Jesum, unsern Erlöser bereitet hast. Dir sey Ehre und Anbetung in Ewigkeit. Amen.

Vater unser, der du 2c.

Unser Herr Jesus Christus 2c.

Q 3

Nach

Nach dem Abendmahl.

Preis und Anbetung sey dir, o Gott! daß du uns auch jetzt den Tod deines Sohnes hast verkündigen lassen. Stärke uns dadurch, seine treuen Bekenner zu bleiben, und solches in seiner Nachfolge durch dankbare Verehrung gegen dich unsern Vater und durch brüderliche Liebe gegen alle Menschen zu beweisen. So verherrliche ihn, deinen Sohn, unter uns zum Preise deiner Erbarmung und zum Heil unsrer unsterblichen Seelen. Amen.

Der Herr segne &c.

VI.

Der Zweck unsrer Versammlung vor dem Altar, meine Theuersten, ist das feyerliche Bekenntniß vor Gott und unsern Brüdern, dem Beyspiele dessen, der für uns starb, immer ähnlicher zu werden, durch Nachdenken über uns und unsre Pflichten; durch Erhaltung eines guten Gewissens vor Gott und Menschen; durch Theilnahme an den Freuden und Leiden unsrer Mitmenschen; durch Nachsicht, Schonung und Milde gegen Irrende und Feinde; durch Fassung im Unglück, und durch Mäßigung in der Freude; durch Fleiß, Thätigkeit und Eifer in allen Geschäften unsers Berufs; und durch Muth, Gottergebenheit und festen Glauben an ein ewiges Leben, wenn uns der Tod von dieser Erde

Erde abrufft. Unser Leben, was wir waren und noch sind, haben wir vor dem Herzenskundiger geprüft; unsre Vorsätze weiß er; und unverborgen sind ihm die innersten Falten unsers Herzens. Wohl uns, wenn unsre Reue aufrichtig und ernstlich; unser Entschluß, ganz abzusterben der Sünde, fest und unerschütterlich; und unsre Liebe für Jesum, nach dem Genusse seines Mahles, sichtbar im Leben, und unverkennbar in allen Handlungen ist.

Mit frommen Gesinnungen und christlichem Wandel Gott und Jesum zu preisen, dazu stärke uns nun alle sein Andenken, wenn wir zuvor beten, und danken wie er:

Preis und Dank sey dir, Geliebtester des Vaters, daß du das Andenken an dein Leben, das du uns lebstest, und an deinen Tod, den du für uns mit allen Märtern willig littest, auf eine so sinnliche Weise, zum Segen unsers Geistes erhalten hast. In dem wir uns deinen Tod und seine seligen Folgen für die Menschen aufs feyerlichste vergegenwärtigen, von einem Brode essen, und aus einem Kelche trinken, geloben wir, dir und der Tugend zu leben, weil du für uns und um der Sünden willen starbst. Ein Geist, der Geist deines Vaters, beseels uns alle; damit uns alle ein Sinn fürs Gute belebe, eine Liebe für alle Menschen erwärme, ein Segen durch dies Leben in die Ewigkeit hinüber geleite! Mitten unter uns bist du nach deiner Verheißung: ehrensurchtsvoll beten wir dich an! Ach, bleibe, bleibe bey uns! Ein Blick auf dich stärke uns gegen die Macht der Sinne; verhüte, daß wir in irgend eine

Sünde willigen; und erleichtre uns den letzten Kampf im Tode. Amen!

Unser Vater im Himmel, dich beten wir an! dein Reich, Wahrheit und Tugend, verbreite sich unter uns! dein Wille geschehe auf der Erde, wie im Himmel! Heute gieb uns, was wir heute bedürfen! Fehlen wir, o so verzeihe, wie wir verzeihen unsern Beleidigern! In harte Prüfungen führe uns nicht, und entferne was uns schadet! Denn du herrschest allmächtig, und herrlich und ewig. Amen!

Als Jesus, unser Herr, am Abend vor der Nacht, da er verrathen ward, mit seinen Jüngern aß, nahm er das Brod, betete, brach und gab es ihnen mit den Worten: das ist mein Leib, der für euch stirbt. Genießt es zu meinem Gedächtniß.

Auf gleiche Weise reichte er ihnen nach dem Mahle auch den Kelch und sprach: trinket alle! das ist mein Blut, vergossen für meine Religion. Trinket zu meinem Gedächtniß.

Nehmet hin, spricht Jesus, und esset, das ist mein Leib, der euch zum Besten dahin gegeben ist! Genießet es zu meinem Gedächtniß!

Nehmet hin, spricht Jesus, trinket, das ist mein Blut, zum Heil vieler Seelen vergossen, und gedenket meiner!

Nach

Nach dem Abendmahl.

Gestärkt, meine Geliebten, durch das Andenken an Jesum und an seine Liebe, lasset uns ernstlich darnach streben, immer vollkommener zu werden im Guten, und unsre Gegenliebe mit einem frommen Wandel zu beweisen. Er starb für die Sünde; darum laßt uns leben der Tugend! Er lehrte uns, hier fromm und Gott ergeben und thätig im Guten und dort selig zu werden; und wir sollten nicht seinen Anweisungen gemäß leben? Ach, welche Vorwürfe für den, der Gottes Willen kennt, und ihm nicht lebt! Aber welche Ruhe für ein Herz, das sich, eingedenk der unaussprechlichen Verdienste Jesu, rein und unsträflich erhält auf den großen Tag seiner Ankunft zum Gericht. Uns allen erhalte dies Herz zum Segen dieses und des künftigen Lebens die Gnade unsers Herrn, die Liebe des Vaters, und die Kraft des heiligen Geistes. Amen!

(Statt dieser Schlußermahnung kann auch zur Abwechslung das Gebet S. 235 oder ein Theil des Abendmahlsliedes im Oldenb. Gesangb. Nr. 181 gelesen werden.)

VII.

Herr, hilf, und laß gesegnet seyn, was auch jetzt in deinem Namen und nach deinem Befehl geschehen soll. Amen.

So oft ihr von diesem Brod esset und von diesem Kelch trinket, sollt ihr des Herrn Tod verkündigen, bis daß er kommt. Dieser Erinnerung eines Apostels Jesu zufolge, lasset uns unsre Herzen zum Herrn erheben, und seine Liebe preisen:

Hochgelobter Erlöser, der du dich bis zum Tode am Kreuz herabgelassen hast, um uns von dem Elend der Sünde zu befreien, damit wir der Gnade Gottes und des ewigen Lebens theilhaftig werden möchten: wer sind wir, daß du dich unsrer so huldreich angenommen hast; und wie sollen wir dir diese deine Erbarmung vergelten? Mache selbst unsre Seelen dir dafür dankbar, und gieb, daß wir das, was du zu unserm Besten gethan hast, so anwenden mögen, wie es die liebevolle Absicht deiner Aufopferung für uns mit sich bringt. Laß uns dadurch angetrieben werden, Gott von Herzen ergeben zu seyn, alles, was Sünde ist, ernstlich zu meiden, und uns einer zunehmenden Besserung befließen: damit wir hier schon in dem seligen Bewußtseyn, Gott zum Freunde zu haben, ruhig und froh leben, und einst, wenn du als Richter aller Welt in deiner Majestät erscheinen wirst, auch mit dir zur Herrlichkeit mögen erhoben werden. Segne dazu an uns allen die wir uns jetzt bey diesem Gedächtnismahl deines Todes eingefunden haben, den Genuß desselben, um deiner Liebe willen. **V. U.**

Unser Herr Jesus ꝛ.

Nach

III

Nach dem Abendmahls-Handlung.

Lasset uns nun dem Herrn danken und zu ihm beten:

Barmherziger Gott und Vater, wir sagen deiner göttlichen Güte Lob und Dank, daß du uns durch Jesum Christum, deinen Sohn, einen ewigen Trost und eine gute Hoffnung bereitet, und dessen uns auch jetzt aufs neue durch den Genuß seines Abendmahls versichert hast. O hilf uns, wir bitten dich, daß wir diese so theure Hoffnung zu deiner Gnade, zur Vergebung der Sünden und zu dem ewigen Leben, in einem wahren Glauben uns zueignen, sie heilsam anwenden und festhalten bis an unser Ende. Befördre auch dadurch bey uns die Überzeugung, daß du unser liebevoller Vater bist, der uns gut und auf ewig selig haben will; und erwecke uns eben damit, dich über alles, unsern Nächsten aber als uns selbst zu lieben, und in allen Handlungen unsers Lebens uns als rechtschaffne Christen zu beweisen. Verleihe du uns dazu deine Gnade und den Beystand deines guten Geistes, wie wir auf dich hoffen, durch Jesum Christum. Dir sey Anbetung und Preis jetzt und immerdar. Amen.

Der Segen.

VIII.

Du hast uns bis in den Tod geliebet, göttlicher Erlöser, und willst, daß wir uns auch nach deinem Beispiele unter einander lieben sollen. In dieser Absicht hast du das feyerliche Gedächtnißmahl deines Todes verordnet, welches wir jetzt halten wollen. Laß es denn dazu an uns allen gesegnet seyn, und unsre Herzen unter einander, bey deinem Tische, durch das Band der brüderlichen Liebe aufs festeste verknüpfet werden. Amen.

Eine der ersten und vornehmsten Tugenden des Christenthums, meine Geliebten! ist die Menschenliebe. Jesus Christus selbst giebt sie als das ächte Kennzeichen seiner wahren Verehrer an. Daran wird jedermann erkennen, sagt er, daß ihr meine Jünger seyd, so ihr Liebe unter einander habet. Die Liebe ist schon hier auf Erden das Band der Vollkommenheit, die reichste Quelle von Heil und Segen für die Menschen, und sie wird auch einst im Himmel die unerschöpflichste Quelle der Seligkeit seyn. Wenn der Glaube in Schauen, die Hoffnung in Genuß verwandelt wird, so wird die Liebe ohne Aufhören bleiben, und die seligen Bewohner des Himmels auf ewig verbinden. Daher suchte auch Jesus Christus durch seine Lehre und sein Beispiel, durch Handeln und Dulden die Gemüther seiner Verehrer zur Menschenliebe zu bilden. Und das war ja eine von den vornehmsten Absichten, zu wel-

welchen er kurz vor seinem Tode das heilige Abendmahl einsetzte. Diese feyerliche Handlung sollte nicht bloß für die ersten christlichen Gemeinen, sondern für alle seine nachfolgenden Bekenner ein kräftiges Mittel seyn, ihre Herzen durch das Band der Liebe immer fester zu verknüpfen, Haß, Feindschaft und Rachbegierde zu unterdrücken, und allgemeines Wohlwollen, herzliche Theilnahme an gegenseitigen Schicksalen, Dienstfertigkeit, Sanftmuth und Verträglichkeit zu befördern.

Das von Jesu gestiftete Abendmahl, M. F. ist auch zu dieser wichtigen Absicht sehr geschickt. Es ist ein kräftiges Erinnerungsmittel der großmüthigen Liebe, die unser Herr und Heiland selbst gegen alle Menschen bewiesen hat, und die uns, seine Verehrer, billig zu gleicher Besinnung gegen einander ermuntern muß. Könnten wir ihm, unserm besten Freunde, unserm größten Wohlthäter, der so viel für uns gethan, so viel für uns gelitten und aufgeopfert hat, unsern wärmsten Dank, unsre innigste Gegenliebe versagen? Sollte nicht das Andenken seiner Liebe und Wohlthätigkeit uns aufs kräftigste ermuntern, seinen Willen zu thun? Aber der erste und vornehmste Beweis, den er von unsrer Dankbarkeit und Liebe gegen sich fordert, ist Liebe gegen die Brüder. Ein neu Gebot, sagte er, gebe ich euch, daß ihr euch unter einander liebet, gleich wie ich euch geliebet habe. Er bedarf für seine Wohlthaten von uns keiner eigentlichen Vergeltung; aber er weist uns an unsre Mitmenschen, an denen wir ihm Beweise unserer Liebe und Dank-

bars

barkeit gegen ihn geben sollen, die er eben so ansehen will, als wenn wir sie ihm selbst unmittelbar erwiesen hätten. Was ihr gethan habt einem dieser Geringsten, das habt ihr mir gethan.

Das heilige Abendmahl ist ferner eine kräftige Erinnerung der nahen Verbindung aller Christen unter einander. Ein Brod ist's, so sind wir viele Ein Leib, dieweil wir alle Eines Brodes theilhaftig werden, und aus Einem Kelche trinken. Wir vereinigen uns hier als Glieder Einer Familie an Einem Tische unsers gemeinschaftlichen Herrn, als Erlösete Eines Heilandes, als Bekenner Eines Glaubens und Genossen Einer Seligkeit. Auch unser geringster Mitmensch genießet hier mit uns gleiche Rechte und Ansprüche, ist in Gottes und Christi Augen eben so theuer geachtet, als der, den Stand, Geburt und Würden über andere erhoben haben. Wieviel vermag diese Vorstellung nicht, die Gemüther der Christen bey allem übrigen Unterschiede einander näher zu bringen! Wir sind Glieder Eines Hauptes; sollten wir uns denn unter einander hassen? Wir sind alle durch den Tod Eines Heilandes erlöset; sollte denn einer den andern verachten? Wir hoffen alle in Einen Himmel einzugehen; sollten wir uns denn nicht hier auf Erden in Liebe und Einigkeit verbinden, dieser gemeinschaftlichen Bestimmung entgegen zu wandeln?

Lasset uns daher auch diese Absicht unsers Heilandes, die Beförderung der brüderlichen Liebe, dabey vor Augen haben. Ihr wollet euch bey die-

sem

sem Mahle feyerlich des Leidens und Sterbens Jesu Christi, als des größten Beweises seiner Menschenliebe, erinnern, aber, wäret ihr dazu wol fähig, wenn ihr Zorn, Haß, Feindschaft und Rachbegierde gegen den Nächsten in euern Herzen heget? Ihr wollet euch der Glückseligkeit freuen, daß ihr Jesu angehöret, Theil an seiner Religion und an den Wohlthaten seiner Erlösung habet. Aber hättet ihr dazu wol ein Recht, wenn euch nicht Christi Sinn beseulet, wenn euch die Bruderliebe fehlet, die er zum entscheidenden Kennzeichen seiner Verehrer macht? Könnet ihr wol Vergebung eurer Sünden hoffen, wenn ihr euern Brüdern nicht zu vergeben geneigt seyd? O erkennet es doch, wie nothwendig euch eine liebevolle Gesinnung gegen eure Mitmenschen zum würdigen Genuße des Abendmahles ist. Wollet ihr euch hier nicht zu eurem großen Schaden selbst betrügen, so prüfet eure Gesinnung in dieser Absicht vor dem Angesichte des Allwissenden. Reiniget eure Herzen von allen Gesinnungen, die mit der Menschenliebe streiten. Lasset euch durch das Andenken an die große, unendliche Liebe Gottes ermuntern, jeden eurer Mitmenschen, als euern Miterlöseten, als den Miterben der Seligkeit, werth zu schätzen, und, so viel euch möglich ist, seine Wohlfahrt zu befördern. Fasset bey dem Abendmahle Jesu die feste Entschliesung, eure Herzen in Liebe und Eintracht mit einander zu verbinden, in euerm Betragen gegen euern Nächsten dem Beyspiele eures Heilandes zu folgen, und, so wie er, dienstfertig, demüthig, mitleidig, sanftmüthig,

müthig, versöhnlich zu seyn, und immer mehr in diesen Gesinnungen zuzunehmen.

So tretet denn, von Einem Geiste der Liebe beseelet, zu seinem Tische hin. So wie ihr Eines Brodes theilhaftig werdet, und aus Einem Kelche trinket, so werdet ihr euch hier Einer Gnade, und dort ewig Eines Himmels freuen.

Lasset uns beten: Unser Vater ꝛc.

Unser Herr Jesus Christus u. s. f.

Gebet nach der Communion.

D wie selig ist es, Vater der Liebe, schon hier auf Erden in brüderlicher Liebe und Eintracht neben einander wohnen! wenn jeder sich beriffert, dem andern zu rathen, zu dienen, zu helfen, jeder an den Freuden und Leiden des andern aufrichtigen Antheil nimmt, einer den andern zum Guten ermuntert und stärkt, und alle Hand in Hand der nahen Ewigkeit entgegen gehn! Aber was wird es dort seyn in deinem höhern Reiche, wo sich die reinste Liebe mit aller ihrer Bönne und Seligkeit über die Deinen verbreiten, wo die ganze zahllose Gemeine deiner Verehrer Ein Herz und Eine Seele seyn wird! — O, daß wir alle, der Hoffnung dieser Seligkeit würdig zu werden, uns ernstlich bestreben möchten! daß wir alle in dieser Hoffnuna schon hienieden unser Herz immer mehr von lieblosen Neigungen reinigen, den

Eifer

Eifer in menschenfreundlichen Gesinnungen immer mehr in uns erwecken, und auf diese Weise, im liebevollsten Umgange mit unsern Brüdern, dir unserm Vater, und Jesu, unserm Erlöser und Vorgänger, immer ähnlicher werden möchten! In diesen liebevollen Gesinnungen müsse uns auch heute die Feyer des Todes Jesu, unsers Herrn, stärken und befestigen! Amen.

Der Segen.

IX.

Indem wir, meine Geliebten, das Gedächtniß Jesu Christi im Abendmahl feyern, feyern wir das Fest unsrer Unsterblichkeit. Denn wir feyern ja nicht das Andenken eines Todten, sondern eines Lebenden, eines in der höchsten Macht und Herrlichkeit lebenden Herrn, das Andenken unsers Anführers und Vorgängers zu den himmlischen Wohnungen, der einst zu den Seinigen, und auch zu uns, sprach: Ich lebe, und ihr sollt auch leben; ich gehe hin, euch die Stäte zu bereiten; wo ich bin, da sollen meine Diener auch seyn; ich will wieder kommen, und euch zu mir nehmen, auf daß ihr ewig seyd, wo ich bin. Dieser erhabenen Hoffnungen, meine Theuren, wollen wir heute uns freuen, und uns der Herrlichkeit rühmen, die uns Gott durch seinen Sohn zu geben verheissen hat. So gewiß er ihn, den unschuldig verfolgten, und als

R

einen

einen Missethäter hingerichteten, aus dem Grabe zum Leben hervorrief, um ihm in einer andern Welt die Belohnung seiner Treue zu ertheilen, welche er auf Erden nicht fand; so gewiß wird er einst auch uns zu einem neuen Leben rufen, wo keine wahrhaft gute, fromme, menschenfreundliche That unbemerkt und unbelohnt bleiben soll. Aber so wollen wir denn auch zugleich als Menschen, die solche Hoffnung haben, den redlichen Vorsatz fassen, schon hier in den edeln himmlischen Gesinnungen uns zu üben, die uns der Aufnahme in eine seligere Welt fähig und würdig machen können. Was wäre unser Glaube an Jesum, der Leben und Unsterblichkeit ans Licht gebracht hat, wenn wir gleichwol unser einziges Trachten auf lauter sinnliche, vergängliche Dinge richten, und so denken und leben wollten, als wenn wir nichts von einer seligen Unsterblichkeit wüßten? Nein, unser Wandel sey gen Himmel! Unsre vornehmsten Bestrebungen seyen dahin gerichtet, wo Er, unser Haupt und Vorgänger, ist! Unser Fleiß im Guten müsse nie ermüden, unsre Liebe nie erkalten, unser Eifer, immer weiser und besser zu werden, nie nachlassen, bis wir auch einst ernten werden ohne Aufhören! Ja, wandeln wir nur auf dem Wege, auf welchem Jesus gewandelt hat, und beharren wir auf demselben bis ans Ende; so erreichen wir auch das Ziel, das er erreicht hat,
und

und tragen, gleich ihm, die Krone der Sieger, den Lohn der Treue, davon.

O, diese Wahrheit — der Grund unserer Religion, unsrer Tugend, unsrer Glückseligkeit — müsse, Gott, zur seligen Überzeugung uns werden! Daß wir, durch sie gestärkt, unsrer großen Bestimmung immer würdiger zu werden suchen, daß wir im Glauben und in der Liebe wandeln, und stets so leben, wie wir in der Stunde des Todes, und noch jenseits des Grabes wünschen werden, gelebt zu haben; dazu ermuntre uns auch heute der Genuß des Gedächtnismahles des Todes und der Auferstehung Jesu, damit wir einst, erhoben über die Furcht des Todes, ihm folgen in seine Herrlichkeit! Amen.

Abendmahlshandlung selbst.

Gebet nach derselben.

D Gott, wie erfreulich und trostvoll ist schon hier der Gedanke an Jesum, den Gestorbenen und Auferstandenen für uns, die wir ihn lieben, obgleich wir ihn nicht sehen! Was wird es einst seyn, wenn wir ihn sehn und bey ihm seyn werden allezeit! wenn wir, unsterblich und selig wie er, das Heil, welches er den Seinen verheissen hat, nicht mehr hoffen, sondern genießen, und in diesem Genuße ohne Aufs

hören wachsen und zunehmen werden! Wie ganz anders werden wir dann sein Gedächtniß feyern, als wir es hier gethan haben, und bey jedem Fortschreiten zu neuer Weisheit, zu neuer Heiligkeit und Vollkommenheit uns deiner und deines Sohnes Jesu Christi erfreuen! Bis du uns dahin führst, gütiger Gott und Vater, erhalte uns auf dem guten Wege, den du uns durch ihn, unsern Lehrer und Vorgänger, gezeigt hast, erhalte uns in allen Versuchungen und Gefahren, dir und der Tugend getreu bis ans Ende!

Amen! So gehet denn hin in Frieden, meine Theuren. Euer Wandel sey, wie im Himmel! Euer Trachten nach dem, was droben ist, wo Jesus Christus lebt! Und eure Freude unaussprechlich, ewig, wenn sich der Glaube ins Schauen verwandelt!

*) Abendmahl mit einem Kranken.

Solches thut zu meinem Gedächtniß! sprach unser Erlöser, als er mit seinen Freunden
kurz

*) Mit einigen Abkürzungen aus Adlers Schleswig-Holsteinischer Kirchen = Agende, Schleswig 1797. 8. entlehnt, welcher diese neue Ausgabe auch manche andre Verbesserungen und Zusätze verdankt, so wie

kurz vor seinem Tode das Abendmahl hielt. Diese seine Worte, die wir bey jedem Genuß des Abendmahls vor Augen haben sollen, sind besonders auch dem Christen wichtig, der es auf seinem Krankensbette zu genießen wünscht.

Es ist zum Gedächtniß unsers leidenden und sterbenden Jesu bestimmt. Fern sey es also von uns, dieses heilige Mahl als eine Arznei, oder als ein Stärkungsmittel für unsern kranken Körper anzusehn: das hiesse ja, wie Paulus sagt, es von einer leiblichen Speise nicht unterscheiden. Nein, unsern Geist soll es vielmehr zur Andacht erheben, unser Herz erquickten und stärken, unsern ganzen Sinn heiligen, und nach dem Sinne und Geiste Jesu bilden. — Ferne sey es von uns, das Abendmahl unsers Herrn für ein Wahrzeichen zu halten, nach dessen Genuße wir abnehmen könnten, ob es sich mit unsrer Krankheit zur Besserung oder zum Tode neigen werde. Eine solche Absicht kam doch unserm Herrn gewiß nicht in den Sinn, als er es mit seinen Jüngern feyerte. Nein, wohl uns, daß uns Gott die Stunde unsers Todes vor-

K 3

vor-

wie jene sich mancher Gebete und Formulare aus der ersten Ausgabe dieser liturgischen Sammlung bediente.

borgen hat! wohl uns, wenn wir nur im Leben, wie im Tode, ihm ganz ergeben, jeden Augenblick auf unsern Abschied gefaßt sind; er wählt so dann für uns die beste Zeit, uns einzuführen zu seinen Freuden! — Ferne sey von uns der Wahn, als ob der äußerliche Gebrauch des Abendmahls ein Mittel sey, uns mit Gott zu versöhnen. Gott, der Allgütige, zürnt nicht, wie ein schwacher Mensch. Sagt uns aber unser Gewissen, daß unsre bisherige Sinnesart und unser Wandel Gott, dem Allerheiligsten, nicht gefallen könne; welches andre Mittel haben wir dann, seine Gnade wieder zu suchen und zu erlangen, als daß wir unsre Thorheiten und Sünden aufrichtig bereuen und uns ernstlich bessern? — Ferne sey es endlich von uns, das Abendmahl Jesu für ein gewisses Unterpfand der ewigen Seligkeit zu halten. Nein, es kann nur dem Hoffnung der Seligkeit geben, welcher sich in seinem Leben auf die Seligkeit des Himmels würdig bereitet hat. Wer an mich glaubt, spricht Jesus, das heißt, wer mir ganz ergeben, meiner Lehre gehorsam, und meinem Beyspiel ähnlich ist, der wird ewig selig leben; wer mein Wort hält, wird den Tod nicht sehen ewiglich. Wer diesen wahren Glauben, der durch die Liebe thätig ist, nicht hat oder nicht annehmen will; wer sein folgsamer Schüler und Nachfolger nicht ist, noch zu
wer

werden sich entschlossen hat, der genießt das Abendmahl unwürdig, und darf der Hoffnung sich nicht freuen, dort an seinem Himmel und seiner Seligkeit theil zu nehmen.

Prüfe dich denn ernstlich, m. christl. Mitbruder, (m. ch. Mitschwester) ob dein Gewissen dir das beruhigende Zeugniß giebt, daß du deine bisherigen Tage in solchem thätigen Glauben an Jesum, in solchem redlichen Bestreben, seinen Fußstapfen nachzufolgen, verlebt habest?

I. *)

Nach, fehlt es dir an dieser tröstenden Zuversicht: so beuge dich in tiefer Demuth vor Gott; fühle es, wie viel Mühseligkeiten des Lebens, wie viel Schmerzen des Todes dein Erlöser es sich hat kosten lassen, dich von der Sündenliebe, die unser Verderben ist, zu retten; bereue den Leichtsinn, in welchem du seiner, deines erhabnen Wohlthäters, vergessen hast; bereue jede sündliche Gesinnung oder Handlung,

R 4

jede

*) Der hier folgende zwiefache Schluß des Formulars (1. u. 2.) ist nach der Verschiedenheit des moralischen Zustandes des Kranken eingerichtet.

jede Nachgiebigkeit gegen deine Lieblingsfünde, jede Untreue gegen deine oft gefaßten, aber wieder vergessenen, guten Vorsätze, deren Erinnerung dich jetzt in deinen Leiden beunruhigt. Suche durch ein inbrünstiges Gebet Trost und Vergebung bey dem Gott, bey dem so viel Vergebung ist; preise seine Gnade, die dir noch jetzt auf deinem Krankenbette Zeit, Ruhe und Gelegenheit vergönnt, deine Fehlritte zu erkennen und zu bereuen; und nütze dankbar diese seine Gnade, dich noch jetzt von ganzem Herzen wieder zu ihm zu wenden. Wenn dir denn Gott von diesem Krankenlager wieder aufhilft, so vergiß nicht dieser Bekümmerniß deines Gewissens; vergiß nicht des Gelübdes, das du jetzt thust, dein Leben zu bessern; vergiß nicht der Barmherzigkeit deines Gottes, der dein Herz rührte und zu sich zog; gehe denn hin und sündige nicht mehr! Hat aber Gottes unerforschlicher Rathschluß beschlossen, dich von diesem Krankenlager durch den Tod abzufordern, so verzage nicht, wenn nur dein Herz reuevoll und besserungsbegierig nach seiner Gnade sich sehnt, verzage nicht an der Gnade des Allbarmherzigen, die er jedem wiederkehrenden Sünder, die er auch dir durch Christum dargeboten hat.

In dieser Zuversicht, voll dieser heiligen Empfindungen, Entschlüsse und Hoffnungen, bekenne
denn

denn jetzt deinen Glauben an deinen Herrn, und getröste dich seiner, des Leidenden, des Sterbenden, des Auferstandnen, indem du sein Mahl zu seinem Gedächtniß genießeſt.

Unser Herr Jeſus in der Nacht u. ſ. w.

Bete mit mir zu Gott um einen würdigen und geſegneten Genuß dieſes heiligen Mahles:

Mein himmlischer Vater, von nun an gelobe ich dir, dich beſtändig, im Geiſt und in der Wahrheit, mit dem Herzen und mit dem Leben zu verehren; ein treuerer Bekenner, ein würdigerer Unterthan in dem Reiche deines Sohnes, Jeſu, zu werden; deinen Willen immer freudiger zu erfüllen, und deinen Verhängniſſen mich gelaffen zu unterwerfen. O ſtärke du ſelbſt mich Schwachen dazu mit Kraft! So lang ich hier noch leben ſoll, gewähre mir, was ich bedarf. — Vor allen Dingen vergieb mir, Vater, meine Sünden, und mache mein Herz geneigt, auch zu vergeben denen, die mich beleidiget haben. — Verſuchen lang genährte Lüſte und Leidenschaften mich noch zu irgend einer Sünde; verſucht die Heftigkeit der Krankheit mich zur Ungeduld; Herr, hilf mir überwinden! — Ach, werth bin ich freylich nicht aller Wohlthaten deiner Barmherzigkeit, die du mir lebenslang, die du auch

noch jetzt auf meinem Krankenlager mir erzeigt hast; aber deine Barmherzigkeit nimmt kein Ende. Ich hoffe es fest zu dir, du wirst mich einst, wirst vielleicht bald, von diesem, wie von jedem Übel dieses Lebens mich erlösen. — Dein Name, Allerheiligster und Allbarmherzigster, sey gelobt bis in Ewigkeit. Amen.

In diesem Glauben, mein christl. Mitbr. (bey Darreichung des Brodes) Nimm hin und isz etc.

Amen! Der Ewige und Allmächtige erbarme sich dein, und lasse dich nicht trostlos verzagen!

Der Allerheiligste erbarme sich dein, und lasse dich Gnade finden vor seinem Gerichte!

Der Allgütige erbarme sich dein, und leite dich über Tod und Grab zu den Freuden seines Himmels! Amen.

2.

Wohl dir, wenn du dich dessen mit Wahrheit rühmen darfst. Dann wird es dir auch nicht an Bewußtseyn seines Wohlgefallens, nicht an der Zuversicht zur Gnade Gottes fehlen, die durch ihn dir dargeboten ist. Ist Gott für dich: wer kann wider

wider dich seyn? Du bist zwar ein schwacher, fehlerbarer Mensch, wie deine Brüder alle; du hast noch nicht das Ziel der ganz vollendeten Tugend erreicht; du fühlst es in Demuth vor Gott, wie sehr auch du der Barmherzigkeit und des Verschonens von dem Allerheiligsten bedürfest. Aber sey getrost; wie sich ein Vater über seine Kinder erbarmet, so erbarmet sich Gott, der Allgütige, über die, welche ihm kindlich ergeben sind. Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist hier, der sie gerecht macht und begnadigt! Wer will verdammen? Christus, der für sie gestorben und auferstanden, für sie zurückgekehrt ist zu seinem Vater, gab ihnen diese Zuversicht: daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben sollten!

Freue dich denn dieser Zuversicht, christl. Mitbr. (Mitschwester) bey dem feyerlichen Andenken an deinen leidenden und sterbenden Herrn, welches du jetzt bey seinem Mahle erneuern willst. Siehe hin, wenn du sein Mahl empfängst, auf ihn den Heiligen, der schon auf Erden mit seinem Geiste über alle Himmel sich erhob; so erhebe auch du dein Herz zu ihm und zu seinem Himmel, wo du ewig bey ihm zu wohnen wünschest. Siehe hin, auf ihn, den Leidenden, der so gelassen, so gottergebend,

bend, so standhaft die ganze Last seiner Leiden bis zum Tode ertrug; so lerne von ihm und folge ihm nach auch unter den Leiden, die Gott dir zusendet. Siehe hin auf Jesum, den Sterbenden, der in sanftem Frieden sein Haupt neigte, es ist vollbracht, rief, und so zu seinem Vater hinging; so sanft, so friedevoll kannst auch du deinem Herrn sterben, wenn du ihm gelebt hast. Denn zu deinem, wie zu seinem Vater, hat er dir durch seinen Tod den Weg gebahnt. Geh ihn freudig an seiner Hand. Er führt zum ewigen Leben!

So verehere ihn, den du bald zu schauen hoffest, hier noch einmahl glaubend, im Genusse seines Liebesmahls. Denke dich im Geist unter die freundschaftliche Versammlung seiner Jünger, mit denen er es zum erstenmahl feyerte.

Unser Herr Jesus in der Nacht u. s. w.

Bete, nach dem Beyspiel deines Herrn, zu Gott, daß auch diese, vielleicht letzte Übung deines Glaubens dir zur Beruhigung im Leiden und zum Trost im Tode gesegnet sey:

Allgütiger Vater, von ganzem Herzen preise ich deine Güte für jede Wohlthat, die du mir in meinem ganzen Leben bewiesen hast. Bald hoffe
ich,

ich, aus einem Unterthan deines Reiches hier auf der Erde, ein Bürger jenes höhern, seligern Reiches zu werden, welches Christus seinen Treuen verheissen hat, um dir dort würdiger zu danken, und heiliger zu dienen. — So lang' ich hier noch wohne, soll dein heiliger Wille, und das Beyspiel Jesu die Regel meines ganzen Sinnes und Verhaltens seyn. — Sorge du selbst, treuer Vater, wie du bisher gesorgt hast, für alles, dessen ich hienieden noch bedarf; (auch für die Meinigen, denen mein Abschied Thränen kosten wird) ja auch meine letzte Sorge werfe ich vertrauensvoll auf dich. — Ich bin ein fehlerhafter Mensch! Herr, habe Geduld mit mir! vergieb mir! Auch ich will gern jedem, der mich beleidigte, vergeben! — Du bist getreu; du wirst keine Versuchung der Leiden und Schmerzen meine Kräfte übersteigen lassen! — Wo die Noth am höchsten steigt, ist deine Hülfe am nächsten. Ja, bald wirst du mich erlösen von allem Übel, und mir aushelfen zu deinem himmlischen Reiche. — Erhöre mich, Allmächtiger, Allgütiger, mein Gott, der du als ein Vater auch mich liebst, erhöre mich! Amen.

Amen! Der Herr hat dein Flehen gehört und er wird es erhören! Das hat dich Jesus Christus in seinem Namen versichert! Freue dich deines Heilandes!

Ben

Ben Darreichung des Brods: Nimm hin und isß zum ewigen Leben! Jesus brach das Brod, und sprach: Das ist mein Leib u. s. f.

Der Friede Jesu sey mit dir unter jedem Kampfe deiner Leiden!

Der Friede Jesu sey mit dir in der Stunde deines Todes!

Der Friede Jesu beselige deine vollendete Seele in Ewigkeit!

V.

V e r l ö b n i ß h a n d l u n g .

I.

Gott! in deiner Gegenwart handeln wir auch jetzt. Erwecke uns, dies zu bedenken, daß wir nicht nur Zuversicht zu dir haben, sondern auch Gesinnungen und Entschließungen bewahren, die uns deinen Beyfall und deinen Segen sichern. Lehre uns thun nach deinem Wohlgefallen; denn du bist unser Gott. Dein guter Geist führe uns auf ebner Bahn!

Ihr wollet, W. M. in diesem für euch so wichtigen Augenblick erklären, daß ihr, mit Einwilligung

ligung eurer Angehörigen, eine eheliche Verbindung verabredet habet und entschlossen seyd, diese, nach vorhergegangenen öffentlichen Aufgebot, nach der Gewohnheit unsrer Kirche, zu seiner Zeit feyerlich bestätigen zu lassen. Zugleich verpflichtet ihr euch, um des nicht unmöglichen Falles willen, daß eure Ehe nicht vollzogen werden möchte, mit christlicher Enthalttsamkeit euch die Rechte zu versagen, die nur wirklichen Eheleuten gebühren.

Ihr erfüllet hierin nicht nur, was eine (für Elternrechte und die Pflichten ihrer Kinder) *) sehr heilsame Ordnung unsrer Kirche fordert; sondern ihr erklärt auch dadurch, daß die Ehe euch als eine Verbindung heilig sey, welche unter dem Schutz der Gesetze steht, und zu welcher ihr euch erst nach reiflicher Überlegung und Prüfung entschlossen habt; — ihr erklärt, daß ihr die Beförderung der väterlichen Absichten Gottes durch treue Erfüllung der Pflichten des Ehestandes vornehmlich vor Augen haben, und ihr darin mit gemeinschaftlicher Beeiferung sein Wohlgefallen suchen wollet; — ihr erklärt endlich dadurch, daß ihr als Christen eure Zuversicht auf Gott gerichtet habt, der unsere Schicksale

*) Diese Worte bleiben weg, wo sie nicht Statt haben.

hin
und
am
deiz
Seer

jetzt.
nur
nun-
einen
thun
hott.

h so
wils-
gung

fale regiert, unsre Verbindungen einleitet, uns unsern Beruf anweist, und an dessen Segnungen uns alles gelegen ist.

Dies stimmt mit den Gesinnungen überein, die der Christ hegen muß, und die zum schuldlosen und frohen Genuß des ehelichen Lebens unentbehrlich sind. Nur bey diesen Gesinnungen könnt ihr dem für euch so feyerlichen Tage eurer festlichen und unzertrennlichen Verbindung mit guten Hoffnungen auf die Zukunft entgegen sehen. Nur bey ihnen werdet ihr euch immer mehr der Übereinstimmung der Gemüther nähern, welche allein eheliche Liebe dauerhaft, und zur Quelle der besten häuslichen Freuden machen kann.

Also ehret auch hierin Gott, der unsre Wege leitet, unsre Gesinnungen kennet, und unsre ihm wohlgefälligen Wünsche höret.

Ja, Allgütiger! du hörest Gebet und Flehen. Eltern (theilnehmende Freunde) beten für ihre Kinder (Geliebten). — Kinder erflehen deinen Segen für ihre Eltern! Und dir danken diese Verlobte die Hoffnung, für einander und mit einander zu leben, und deine Güte gemeinschaftlich zu genießen. Von dir hoffen sie deinen Schutz, deine Leitung, deinen Segen. — Laß sie als Verlobte gewissenhaft seyn,
 chrystl

christliche Ordnung heilig zu halten, die Zeit vor ihrer Verbindung nutzen, die gegenseitige Werthschätzung fest zu gründen, mit der sie sich künftig treue Freunde und Gehülfen des Lebens seyn werden, und befördere ihre nähere Verbindung zur Gründung und Erhöhung ihrer zeitlichen und ewigen Glückseligkeit. Amen.

Von Amtswegen habe ich euch nun die Frage vorzulegen: ob ihr euch also ehelich verlobet, und versprechet, als Verlobte unanständig zu leben und zur rechten Zeit eure Eheverbindung durch oberlich verordnete Einsegnung des Predigers als unauflöslich bestätigen zu lassen? Ist dies euer Entschluß, so gebt ihn Beyde durch euer Ja zu erkennen.

Bestätigt dies durch eure Pfandstücke und eure Hand.

Die hier versammelten Christen sind dessen mit mir Zeugen!

Heilig sey euch eure Zusage, und euer Betragen so christlich, daß ihr euch jener immer vor Gott freuen könnet!

Beschluß mit dem Segenswunsch.

§

II.

II. *)

Gottes Vatergüte sey mit uns allen! Amen.

Wertheſte Mitchristen! Mit Recht werden wir Christen ermahnt, alles, was wir thun, mit Worten oder mit Werken, zu thun im Namen unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi, wenn wir anders uns bey unserm Thun des Segens Gottes mit Zuversicht getrösten wollen. Eine Ermahnung, die für jedes wichtige Geschäft unsers Lebens heilsam und gut, die aber auch insonderheit unsers Nachdenkens und unsrer Befolgung werth ist, wenn wir in den Stand zu treten willens sind, von welchem die Ruhe und Wohlfahrt dieses, ja selbst des künftigen Lebens so sehr abhängt, in den Stand der von Gott selbst angeordneten Ehe. Auch diesen so wichtigen Stand fangen wir billig unter Anrufung Gottes an, und verbinden uns zu den heiligen Pflichten desselben durch feyerliche Verlobung in Gegenwart unsrer nächsten Verwandten oder einiger anderer Zeugen.

Das ist denn auch die Absicht, wozu diese gegenwärtigen Personen hier versammelt sind. Auch
sie

*) Dies ist die im Obenb. alten Handbuche befindliche Formel mit einigen Veränderungen.

sie wollen sich vor Gottes Angesicht und vor diesen christlichen Zeugen eheliche Liebe und Treue einander angeloben und versprechen. Wohlan, M. W., so lasset uns mit ihnen Gott demüthig anflehen, daß er ihr Vorhaben gnädig segnen wolle, damit sie künftig ihre Ehe im Vertrauen auf seine Vatersgüte freudig anfangen und im Genuß seiner Segnungen, so lange es ihm gefällt, fortsetzen mögen. Betet mit mir also:

Allgütiger Gott, treuer himmlischer Vater, wir sagen dir von Herzen Lob und Dank, daß du nicht nur den Ehestand zur Erhaltung und Beglückung des menschlichen Geschlechtes eingesetzt, sondern auch die Herzen dieser gegenwärtigen Personen durch gegenseitige Liebe einander geneigt gemacht und sie zu dem Entschlusse geleitet hast, künftig als christliche Eheleute mit einander in der genauesten Verbindung zu leben. Dein göttlicher Segen sey mit ihnen, damit sie als christlich Verlobte nach deinem heiligen Worte und Willen leben. Stärke und erhalte in ihnen aufrichtige Liebe gegen einander, damit sie in ihrem künftigen Ehestande sich treue Gehülfen des Lebens unter den mannigfaltigen Abwechselungen desselben seyn, Freude und Leid, wie es christlichen Ehegatten geziemt, willig mit einander theilen,

theilen, und in die wohlgefälliger, christlicher, Eintracht bis an das Ende ihrer irdischen Tage vor dir wandeln mögen. Erhöre dies unser Gebet um deiner Güte willen. Amen.

Da ihr nun, M. W., euch ehelich zu verloben Vorhabens seyd, so frage ich euch, als ein verordneter Diener der Kirche, vor Gott und diesen Zeugen, ob ihr ernstlich entschlossen seyd, als Verlobte enthaltsam und unanständig zu leben, und zur rechten Zeit eure eheliche Verbindung durch oberlich verordnete Einsegnung des Predigers als unauflöslich bestätigen zu lassen? Ist dies euer Entschluß, so gebet euch einander hierauf das Jawort, eure Hände und Pfänder.

Wir alle sind Zeugen dieser eurer feyerlichen Verlobung! Wir alle flehen mit euch zu Gott, dem Quell alles Guten, daß er euch nach Leib und Seele segne, und es euch in eurer künftigen Ehe nicht mangeln lasse an irgend einem wahren Gute!

Ja, Gottes Segen sey mit euch in Zeit und Ewigkeit! Amen.

VI.

Copulationshandlung.

I. *)

Herr, unser Gott! Zu dir erheben wir unsere Herzen bey der wichtigen feyerlichen Handlung, zu der wir hier versamlet sind. Du hast selbst den Ehestand verordnet, in welchen diese gegenwärtigen Christen treten wollen. Du hast auch ihnen deinen Segen verheißen, wenn sie in diesem Stande dir wohlgefällig wandeln. Laß sie denn auch die Wichtigkeit ihrer ehelichen Verbindung recht bedenken. Erwecke und befestige du selbst in ihren Gemüthern solche Gesinnungen und Entschließungen, bey welchen ihr Ehestand für sie reich an Segen und Freude seyn wird. Lehre sie thun nach deinem Wohlgefallen, und dein guter Geist leite sie auf ebner Bahn. Amen!

Ihr stehet hier vor Gott, meine Geliebten! um das Versprechen der ehelichen Liebe und Treue, das

S 3

ihr

*) Es bedarf wol kaum der Erinnerung, daß sowohl in diesen, als den oben mitgetheilten Laufformeln das Ihr und Euch in manchen Fällen mit Sie und Ihnen verwechselt werden kann.

ihr euch bereits gegeben habet, nun öffentlich und feyerlich zu wiederholen, und dasselbe, nach dem Gebrauche unserer Kirche, bestätigen zu lassen. Erinnert euch daher jetzt daran, daß der Ehestand, in welchen ihr treten wollet, eine göttliche Anordnung ist, die auf euer eigenes Wohl und das Wohl der menschlichen Gesellschaft abzweckt. Gott selbst gab dem ersten Menschen eine Gehülfin, die Fleisch von seinem Fleische war, und mit ihm durch das Band der zärtlichsten Liebe vereinigt wurde. Er schuf einen Mann und eine Frau, und segnete sie, und sprach zu ihnen: Seyd fruchtbar, und mehret euch, und füllet die Erde, und machet sie euch unterthan, und herrschet über Fische im Meer, und über Vögel unter dem Himmel, und über alles Thier, das auf Erden krecht. Hiedurch gab Gott seinen Willen zu erkennen, daß Mann und Frau mit einander in der engsten Verbindung leben, und gleichsam nur Eins seyn sollten. Christus, der Stifter unserer Religion, hat diese göttliche Anordnung nicht nur wiederholt bestätigt, sondern auch noch ferner ausdrücklich gelehrt, daß die genaue Verbindung zwischen Mann und Frau, nach Gottes Absicht, bis an den Tod unauflöslich seyn, und nicht leichtsinzig, oder willkührlich getrennet werden solle. Was Gott zusammengefügt hat, soll der Mensch nicht scheiden. Alle frühere Trennungen der Ehe, die
durch

durch Untreue, oder andere Vergehungen des einen, oder des andern Theiles veranlasset werden, bleiben daher ein Übel, das eine weise christliche Obrigkeit in einzelnen Fällen nur darum zulassen muß, um größere Übel und Zerrüttungen des bürgerlichen und häuslichen Lebens zu verhüten.

Der Ehestand soll, nach Gottes Ordnung, eine unzertrennliche Verbindung des Mannes mit einer Gattin seyn, zur gemeinschaftlichen Betreibung häuslicher Geschäfte und zum vereinigten Genuß häuslicher Freuden. Eheleute sollen einander Gehülfs des Lebens seyn, und gegenseitig ihre Wohlfahrt aus allen Kräften befördern. Sie sollen vernünftigen unsterblichen Wesen, die ihnen gleich sind, nach Gottes Willen das irdische Daseyn geben, sie zur Weisheit und Tugend, zu guten Menschen und Christen erziehen, und sich dadurch auf die edelste Art um die menschliche Gesellschaft verdient machen. Der Mann soll seine Frau lieben, ernähren, versorgen und beschützen. Die Frau soll aber auch von ihrer Seite den Mann lieben, ehren, und ihm in allem, was recht und gut ist, folgsam seyn. Beyde sollen sich eines reinen, keuschen Wandels befleißigen, das Vergnügen der ehelichen Verbindung nie außer derselben suchen, und sich einander bis in den Tod unverbrüchliche Treue halten.

Das sind die Absichten und Pflichten des Standes, meine Geliebten! in welchen ihr jetzt treten wollet. Empfindet ihr die Wichtigkeit der selben, seyd ihr fest entschlossen, sie als gute Menschen und Christen mit Gewissenhaftigkeit zu erfüllen, und den Bund der beständigen Liebe und Treue bis ans Ende euers Lebens unverlezt zu halten: so erkläret dieses öffentlich vor Gott und diesen hier versammelten Zeugen.

Zum Bräutigam.

Ich frage daher Euch, N. N. ob Ihr diese Eure gegenwärtige Braut (N. N.) zu Eurer Ehefrau haben wollet, ob Ihr versprechet, derselben alle eheliche Liebe und Treue zu erweisen, und sie nicht zu verlassen, bis der Tod, nach Gottes Willen, diese Verpflichtung aufhebet? Ist dieses euer freyer Wille und überlegter Entschluß, so bezeuget solches durch ein lautes Ja!

Zur Braut.

Ich frage ebenfalls Euch, (N. N.) ob Ihr diesen euern gegenwärtigen Bräutigam (N. N.) zu euerm Ehemann haben wollet, ob Ihr versprechet, demselben alle eheliche Liebe und Treue zu erweisen,
und

und ihn nicht zu verlassen, bis der Tod, nach Gottes Willen, diese Verpflichtung aufhebt? Ist dieses euer freyer Wille und überlegter Entschluß, so bezeuget solches durch ein lautes Ja!

Diese eure mündliche Zusage bestätigt nun noch ferner durch die Wechselung der Ringe, (der Trauungsstücke) zum Zeichen eurer genauesten Verbindung.

Das Brautpaar giebt sich hierauf die Hand, und der Prediger spricht mit Auslegung der seinigen:

Dieses gegenseitige Versprechen der ehelichen Liebe und Treue, das ihr euch hier vor Gottes Angesicht und diesen gegenwärtigen Zeugen gegeben habt, bestätige ich, als ein verordneter Diener Gottes und der Gemeine, im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes. Amen.

Der barmherzige liebevolle Gott, der euch durch seine Vorsehung zum Ehestande berufen hat, verbinde eure Herzen immer fester durch die aufrichtigste gegenseitige Liebe, und lasse seinen Segen stets auf euch ruhen!

Erinnert euch oft an das feyerliche Versprechen, das ihr jetzt einander vor Gottes Angesichte

gegeben habt, und bestrebet euch, dasselbe mit allem Fleiße zu erfüllen. Betrachtet euch von nun an als unzertrennlich verbunden. Nehmet an allen Schicksalen euers Lebens den aufrichtigsten gemeinschaftlichen Antheil. Einer lebe für den andern, suche des andern zeitliche und ewige Wohlfahrt aus allen Kräften zu befördern, und sein Glück in dem Glücke des andern zu finden. Ihr könnet euch durch euer Betragen eure Tage angenehm machen, oder verbittern. Ihr wünschet gewiß das erste. Daher lasset auch Liebe und Eintracht, Tugend und Frömmigkeit beständig euern Sinn und Wandel regieren. Wahre Gottesfurcht müsse euch von aller Verletzung euers Ehegelübdes zurückhalten, euch zum Fleiße in euerm Berufe, zum gemeinschaftlichen Gebete um den Segen des Herrn ermuntern. Erwartet nicht fehlerlose Tugend von einander, aber traget einander bey euern Fehlern mit Nachsicht und Geduld, und suchet eure gegenseitigen Fehler immer mehr zu verbessern. Erleichtert euch einander die Lasten und Sorgen des Lebens, kommt euch einander mit Gefälligkeit und Freundschaft zuvor, und wandelt unverrückt, Hand in Hand, auf dem Wege, der euch durch dieses Leben zu einer seligen Unsterblichkeit führet. (Segnet euch Gott mit Kindern, so machet ihre gute christliche Erziehung zu euerm Hauptgeschäfte. Ziehet sie auf in der
Zucht

Zucht und Vermahnung zum Herrn, zu seiner Ehre, zum Nutzen der Welt, zu einer seligen Ewigkeit.) Bey einem solchen weisen und christlichen Verhalten werdet ihr tausenderley Übel von euch entfernen, und euch ein frohes und zufriedenes Leben bereiten. Die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nütze, und hat die Verheißung dieses und des zukünftigen Lebens. Wohl dem, der den Herrn fürchtet und auf seinen Wegen gehet, du wirst dich nähren deiner Hände Arbeit, wohl dir, du hast es gut. Euer Ehestand läßt euch zwar nicht beständige, ununterbrochene Freuden erwarten. Auch Leiden werden euch in demselben treffen. Aber die Gottseligkeit wird euch auf die Tage der Leiden den reichsten Schatz des Trostes geben. Jedes Kreuz wird euch leichter werden, wenn ihr es gemeinschaftlich, mit Ergebung in Gottes Willen, traget. Jede Freude des Lebens wird euch doppelt angenehm seyn, wenn ihr dieselbe mit christlicher, theilnehmender Gesinnung genießet. Dann könnet ihr auch getrost auf den Tag der Trennung hinsehen, da ihr die frohe Hoffnung habet, dort auf ewig mit einander wieder vereiniget zu werden.

Lasset uns dieses von Gott, dem Geber alles Guten, erbitten.

Gütig:

Gütigster Gott und Vater! Dir empfehlen wir diese neu verbundenen Ehegatten, die sich zur redlichen Erfüllung alles dessen, was christlichen Eheleuten obliegt, vor dir feyerlich verpflichtet haben. Du hast sie ja durch deine gnädige Aufsicht bis hieher geleitet; Leite sie ferner nach deinem weisen und gütigen Rathe. Laß ihre eheliche Verbindung für sie reich an Zufriedenheit und Glückseligkeit seyn. Zeige ihnen den Weg, den sie in dieser Absicht gehen müssen. Erhalte ihre Herzen bey dem Einen, daß sie deinen Namen fürchten. Verknüpfe ihre Gemüther immer fester durch das Band der aufrichtigsten und zärtlichsten Liebe. Schenke ihnen des Guten und der Freude so viel, als du ihnen nach deinem weisen Rathe zuträglich findest. Erleichtere ihnen die unvermeidlichen Leiden und Beschwerden des Lebens, und stärke sie mit Geduld und Standhaftigkeit, dieselben weise und christlich zu tragen. (Schenkst du ihnen Kinder, so gieb ihnen Weisheit und Eifer, sie als wahre Christen und nützliche Bürger der Welt zu erziehn, um sie für die Ewigkeit zu bilden.) Laß ihre eheliche Verbindung eine würdige Vorbereitung zu jener unaufhörlichen Verbindung in deiner Seligkeit seyn. Erhöre uns um deiner Liebe und Barmherzigkeit willen. Amen.

Der Segen.

II.

II.

Heilig sey das Andenken an diese Augenblicke der feyerlichsten Verbindung diesen Verlobten durch ihr ganzes Leben! unverbrüchlich das Gelübde treuer Liebe! jede Erweisung der Pflichten, die sie fordert, sey ihnen Freude und Segen für diese und für jene Welt! Das erbitten wir von dir, Allgütiger, der du den Ehestand geordnet hast! Amen.

Werthes Brautpaar! Ihr stehet hier vor Gott, das Versprechen der ehelichen Liebe und Treue, welches ihr einander gegeben habt, öffentlich zu wiederholen, und eure eheliche Verbindung feyerlich bestätigen zu lassen. Durch die jetzt vorzunehmende Feyerlichkeit legt ihr als Christen das Bekenntniß ab, daß bey euerm Vorhaben der Gedanke an Gott und seine Aufsicht auf uns über alles euch wichtig sey, und auch bleiben solle. Und das mit Recht.

Denn der Ehestand ist ein heiliger — sehr ehrwürdiger Stand — von Gott geordnet, da er einen Mann erschaffen und ihm eine Frau zur Gehülfin des Lebens gegeben hat, von Gott geordnet, um seine väterlichen Absichten über die Fortpflanzung

zung und Erziehung des Menschengeschlechtes auf die weiseste und wohlthätigste Art zu befördern, den Menschen durch Familienfreuden die Beschwerden, Arbeiten und Leiden des irdischen Lebens zu erleichtern, zu versüßen, und ihm seine Freuden zu vorvielfältigen.

Eben darum ist es vorzügliche Christenpflicht, nicht nur mit der ernstlichsten Überlegung seine Wahl für diesen Stand zu treffen, sondern auch die besondern Pflichten ernstlich zu bedenken, deren gewissenhafte Beobachtung zum rechten Genuß des ehelichen Lebens so unentbehrlich ist. Als Christen sind wir überhaupt schon einander Wohlwollen, Theilnahme, Hülfsleistung, Nachsicht und Vertragsamkeit schuldig. Aber Eheleute verpflichten sich noch besonders, einander innigere Liebe zu erweisen, Freude und Leid mit einander zu theilen, einander zum Guten erwecklich und beförderlich zu seyn, und in guten Gesinnungen übereinzustimmen, weil sie in näherer, unzertrennlicher Gemeinschaft leben — verpflichten sich, in der vertrautesten Vereinigung, in dem Genusse der Rechte der Ehe und gegenseitiger Hülfsleistung bis in den Tod einander treu zu bleiben. Dazu übernimmt nach Gottes Ordnung, durchs Christenthum bestätigt, der Mann, als das Haupt der Familie, als Ehegatte und Hausherr,

herr, die Pflicht und die Würde der Aufsicht, Ver-
 sorgung, und aller Veranstellung zum Besten des
 häuslichen Wohlstandes; die Frau als Gattin,
 Gehülfin, und Hausmutter, vereinigt ihre Sor-
 ge und Thätigkeit mit den Absichten des Mannes
 und Hausvaters, und erleichtert durch ihre Ach-
 tung und Liebe gegen ihn, durch Bescheidenheit,
 durch Fleiß und stille häusliche Tugend, die Ein-
 tracht und den Wohlstand des Hauswesens. —
 Große wichtige Pflichten! Wie erwecklich und stär-
 kend zu ihrer treuen Erfüllung ist nicht der Gedan-
 ke an Gott! Wie heilig und unverletzlich muß uns
 die Anweisung zu denselben seyn, als Vorschrift von
 Gott gedacht! Wie angelegentlich ihre Beobach-
 tung — durch weise wohlthätige Gesetze unsers
 himmlischen Vaters uns empfohlen! Als Miterben
 der Gnade Gottes, vereint zu Einer Hoffnung,
 ewig selig zu werden, sollen christliche Eheleute sich
 einander werth schätzen und lieben — die Ehe soll
 ehrlich gehalten werden und das Ehebett unbefleckt.
 So fordert es ausdrücklich das Christenthum.

Bey dem Wechsel menschlicher Dinge endlich
 der den Ehestand auch zu einem Stande mancher
 Prüfungen und Leiden macht, bey der Unauflös-
 lichkeit dieser Verbindung, die nach Gottes Ord-
 nung und nach der angelobten Treue nur der Tod

trenn

trennen soll — was könnte uns mehr beruhigen und getrost machen, als der Gedanke an Gott, der unsre Schicksale weise und väterlich leitet, Herr über Leben und Tod ist, rechtschaffenen Eheleuten seinen Segen verheißt, und uns die Hoffnung eines unsterblichen Lebens gegeben hat, wo wir uns unsrer guten Gesinnungen und Thaten freuen sollen, und also dort es einander Dank wissen können, wenn wir hier in Eintracht und durch treue Liebe uns gegenseitig das Leben angenehm machten, und unsre so innig verbundene Wohlfahrt für die Ewigkeit zu befördern suchten.

Ja, daß euch dieser Gedanke an Gott, an seine Ordnung, seine Vaterabsichten, an die Rechenschaft, die ihr ihm schuldig seyd, an seine Fürsorge, Aufsicht und Leitung, an die großen Hoffnungen, die er giebt denen, die auf ihn trauen, jetzt und immer erwecklich zum Guten und tröstlich und beruhigend sey, darum laßt uns ihn anrufen mit den Worten unsers Erlösers: **V. U.**

Es ist jetzt noch nöthig, daß ihr eure Verbindung für unauflöslich erkläret, und treue Erfüllung eurer gegenseitigen Pflichten feyerlich angelobet.

N. N.

N. N. Ihr wollet diese eure verlobte Braut für eure Ehegattin erklären. Ich frage euch also vor Gott, ob es euer redlicher Entschluß sey, gegen dieselbe euch immer so zu betragen, wie es einem christlichen Ehemann pflichtmäßig ist, sie herzlich und standhaft zu lieben, diese Liebe durch Achtung, Fürsorge und Güte in der That zu beweisen, ihr in allen Nöthen beyzustehen, (wenn Gott eure Ehe mit Kindern segnet, mit ihr gemeinschaftlich dieselben vernünftig und christlich zu erziehen,) auch in dieser Treue zu beharren, bis der Tod nach dem Willen Gottes eure Verpflichtung aufhebet? Ist dies eure aufrichtige Gesinnung: so gebt solche durch euer lautes Ja zu erkennen. —

N. N. Ihr wollet diesen euern verlobten Bräutigam für euern Ehegatten erklären. Ich frage euch also gleichfalls vor Gott: ob es euer redlicher Entschluß sey, gegen denselben euch immer so zu betragen, wie es einer christlichen Ehefrau pflichtmäßig ist, ihn herzlich und standhaft zu lieben, diese Liebe durch Achtung, Folgsamkeit, Fleiß und Treue in der That zu beweisen, ihm in allen Nöthen beyzustehen, (wenn Gott eure Ehe mit Kindern segnet, mit ihm gemeinschaftlich dieselben vernünftig und christlich zu erziehen) auch in dieser Treue zu beharren, bis der Tod nach Gottes Willen eure

E

Ver-

Verpflichtung aufhebet? Ist dies eure aufrichtige Gesinnung: so gebt solche durch euer lautes Ja zu erkennen.

Diese mündliche Zusage bestätigt nun noch durch die Wechselung der Ringe (Trauungsstücke) und durch eure Hand.

(Der Prediger legt seine Hand auf.)

Ihr habt jetzt eure eheliche Verbindung öffentlich erklärt, und einander die schuldige Treue durch euer Jawort, die Wechselung der Ringe (der Trauungsstücke) und durch eure Hand feyerlich vor Gott angelobet. Ich bestätige daher, als ein Diener der Religion, diese Eheverbindung, nach Gewohnheit unsrer Kirche, im Namen des Vaters, Sohnes und heiligen Geistes.

Herr, unser Gott! sey nun mit diesen neu verbundenen Eheleuten — zeige ihnen den Weg, den sie gehen müssen, und erhalte ihre Herzen bey dem Einen, daß sie deinen Namen fürchten. Lehre sie es immer bedenken, daß sie nicht nur dazu mit einander verbunden sind, ihr gemeinschaftliches Wohl in diesem kurzen irdischen Leben durch Liebe, Fleiß und Treue zu befördern, sondern auch hier schon mit einander den Grund zu einer künftigen, ewig dauernden, Glückseligkeit zu legen. Segne,

o gütiger Vater, ihre Ehe, und schenke ihnen des Guten und der Freuden so viel, als du ihnen heilsam findest. Und wann sie die besondern mit diesem Stande verbundenen Beschwerden mehr oder weniger empfinden müssen: dann, o Gott, nimm dich ihrer väterlich an, erleichtere ihre Last, höre ihr Gebet, das sie in der Noth zu dir schicken, und gieb ihnen Trost und Hülfe! Leite sie nach deinem Rath, und nimm sie endlich zu Ehren an — Erhöre uns, und lehre uns alle, deinen Willen thun durch unsern Herrn Jesum Christum. Amen.

Der Herr segne den Anfang euers Standes mit allem ersprieslichen Wohl!

Der Herr leite euch stets auf allen euren Wegen mit väterlicher Güte!

Der Herr führe euch endlich zu einer bessern Welt, und zu einer ewig unzertrennlichen Liebe! Amen.

III.

Von dir, o Gott, hängt das Gelingen aller unserer Unternehmungen ab. Laß denn, wir flehen mit kindlichem Herzen, laß wohlgelingen das Vorhaben

haben dieser unserer Mitchristen, die vor dir ihr geschlossenes Ehebündnis bestätigen wollen. Laß sie die Wichtigkeit der Verbindung erkennen, in die sie jetzt treten, und führe sie so, daß sie deines Segens theilhaftig werden. Amen.

Jeder Tag unsers Lebens ist ein Geschenk Gottes, jeder ist mit Spuren seiner Vatergüte bezeichnet. Für euch, werthe Verlobte, muß jedoch der heutige Tag vorzüglich wichtig und ein Tag des frohesten Danks, der innigsten Lobpreisung euers Gottes seyn. Ihr wollt das Bündnis, zu dessen Anknüpfung euch Gottes Vorsehung zusammen führte, feyerlich bestätigen, und dieses Bündnis ist von der Beschaffenheit, daß Paulus mit Recht die Christen ermahnt, die Ehe soll ehrlich — ehrwürdig gehalten werden. Wenn eine Anordnung durch ihren Stifter, durch ihren Endzweck, durch ihren Einfluß auf Menschenwohl, und durch ihre Dauer einigen Werth bekommen kann, so ist wahrlich die Eheverbindung eine Handlung von dem größten Werthe.

Gott selbst, der Schöpfer und Herr Himmels und der Erde, ist auch der Stifter des Ehestandes. Als er durch seine Gotteskraft die Erde zur Wohnung

nung für vernünftige Geschöpfe väterlich eingerichtet hatte, da schuf er den Menschen, schuf ihn, sein Bild zu seyn, aber der Mensch war allein, und es fehlte ihm Befriedigung des Verlangens, Wesen um sich zu haben, denen er sich mittheilen, die mit ihm theilnehmen konnten an den Freuden, die er genoß — Gott gewährte ihm diese Wohlthat, und gab ihm eine Gefährtin des Lebens. So ward denn Gott selbst der Stifter der ehelichen Verbindung, so war das erste Menschenpaar auch das erste Ehepaar, und der Ehestand ist so alt als das Menschengeschlecht.

Das Gefühl von der Wichtigkeit eures neuen Standes sucht aber auch noch zu verstärken durch Erwägung der großen, Menschenbeglückenden Endzwecke, die Gott bey Einsetzung des ehelichen Bündnisses hatte.

Seyd fruchtbar, so sprach Gott zu den Neuverbundenen, seyd fruchtbar, und mehret euch, und erfüllet die Erde, und herrschet über sie. Das ist der erste und erhabenste Zweck des Standes, in den ihr heute tretet. Er ist nach Gottes Absicht das Mittel zur Fortpflanzung und Erziehung der Menschen. Eheleute sind die Mittelpersonen, durch welche Gott immer aufs neue

vernünftige Wesen ins Daseyn ruft, und ihre Bildung befördert. Erkennet, Verlobte, die hohe Würde, die Gott euch durch eure Verbindung ertheilt, und gelobt es ihm, durch Keuschheit, Sittsamkeit und häusliche Tugenden seine Absichten befördern zu wollen.

Es ist nicht gut — so lautet der Ausspruch Gottes — es ist nicht gut, daß der Mensch allein sey, ich will ihm eine Gehülfin schaffen, die um ihn sey, und aus diesen Worten leuchtet ein anderer eben so wohlthätiger Zweck des Ehestandes hervor. Was ist der Mensch ohne Gesellschaft, ohne Verbindung mit andern Menschen? Wie, wenn er allein sich alle Bedürfnisse schaffen — allein seine Freuden genießen, allein seine Leiden tragen müßte? Würde er nicht unglücklich seyn? Würde es nicht oft am nöthigsten ihm fehlen? Würde er nicht bald seiner frohen Tage überdrüssig werden, nicht unter der Last seiner Beschwerden und Leiden erliegen? — Hilfe, Umgang, Theilnahme anderer Menschen ist ihm zu seiner Glückseligkeit unentbehrlich, und zu dieser unentbehrlichen gegenseitigen Hilfsleistung setzte Gott den Ehestand ein, der die Menschen zur treuesten und dauerndsten Freundschaft verknüpft. Freuet euch, Verlobte, und preiset Gott, der den Ehe-

Ehestand, auch euch zu gute, zu einer Quelle wahrer menschlicher Glückseligkeit hienieden machte.

Bedürft ihr noch mehrerer Gründe zur Überzeugung von der Würde und Wichtigkeit des ehelichen Bündnisses, so höret das Wort unsers Erlösers. — Was Gott zusammengefügt hat, das soll der Mensch nicht scheiden. So giebt es denn kein engeres Band unter Menschen, als das, was die Ehe zwischen ihnen knüpft. Alle andere Verbindungen können leicht mit Bewilligung beyder Theile aufgelöst werden — die Ehe aber trennt nur der Tod, oder vielmehr, nur Gott trennt sie durch den Tod. Von dem Augenblick des Jawortes an sind Mann und Frau so fest an einander gebunden, daß Wohl und Wehe des Einen auch Wohl und Wehe des Andern ist und bleibt, bis der Tod sie scheidet. Wie nothwendig ist es also, daß Ehegatten eine solche Übereinstimmung der Gemüther zu bewahren suchen, bey welcher sie sich der Untertrennlichkeit ihrer Verbindung immer freuen können. Stimmt ihr nicht, werthe Verlobte, nach allem diesem mit Überzeugung ein in den Ausspruch des Apostels: die Ehe soll ehrwürdig gehalten werden? O, so drücket denn tief in eure Seele das Gefühl von der Wichtigkeit des Ehestandes, zu dem ihr euch jetzt vereinigen wollt, und flehet Gott an, daß

er es immer in euch erhalten — euch Kraft geben wolle, die Pflichten, die daraus herfließen, getreu erfüllen zu können. —

Ja, Vater, demuthsvoll — aber auch mit kindlicher Zuversicht — flehen wir zu dir um Segen zu unserm wichtigen Vorhaben. Laß du, Stifter des Ehestandes, diesen Stand uns immer wichtig seyn. Laß uns innig Verbundene alles erfüllen, was wir gegenseitig einander zu leisten haben, und erfreue uns mit den Segnungen, die du frommen Eheleuten verheißten hast, höre uns du, U. B.

(Gewöhnliche Fragen — und Verbindungsformel.)

So seyd ihr denn nun Eheleute vor Gott und vor Menschen. Freuet ihr euch des Bundes, der euch zu Einem Paar machte? Hofft ihr aus dieser Vereinigung für die kommenden Tage eures Lebens Beglückung zu ziehen?

In sofern dir Erfüllung dieser Hoffnung von Gott abhängt, dürft ihr sie gewiß erwarten — Ihm ist's Freude, wohlzuthun seinen Menschen auf Erden, ihnen zu ertheilen den Segen, den er mit der Stiftung des Ehestandes verbunden hat.

Auf

Auf euch selbst aber kommt es an — ob ihr dieses Segens würdig und fähig werden wollt — und das werdet ihr, wenn ihr die Pflichten treu erfüllt, die ihr gegenseitig einander zu leisten habt. Ich muß es von euch, die ihr im Christenthume unterrichtet seyd, erwarten, daß ihr mit diesen Pflichten bekannt seyd, und darf daher nur in der Kürze sie in euer Gedächtniß zurückrufen.

Der Grund aller im ehelichen Leben zu erfüllenden Pflichten ist für Mann und Frau aufrichtige, herzliche Liebe, die dadurch am sichersten erweckt und gestärkt wird, wenn wir einer des andern gute Eigenschaften sorgfältig auffuchen, und oft bedenken, wie stark uns das Christenthum zu liebevollen Gesinnungen verpflichte, und wie sehr zu ihren Erweisungen die Sorge für unsre eigne Zufriedenheit uns antreiben müsse.

Wo diese gegenseitige herzliche Liebe unter Ehegatten sich findet, da macht sie dieselben auch geneigt, ihr Betragen gegen einander nach den Grundsätzen des Christenthums einzurichten, und sich dadurch der Segnungen des ehelichen Lebens zu versichern. Diese herzliche Liebe erzeuget standhafte Treue, und verbannet jede unkeusche, dieser schuldigen Treue zuwiderlaufende Gesinnung und Begier:



de aus den Herzen der Ehegatten. Diese Liebe macht den Mann geneigt, als Herr, als Versorger, als Beschützer seiner Gattin nie mehr von ihr zu fordern, als sie zu leisten Kraft hat, ihr mit Vernunft, ohne alle Härte, zu begegnen, und ihr, nach seinen Kräften, alles das zu verschaffen, was ihr Leben froh machen kann.

Liebe macht die Frau willig, der Anordnung Gottes gemäß, sich der durch Liebe gemäßigten Herrschaft des Mannes zu unterwerfen, ihn bey seinen Arbeiten zu unterstützen, und sich als Hausfrau sitzsam — ordentlich und fleißig zu betragen. Herzliche Liebe macht beyde Gatten geneigt, gegenseitig ihre Schwachheiten, von denen kein Mensch frey ist, zu tragen, und dahin zu arbeiten, daß Einer den Andern durch gutes Beyspiel immer mehr bessere. Liebe lehrt sie, sich immer so viel Freuden zu schaffen, als möglich ist — und die Last der Leiden durch Theilnahme — durch Mitgefühl, durch Trost und thätige Unterstützung sich zu erleichtern. Herzliche Liebe ermuntert endlich beyde Gatten in dem Fall, wenn Gott sie des höchsten Segens in der Ehe theilhaftig macht, wenn er sie mit Kindern beschenkt, das ehrenvolle wichtige Geschäft einer vernünftigen christlichen Erziehung, durch Übereinstimmung in ihren Grundsätzen, durch gemeinschaftliche

liche Wirksamkeit sich leichter zu machen, und für ihre Kinder segensvoller es auszurichten.

Wohl euch, W. M. wenn ihr so dem Guten nachkommet, wenn ihr so eure ehelichen Pflichten erfüllt; dann wird eure Ehe beglückt werden, und der Tag eurer Verbindung euch immer im gesegnetem Andenken bleiben.

Erweckt euch, zur Übung derselben, durch öftere häusliche Andachten, durch Betrachtung des göttlichen Wortes, und durch kindliches Aufsehen auf Gott im herzlichem Gebet.

Ja du, o Gott, von dem alle gute Gaben kommen, nimm dich gnädig dieser Neuvermählten an. Leite sie durch deinen Geist, daß sie ihren Zusagen treu bleiben, und laß sie dann bis ins späteste Alter das Glück der Ehe genießen, führe sie so, daß sie noch in der Ewigkeit einst dir danken, der du sie auf Erden durch die engsten Bande mit einander verknüpfest. Amen.

Segenswunsch.

IV.

Geliebte Christen! Der Ehestand ist eine göttliche Anordnung, ohne welche die menschliche Gesellschaft nicht bestehen, und die wahre Glückseligkeit des häuslichen Lebens nicht erhalten werden kann. Nachdem Gott, sagt uns die heilige Schrift, den Himmel und die Erde, und alles, was darinnen ist, erschaffen, und insbesondere diesen Erdboden dem menschlichen Geschlechte zur Wohnung zubereitet hatte, schuf er den Menschen nach seinem Bilde, zu einem vernünftigen, unsterblichen Wesen, das über alle niedrigere Arten von Geschöpfen, die ihn umgaben, herrschen sollte; und da es seine Weisheit nicht für gut fand, daß der Mensch allein wäre, gab er ihm eine Gehülfin, die Fleisch von seinem Fleische, und Bein von seinen Beinen war, und lehrte dadurch unsere Stammeltern und uns alle, daß eine sehr genaue Verbindung zwischen Mann und Weib statt habe, und daß beyde gleichsam nur Eins seyn sollen.

Dieser Stand, den Gott selbst angeordnet hat, soll uns also ehrwürdig und heilig seyn; soll nicht als ein hartes Joch, sondern als ein Mittel zur Beförderung menschlicher Wohlfahrt von uns betrach-

betrachtet; seine Rechte und Pflichten sollen nie verletzt, seine Absichten nie von den Menschen verkannt werden. Vernünftigen, unsterblichen Geschöpfen, Wesen, die uns gleich sind, das irdische Daseyn zu geben; sie zur Weisheit und Tugend, zu guten Menschen und Christen zu erziehen; sich gegenseitige Hülfe und Beystand zu leisten, und der menschlichen Gesellschaft durch uns und die Unsrigen nützlich zu werden; dies sind die Absichten des Ehestandes, dies sind die Pflichten derjenigen, die sich in diesen Stand begeben. Der Mann soll seine Frau lieben, ernähren, versorgen, beschützen, so wie Jesus Christus seine Gemeinde liebet. Die Frau soll wiederum von ihrer Seite ihren Mann lieben, ihn ehren, und ihm in allem, was recht und gut ist, folgsam seyn. Beide sollen sich eines reinen und keuschen Wandels befleißigen, und einander mit unverbrüchlicher Treue zugethan seyn. Unser Herr selbst lehrte, daß das Band der Ehe heilig ist, und daß die Menschen nicht berechtiget sind, dasselbe nach ihrem Gefallen aufzulösen. Denn was Gott zusammen gefüget hat, das soll der Mensch nicht scheiden.

Dies ist ein kurzer Unterricht aus der heiligen Schrift von der göttlichen Anordnung des Ehestandes und von den Pflichten desselben. Send
ihre

ihr nun beyde willens, in den Stand der Ehe zu treten, und die Pflichten, welche christlichen Eheleuten obliegen, zu erfüllen, so sprecht: Ja.

Zum Bräutigam:

N. N. Wollet ihr diese N. N. zu eurer Ehefrau nehmen; versprechet ihr auch, Zeit euers Lebens, ihr wahre Liebe und eheliche Treue zu erweisen, und sie nicht zu verlassen, so antwortet: Ja.

Zur Braut.

N. N. Wollet ihr diesen N. N. zu euerm Ehemanne nehmen; versprechet ihr auch, Zeit euers Lebens, demselben wahre Liebe und eheliche Treue zu erweisen, und ihn nicht zu verlassen, so antwortet: Ja.

Gebet einander die rechte Hand und den Trauring.

(die Traustücke)

Euer eheliches Versprechen, welches ihr vor Gott und diesen Zeugen gethan habt, bestätige ich, als ein Diener der christlichen Kirche, im Namen des Vaters, des Sohnes, und des heiligen Geistes. Amen.

Was

Was nun Gott zusammen gefüget hat, das soll der Mensch nicht scheiden!

Der allgütige Gott, der euch durch seine Vorsehung zum Stande der Ehe berufen hat, verbinde eure Herzen durch die aufrichtigste gegenseitige Liebe, und schenke euch seinen Segen. Erinneret euch oft an die feyerlichen Gelübde, die ihr jetzt in der Gegenwart des Allwissenden gethan habt. Erfüllet diese Gelübde in seiner Furcht, und lasset den Frieden, die Eintracht, die Verträglichkeit, die Tugend und Frömmigkeit, die Richtschnur euers ganzen Verhaltens seyn. Erwartet in dem Stande, in welchen ihr jetzt tretet, nicht lauter freudige, sondern auch traurige Tage, und mancherley Beschwerden und schmerzliche Empfindungen. Aber eure gemeinschaftliche Theilnahme an allem, was euch unter der weisen und guten Regierung Gottes begegnet, wird eure Freuden vermehren, und eure Leiden erleichtern. Niemand ist ohne Fehler und Schwachheiten; aber vertraget einander, habt Nachsicht und Geduld mit einander, und diese Verträglichkeit, diese Nachsicht und Geduld werden euch den Mangel der Vollkommenheit ersetzen. Seyd nicht eifersüchtig auf Vorzug und Herrschaft; aber eifersüchtig auf die

die Ehre, einander eure Lasten zu erleichtern, und euer Leben zu versüßen, einander mit Gefälligkeit und Freundschaft zuvorzukommen, und euer gemeinschaftliches Wohl recht ernstlich zu befördern. Ziehet die stillen häuslichen Freuden allen andern vor; sie sind gewiß weit unschuldiger, reiner und dauerhafter, als alle andere. Seyd vertraulich gegen einander; aber verlieret nie die Achtung, die einer dem andern, und ein jeder sich selbst schuldig ist. Heiliget eure Vereinigung dadurch, daß ihr gemeinschaftliche Religionsübungen anstellet, euch gemeinschaftlich mit dem Gebete beschäftigt, einander vor Sünden und Fehlritten mit sanftem Geiste warnet, einander in der Liebe zum Guten stärket, und euch gemeinschaftlich der Hoffnung der ewigen Seligkeit freuet. Ihr seyd beyde zur seligen Unsterblichkeit berufen! Wandelt gemeinschaftlich auf dem Wege, der dahin führet, und erleichtert einander diesen Weg! Segnet euch Gott mit Kindern, so müsse ihre gute, christliche Erziehung euer Hauptgeschäfte; sie müsse zugleich Arbeit und Vergnügen für euch seyn, und die Gesellschaft eurer Kinder müsse in euern Augen den Vorzug vor jeder andern haben. Die Kinderzucht versäumen, oder nur nachlässig wahrnehmen, ist nicht Schwachheit, nicht Fehler; es ist Verbrechen, und Verbrechen von der verderblichsten strafbarsten Art, weil sich
feine

seine Folgen ins Unendliche erstrecken.) Präget euch diese Erinnerung tief ein, und folget diesen Vorschriften der Religion und Tugend. Dadurch werdet ihr tausenderley Übel von euch entfernen, und über alle eure künftigen Tage Heiterkeit und Freude verbreiten.

Lasset uns beten:

Herr, unser Gott, liebevoller Vater, du hast die Menschen durch die Bande des ehelichen und häuslichen Lebens mit einander verbunden, damit sie alle Eine wohlgeordnete Gesellschaft ausmachen, einander lieben, helfen und dienen, und einer dem andern die Beschwerden und die Arbeit dieses irdischen Lebens erleichtern mögen. Siehe auch auf diese Personen, die sich, nach deiner weisen Ordnung, ehelich mit einander verbunden haben, mit Güte herab! Verleihe ihnen deinen heiligen Geist, damit sie stets auf dem Wege der Pflicht und der Tugend wandeln, alle deine Gebote halten, und nichts anders thun, als was dir wohlgefällig ist! Verbinde sie immer mehr in Einigkeit und wahrer Liebe mit einander, und gieb, daß sie durch ein friedliches, frommes und gottseliges Leben jedermann erbauen! Erfreue sie mit dem Seg-

U

gen,

gen, den du deinen aufrichtigen Verehrern verheißest hast! Laß, wenn es deiner Weisheit gefällt, alle ihre rechtmäßigen Unternehmungen und Geschäfte einen glücklichen Fortgang haben; bewahre sie vor allem, was ihren Wohlstand stöhren, vornehmlich aber vor allem, was sie zur Sünde und zum Laster verführen könnte, und laß sie sich stets deiner väterlichen Fürsorge, deines mächtigen Schutzes, und deiner gnädigen Hülfe erfreuen! Sollen sie Widerwärtigkeiten und Trübsale in ihrem Ehestande erfahren, so erleichtere ihnen die Last derselben durch die beruhigende Versicherung, daß denen, die dich lieben, alle Dinge zum Besten dienen müssen. (Wesfällt es dir, sie mit Kindern zu segnen, so verleihe ihnen die Gnade, daß sie dieselben in deiner Furcht auferziehen, und sie zur Erkenntniß der Wahrheit und zur Liebe des Guten anführen, damit sie, durch eine treue Erfüllung der Pflichten ihres Standes, das Beste der menschlichen Gesellschaft und ihre eigene Seligkeit befördern mögen.) Erhöre uns, allgütiger Gott, und lehre uns alle deinen Willen thun, durch unsern Herrn Jesum Christum. Amen.

Der Herr unser Gott lasse seinen Segen auf euch ruhen, und euch lange, eben so tugendhaft, als vergnügt und zufrieden, bey einander leben!
Amen.

V.

Ihr wollet jetzt, Geliebte, in die genaueste und zärtlichste Verbindung mit einander treten, und dieselbe durch eine feyerliche Religionshandlung bestätigen lassen. **E**rinnert euch also vor allen Dingen der wichtigen Absichten, um welcher willen der Stifter des Ehestandes gleich bey dem Anfange des menschlichen Geschlechtes diese Verbindung anordnete, und der heiligen Pflichten, welche daraus für diejenigen fließen, die in diesen Stand treten. Der gütige und weise Schöpfer stiftete darum den Ehestand, damit zwey Personen beyderley Geschlechtes in der genauesten und unzertrennlichsten Verbindung mit einander sich ihr Leben angenehm machen, und die Beschwerden desselben erleichtern, nur in dieser Verbindung Kinder mit einander zeugen, und diese zu nützlichen Gliedern der menschlichen Gesellschaft, und zu künftigen seligen Bürgern des Himmels erziehen sollten.

Hieraus lassen sich nun die Pflichten der Eheleute leicht und zuverlässig bestimmen. Eheleute sind nämlich fürs erste verpflichtet, die genaueste Verbindung, worein sie mit einander getreten sind, ihr ganzes Leben hindurch fest und unverbrüchlich zu erhalten;

und dieselbe um keiner Ursache willen, die nicht mit dem Zweck derselben streitet, jemals aufzuheben. Denn der Mensch mag Vater und Mutter verlassen, aber seinem Ehegemahl soll er anhangen.

Eheleute sind sich ferner die vorzüglichste Liebe und Achtung, die größte Vertraulichkeit, und die unverletzliche Treue in der Erfüllung ihrer Pflichten schuldig. In dieser Absicht sollen sie friedlich und einträchtig mit einander leben, ihre etwaigen Fehler wechselseitig mit Geduld und Nachsicht tragen, in widrigen Schicksalen, von denen auch die eheliche Verbindung nicht frey ist, sich einander hilfreich beystehen, rathen, trösten und aufheitern, und überhaupt durch Dienstfertigkeit und zuvorkommende Gefälligkeit sich ihr Leben erleichtern und versüßen. Insonderheit ist der Mann als Hausvater verpflichtet, seine Ehefrau zu ernähren, sie mit allem, was zu ihrer Pflege erfordert wird, zu versorgen, sie zu beschützen, und ihr treuer Rathgeber und Führer zu seyn. Ihr Männer, so schreibt der Apostel Paulus, liebt eure Weiber, und seyd nicht bitter gegen sie. Wer sein Weib lieb hat, der liebt sich selbst; niemand hat jemals sein eigen Fleisch gehast, sondern er nährt es, und pfeget sein. Das gegen ist die Frau verpflichtet, ihren Ehemann zu ehren,

ehren, und in allen Dingen, die nicht mit der natürlichen Billigkeit streiten, oder einem klaren Gebote Gottes entgegen sind, ihm gehorsam zu seyn, nach der Vorschrift des Apostels: Die Weiber seyn unterthan ihren Männern als dem Herrn, denn der Mann ist des Weibes Haupt. Auch soll die Frau durch eine vernünftige und sorgfältige Besorgung des Hauswesens ihrem Ehemann die Last der Versorgung und Ernährung, so viel an ihr liegt, erleichtern.

Da der Ehestand von Gott zur Fortpflanzung des menschlichen Geschlechts und zur Erziehung der Kinder angeordnet ist, so ist es weiter eine heilige Pflicht der Eheleute, die Kinder, mit welchen Gott sie segnet, nicht nur zu ernähren und zu kleiden, sondern auch für ihre weitere Erziehung gemeinschaftlich Sorge zu tragen, zu dem Ende sie in der Erkenntniß Gottes und in den zu ihrem künftigen Fortkommen nothwendigen Geschäften, auch, wenn sie Gelegenheit und Vermögen dazu haben, in andern brauchbaren nützlichen Wissenschaften und Künsten, unterweisen zu lassen, sie durch Ermahnungen und eignes Beyspiel zum Guten anzuführen und vom Bösen abzuhalten, sie bey anhaltender Widerseßlichkeit, zwar mit Sanftmuth und Liebe,

aber auch mit dem nöthigen Ernst und Nachdruck, zu bestrafen, und also möglichst dazu beizutragen, daß es ihnen in Zeit und Ewigkeit wohl gehe.

Durch die Verbindung, worein Eheleute mit einander treten, werden sie endlich von den Pflichten des bürgerlichen und gesellschaftlichen Lebens keinesweges freigesprochen. Vielmehr haben sie zu deren Erfüllung desto kräftigere Erweckungsgründe und eine desto höhere Verpflichtung, je stärker und mannichfaltiger die Bande sind, wodurch sie jetzt aufs neue mit der menschlichen Gesellschaft verbunden werden. Daher müssen sie die Geschäfte ihres Standes und Berufs mit aller möglichen Emsigkeit und Treue besorgen, dabey aber auch das große Gesetz der Menschenliebe und die Pflichten der Ehrlichkeit und Billigkeit nicht verletzen.

Zu dem Bräutigam.

Da Ihr N. N. nun die Absichten und Pflichten der ehelichen Verbindung gehöret habt, so frage ich Euch, ob Ihr gesonnen seyd, diese nach Eurer besten Vermögen zu erfüllen? ob Ihr entschlossen seyd, diese gegenwärtige N. N. zu Eurer Ehefrau zu nehmen, sie, wie es einem rechtschaffenen

Ehe

Ehemanne gebührt, zu lieben, zu ernähren, zu verpflegen, zu beschützen, friedlich und einträchtig mit ihr zu leben; ihr die eheliche Treue unverletzt zu beweisen, und sie nicht leichtsinnig zu verlassen, oder Euch eigenmächtig von ihr zu scheiden? Ist das Euer redlicher, ernstlicher Entschluß, so erklärt denselben hier, vor Gott und dieser christlichen Versammlung, mit einem wohlüberlegten freywilligen Ja!

Zu der Braut.

Da auch Ihr N. N. die Absichten und Pflichten der ehelichen Verbindung gehöret habt, so frage ich Euch, ob Ihr gesonnen seyd, diese nach Eurem besten Vermögen zu erfüllen? ob Ihr entschlossen seyd, diesen gegenwärtigen N. N. zu Eurem Ehemann zu nehmen, ihn, wie es einer rechtschaffenen Ehefrau gebührt, zu lieben, zu ehren, ihm in allen Dingen, die nicht mit der natürlichen Billigkeit oder einem klaren Gebote Gottes streiten, gehorsam zu seyn, friedlich und einträchtig mit ihm zu leben, ihm die eheliche Treue unverletzt zu beweisen, und ihn nicht leichtsinnig zu verlassen, oder Euch eigenmächtig von ihm zu scheiden? Ist das Euer redlicher, ernstlicher Entschluß, so erklärt denselben hier, vor Gott

und dieser christlichen Versammlung, mit einem wohlüberlegten freywilligen Ja.

Wechselt hierauf zur Bestätigung dieser Erklärung die Trauringe (Pfänder) mit einander, und gebet euch die rechte Hand.

Auf diese Eure wohl überlegte und freywillige Erklärung, die Ihr auch durch Auswechslung der Trauringe (Pfänder) und Darreichung der rechten Hand bestätigt habt, erkläre ich Euch hiemit, aus obrigkeitlicher Vollmacht, als ein verordneter Lehrer der Kirche, für rechtmäßige Eheleute, bestätige die von euch beschlossene Verbindung als fest und unzertrennlich, und wünsche Euch zu Euerm neu angetretenen Ehestande den reichsten Segen von Gott, dem Vater, dem Sohne und dem heiligen Geiste. Amen.

Zu den Anwesenden.

Euch aber, die Ihr bey dieser Handlung gegenwärtig seyd, nehme ich hiemit zu Zeugen, sowohl des Versprechens, das diese Neuverehlichte hier einander gethan haben, als auch der von mir, im Namen der Obrigkeit, geschehenen Bestätigung und

sey:

feyerlichen Einweihung ihrer ehelichen Verbindung. Zugleich aber erhebet sammt mir Eure Herzen zu Gott, und laßt uns mit diesem neuen Ehepaar und für dasselbe mit wahrer Andacht beten:

O du gütiger Gott, du Stifter des Ehestandes, wir preisen deine väterliche Führung, welche die Herzen dieser beyden Personen zu einander gelenkt und sie geneigt gemacht hat, mit einander in die genaueste und zärtlichste Verbindung zu treten. Sie haben sich jetzt feyerlich anheischig gemacht, die Absichten und die Pflichten dieser Verbindung redlich zu erfüllen. Stärke du sie selbst, diesen Entschluß auszuführen, und ihr Versprechen unverbrüchlich zu halten. Laß sie nie die großen Absichten und die heiligen Pflichten ihrer jetzt eingegangenen Verbindung vergessen, und wenn je eine Nachlässigkeit in der Erfüllung derselben sich ihrer bemächtigen will, so erinnere sie an das feyerliche Ja, das sie jetzt sprachen, und belebe durch diese Erinnerung ihren Eifer aufs neue, ihrer freywillig übernommenen Verpflichtung Gnüge zu thun. Segne sie denn aber auch in ihrem Ehestande mit so vielem irdischen Segen, als deine weise Güte ihnen heilsam erkennenet. Laß ihre eheliche Verbindung für sie eine Quelle vieler wahren und edlen Freuden seyn, und wenn deine väterliche Güte ihnen Leiden auflegt, so

laß sie in der engen und liebevollen Verbindung, worin sie stehen, Erleichterung derselben finden, damit sie ihr ganzes irdisches Leben hindurch, und einst, in jenem bessern Leben der Ewigkeit, dir danken, daß sie durch unauflösliche Bande mit einander vereinigt wurden. **Erhöre uns um deiner ewigen Liebe willen. Amen.**

Der Segen unsers Gottes sey und bleibe über Euch und über uns allen! Amen.

Werthgeschätztes Brautpaar!

Der Ehestand ist ein sehr wichtiger, von Gott selbst geordneter Stand, ein Stand, auf welchem größtentheils die Wohlfahrt der ganzen menschlichen Gesellschaft beruhet. Desto mehr ist es zu bedauern, daß so viele Christen, die in der Ehe leben, eben so nachlässig in Beobachtung der Pflichten derselben sind, als leichtsinnig und sorglos sie waren, da sie das Band derselben knüpften. Daher denn mitten unter den Christen, die das aufgeklärteste und tugendhafteste Volk seyn sollten, noch

so

so viele Versündigungen gegen den Zweck und die Pflichten des Ehestandes, mit allen ihren traurigen Folgen für das eheliche und häusliche Leben. Von Euch M. F. hoffen wir mit Grund, daß ihr bey dem Entschlusse, den Ihr gefaßt habt, Euch einander zu ehelichen, mit aller Vorsicht und mit strenger Prüfung Eurer Herzen zu Werke gegangen seyd; daß Ihr die feyerlichen Gelübde, die Ihr jetzt vor Gott und dieser Versammlung ablegen wollet, ernstlich überdacht habt, und diese Stäte nur mit dem lebendigen Vorsatze verlassen werdet, Eurer Angelobungen stets eingedenk zu seyn, und ihnen nimmermehr entgegen zu handeln!

Ihr kennt ja die Vorschriften des Christenthums für Ehegatten. Der Mann soll seine Gattin, wie sich selbst, lieben, wie sich selbst soll er sie nähren und ihrer pflegen. Daß er, um dieser billigen Forderung des göttlichen Wortes Genüge leisten zu können, redlich arbeiten müsse, ist wol eine sehr natürliche und nicht zu bezweifelnde Voraussetzung. Er soll ferner seiner Gattin Treue und Glauben halten, und auch nicht einmal einen unreinen oder bundbrüchigen Gedanken in seinem Herzen aufkeimen lassen. Nähme er Fehler und Mängel an ihr wahr, — und welcher Mensch kann sich wol

wol davon freysprechen? — so soll er deshalb nicht bitter gegen sie verfahren, und keine Härte gegen sie äußern, er soll sie vielmehr durch liebevolle Begegnung vor Verletzung ihrer häuslichen Pflichten bewahren, und ihr die Erfüllung derselben, so viel an ihm ist, angenehm machen. Er soll auf die Art allezeit vernünftig, besonders mit Rücksicht auf ihr Geschlecht, und auf das Maaß ihrer Einsichten und Kräfte, mit ihr umgehen, und folglich nicht mehr von ihr fordern, als sie leisten kann. Er soll also auch ihrer schwächlichen und zärtlichen Natur wegen, sie durchaus nicht verächtlich behandeln; im Gegentheil soll er diejenige Ehre, die sie als Gattin von ihm zu erwarten berechtiget ist, ihr willig erweisen. Und so soll er endlich aus eben dem Grunde, als der stärkere Theil der Gesellschaft, in welcher er lebt, seine Ehefrau wider allen Muthwillen und Frevel der Menschen, und ihren guten Namen wider die Angriffe der Verläumder ernstlich, jedoch flüchtig, schützen.

Auf gleiche Weise soll auch die Frau das Verhältnis, in welchem sie gegen ihren Ehemann steht, niemals aus den Augen verlieren. Sie soll ihn als ihren Herrn und ihr Haupt ansehen, der sie ernährt und immer ihr Bestes zu bewirken sucht,
dem

dem sie folglich mit Achtung begegnen, und in allem, was recht und gut ist, unterthänig seyn muß. Sie soll die Bestimmung des Schöpfers, eine thätige Gehülfin des Mannes zu seyn, und also dem Hauswesen mit vorzustehen, insonderheit aber das Erworbene zu erhalten, und für häusliche Ordnung und Reinlichkeit zu sorgen, ihr tägliches Augenmerk seyn lassen. Auch soll die Krone aller weiblichen Tugenden, die eheliche Liebe und Treue, einer Ehefrau nicht mangeln. Ein einziger geringe scheinender Flecken, der hier sichtbar wird, ist von großer Bedeutung, und mehrentheils unauslöschlich. Wird die Treue eines Weibes auch nur verdächtig, so leidet alsdann gemeiniglich schon der Hausfriede; des Mannes Zutrauen zu ihr verschwindet; Argwohn, Mißvergnügen, Gram und Bitterkeit erfüllen sein Herz, und das Glück des ehelichen Lebens ist dahin. —

O, welche Wonne, welche irdische Seligkeit ist es dagegen, wenn Mann und Weib sich gegen einander christlich betragen! Wünschet Ihr nun, werthestes Brautpaar, eine vergnügte und glückliche Ehe zu führen, und seyd Ihr zu dem Ende gesonnen, den Vorschriften unserer christlichen Religion treu nachzuleben, so legt jetzt diese Eure Gesinnungen
öffentl:

öffentlich an den Tag. — Besonders aber frage ich zuvörderst Euch, N. N. wollet Ihr die hier gegenwärtige N. N. zu Eurer Ehefrau haben, und gelobet Ihr derselben alle Liebe, Treue und Fürsorge, alle Rücksicht auf ihr Geschlecht und auf das Maß ihrer Kräfte, alle Achtung, allen Schutz, und bis in den Tod Beständigkeit in der Erfüllung dessen, was Ihr derselben versprecht; so bekennet solches vor Gott und diesen Zeugen mit einem aufrichtigen Ja! —

Hierauf frage ich auch euch, N. N. wollet Ihr den hier gegenwärtigen N. N. zu Eurem Ehe-
manne haben, und gelobt Ihr ihm alle Folgsamkeit, Achtung, Liebe und Treue, Hülfsleistung im Hauswesen, und bis in den Tod Beständigkeit in der Erfüllung dessen, was Ihr ihm versprecht; so bekennet solches vor Gott und diesen Zeugen durch ein aufrichtiges Ja! —

So gebt einander Eure Hände und Trauringe.
(Pfänder)

Der allgütige und allmächtige Gott gebe, daß, wie Ihr jetzt durch Eure Hände Euch verbunden habt, so auch Eure Herzen sich vereinigen, und her-

hernach von Tage zu Tage in wahrer gemeinschaftlicher Liebe und gegenseitigem Wohlwollen sich immer fester verbinden, und bis in den Tod durch nichts getrennt werden mögen. Ich aber bestätige, Kraft des mir aufgetragenen Amtes der Kirche, Euer vor dem Angesichte Gottes geschlossenes Bündniß, und erkläre euch hiermit feyerlich für Ehegatten im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen!

Freuet Euch, Werthgeschätze, des Gelübdes, welches Ihr jetzt abgelegt habt; es wird Euch, wenn Ihr es haltet, Ehre vor Gott und vor allen edel denkenden Menschen machen. Um aber dasselbe halten zu können, müßt Ihr ohn' Unterlaß heilige Hände zu Gott aufheben, und ihn um die Mittheilung seines Geistes anrufen. Und damit Ihr insonderheit den wichtigsten Theil Eures Lebens, Euren Ehestand, nicht ohne Gebet anfangen, sondern vielmehr denjenigen Segen, den der Geber alles Guten frommen und rechtschaffenen Menschen niemals versaget, auch Euch von ihm erflehn möget: so demüthiget Euch jetzt vor demselben, und betet mit mir also:

Großer

Großer Wohlthäter deiner Geschöpfe, und heute vorzüglich der unsrige; wir sagen dir Lob und Dank für diesen Tag der Freude, an welchem du die Wege deiner gütigen Vorsehung an uns verherlichet, und unser Schicksal so gelenket hast, daß unsre Herzen zu gegenseitiger Liebe unzertrennlich verknüpft worden sind. Gieb, daß wir, durch die ganze Zeit unsers Lebens, so wie heute, uns deiner göttlichen Barmherzigkeit erfreuen. Und wir werden gewiß dazu stets Gründe haben, wenn wir nur in deiner Furcht wandeln, und uns nicht selbst durch muthwillige Sünden der Beweise deiner Liebe unwürdig machen. Ja, himmlischer Vater, du hast so große Schätze von Segnungen, die du deinen Kindern auf mannigfaltige Weise zufließen lässest: auch uns wirst du segnen, o Vater! Segne unsern Stand und unser Einkommen! Vor allen Dingen aber segne uns an der Seele, und laß uns reich an Früchten der Tugend werden! — Willst du, daß wir die häusliche Glückseligkeit, die wir von deiner Huld uns versprechen, nicht ganz lauter, nicht ohne Vermischung von Trübsalen genießen sollen; so verleihe uns Muth und Geduld auch unter den Leiden, und tröste uns dabey durch den Gedanken, daß du uns auch durch Leiden weiser und besser machen wollest.

Wir

Wir leben aber in guter Zuversicht, du werdest uns öfter Veranlassungen geben, deine Wohlthaten zu preisen, als dir unsre Noth vorzutragen. Erfülle, o Gott, unsere Hoffnungen, so wollen wir dich rühmen, und fröhlich seyn unser Lebenlang. Herr, erhöre uns um der Verheissungen deines Sohnes Jesu Christi willen.

Empfanget hierauf meinen herzlichen Segenswunsch:

Der Herr segne Euch, und behüte euch auf allen Euren Wegen!

Er sey mit seiner Huld Euch stets gegenwärtig, und erfreue Eure Herzen!

Er sey Euch gegenwärtig, und schenke Euch jede Euch heilsame Art von Glückseligkeit! Amen.

VII.

Nach der Traured.

Und nun nähere ich mich dem wichtigsten und feyerlichsten Theile meines gegenwärtigen Geschäftes, dem nämlich, daß ich Sie auffordere, vor Gott, dem

dem Allwissenden, und vor diesen anwesenden Zeu-
gen Ihren Bund zu bestätigen, und sich eheliche
Liebe und Treue und jede häusliche Tugend zu ges-
loben. In der That ein sehr ernsthafter und feyer-
licher Augenblick!

Sehen Sie hier, Herr Bräutigam, an Ihrer
Seite Ihre Verlobte, die Ihnen Ihre Hand reicht,
die sich Ihnen mit liebendem Herzen anvertrauet,
aber unter der Hoffnung, daß Sie Ihr zärtlicher
Freund, Ihr treuer Rathgeber, Ihr tröstender
Beystand, daß Sie Ihr alles das seyn werden,
was der Gatte der Gattin nach Gottes Absicht seyn
soll. (Sehen Sie hier einen treuen Vater, eine
zärtliche Mutter, die Ihnen die Geliebte Ihres
Herzens, die Tochter, die sie erzogen und bildeten,
übergeben, aber in der Hoffnung, daß Sie sie be-
glücken, daß Sie Ihr häuslicher Freund, Ihr
treuer Gatte, und alles das für sie seyn werden,
was der Gatte der Gattin seyn soll *). O,
theuer und heilig müsse Ihnen dies Zutrauen seyn!
Und je werther Ihnen Ihre Verlobte, und je red-
licher Ihr Herz ist, um desto lieber werden Sie

ihre
Am
*) Ist den Umständen nach zu verändern oder auszulassen.

ihre das feyerlichste Gelübde darbringen, und um desto gewissenhafter werden Sie es erfüllen.

Und Sie, Eheuerste Jungfer Braut! Sehen Sie hier an Ihrer Seite Ihren Verlobten, der unter allen Ihres Geschlechts Sie erkohr, in der Hoffnung, daß Sie ihm eine treue zärtliche Gattin, eine weise Vorsteherin seines Hauses, eine sorgfältige Gehülfin, ja, daß Sie ihm alles das seyn werden, was die Gattin dem Gatten nach der Absicht Gottes seyn soll; und dem Sie nun feyerlich zu geloben im Begriff stehn, daß Sie ihm das wirklich seyn wollen. Unter der Feyerlichkeit der Religion muß Ihnen jedes Versprechen doppelt wichtig und heilig seyn!

Mit desto freudigerem Herzen erinnere ich Sie jetzt Beyde an Gott, den Allwissenden.

Gegenwärtig bist du überall; gegenwärtig bist du auch jetzt unter uns, Allwissender, und erforschest unser Herz! O erfülle die Herzen dieser beyden Verlobten mit diesem Gedanken, und gieb, daß ihnen dieser Augenblick ewig unvergeßlich sey! Amen.

Und nun frage ich Sie, Herr Bräutigam, vor Gott, dem Allwissenden, und dieser christlichen Versammlung: ob Sie diese Ihre Verlobte (M. N.) wirklich zu Ihrer Gattin begehren? Ob Sie mit ihr in Friede und Einigkeit leben, Glück und Unglück mit ihr theilen, sich auch nicht von ihr scheiden wollen, es scheide Sie denn der Allmächtige selbst durch den Tod? Ist das Ihr Wunsch und Vorsatz; so beantworten Sie diese Frage mit Ja.

Auch Sie, Jungfer Braut, frage ich vor Gott dem Allwissenden u. s. f.

Zum Zeichen Ihres gegebenen Wortes und Ihrer beständigen Treue wechseln Sie jetzt Ihre Trauringe, und geben sich die rechte Hand.

Und nun, da Sie auf eine so feyerliche Art vor Gott, dem Allwissenden, und vor dieser christlichen Versammlung sich eheliche Liebe und christliche Tugend gelobt haben; erkläre ich, als ein Diener der Religion, kraft des mir anvertrauten Amtes diese Ihre Verbindung für eine unter uns gültige und gesetzmäßige Ehe, im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes, und des heiligen Geistes. —

Und

Und diese Ihre Verbindung sey unzertrennlich bis in den Tod, der noch ferne von Ihnen seyn müsse!

Dir, o Gott, und deiner beschützenden Gnade empfehlen wir dieses neue Ehepaar. O, wenn du das Gebet der Menschen hörst, wenn dir die Wünsche zärtlicher Eltern, und theilnehmender (Geschwister und) Freunde für die ihrigen angenehm sind; so erhö're den Wunsch und das Gebet, daß du sie segnest. Segne sie vor allen mit der Gesinnung, die der gewisse Grund alles ehelichen Glücks ist, und laß in ihrem Hause Frieden und Eintracht, stillen regelmäßigen Fleiß, und jede Tugend der Religion wohnen. Dann wirst du sie auch im Irdischen segnen; dann werden sie die frohe Erfahrung machen, daß du jedem gern wohl thust, der dich kindlich verehret. Amen.

Der Herr segne Sie in Ihrem jetzt angefangenen Ehestande!

Der Herr erleichtere Ihnen Ihre Lasten auf der neuen Bahn Ihres Lebens!

Der Herr erhebe Sie einst zum Genuß höherer Freude und Glückseligkeit! Amen.

VIII. *
Gott sey uns gnädig und segne diese heilige Handlung. Amen.

Sobald Gott die ersten beiden Menschen erschaffen hatte, setzte er den Ehestand ein, und segnete ihn zur Fortpflanzung des menschlichen Geschlechts. Denn es war sein Wille, daß von Einem Blute alle Menschen, die auf dem ganzen Erdboden jemals wohnen würden, abstammen sollten. Er hatte aber bey dieser Stiftung auch den Zweck, daß Eheleute eine innigere Vertraulichkeit, als andere Menschen, mit einander unterhalten, und sich in allen Umständen und Vorfällen mehr Beyhilfe leisten sollten, als sie von andern fordern oder erwarten könnten.

Da nun bey der Ehe, die Ihr beyde, M. W. mit einander einzugehen willens seyd, jener erste Zweck, wegen der Jahre, welche ihr durch Gottes Gnade erreicht habt, wegfällt: so müßt Ihr desto angelegentlicher dafür sorgen, daß ihr diesen zweyten Zweck erfüllet, alle Arbeiten, Bemühungen und Sorgen, die Euch vorkommen möchten, Euch einander

* Bey bejahrten Personen zu gebrauchen.

ander erleichtern, und euer ganzes Leben, so viel möglich ist, Euch angenehm machen möget.

Dies geschieht durch eine gewissenhafte Beobachtung derjenigen Pflichten, welche Eheleuten gegen einander obliegen. Paulus stellet dieselben im fünften Kapitel seines Briefes an die Epheser auf eine solche Weise vor, daß er das Verhalten Christi gegen seine Gemeine dem Ehemann, als ein Bild seines Verhaltens gegen seine Ehegattin, und das Verhalten der Gemeine gegen Christum, der Ehefrau, als ein Bild ihres Verhaltens gegen ihren Ehemann, als das Haupt der ehelichen Gesellschaft, vorhält. „Die Weiber, spricht er, seyen unterthan, (oder folgsam) ihren Männern, als dem Herrn, oder um des Herrn, d. i. um Gottes und Jesu Christi willen, denn der Mann ist des Weibes Haupt, gleichwie auch Christus das Haupt ist der Gemeine, und er ist seines Leibes Heiland. Aber wie nun die Gemeine Christo unterthan ist; also auch die Weiber ihren Männern in allen (möglichem und billigen) Dingen. Und ihr Männer! liebet eure Weiber, gleichwie Christus auch geliebet hat die Gemeine.“

Alles kommt bey Eheleuten also auf Liebe an. Aber diese ihre Liebe muß von der Beschaffenheit
 X 4 seyn,

seyn, wie sie das Christenthum in allen Fällen von denen fordert, die sich des wahren Glaubens an Jesum rühmen und des Wohlgefallens unsers himmlischen Vaters getrösten wollen.

Verbindet nun solche Liebe, wie ich hoffe, Eure Herzen, M. W., zu gleichen Gesinnungen gegen einander, und zu gleichen Absichten; so werdet Ihr zuvörderst Euch zu allen Geschäften, die Euch in Eurem Stande und Berufe obliegen, gern die Hand bieten, und Euch freuen, wenn einer zu des andern Erleichterung, Bequemlichkeit und Vergnügen etwas beitragen kann; — So werdet Ihr weiter bey den Fehlern, von denen der eine oder andere Theil, als ein schwacher Mensch, etwa übereilet werden möchte, alle Hestigkeit, alle Härte, alle Unversöhnlichkeit, welche Christen überhaupt nicht geziemen, vermeiden, einer des andern Last tragen, und ihn mit sanftmüthigem Geiste zurechte zu helfen suchen; — So werdet Ihr ferner, wenn Euch in Eurem Ehestande ja etwas trauriges und widriges begegnen sollte, Euch durch Trost und Rath einander aufrichten, und durch liebevolle Erinnerungen an die Absichten und Verheißungen Gottes Muth und Hoffnung einflößen; — So werdet Ihr endlich auch nicht bloß bey den Geschäften und Be-

dürf:

nissen dieses Lebens, sondern auch auf dem Wege zur Ewigkeit, einer des andern Gehülffen seyn, durch Ermunterung zu einer ungeheuchelten Frömmigkeit, zum festen Glauben an Gott und Jesum, zum vorsichtigen und im Guten thätigen Wandel und durch gemeinschaftliche Religionsübungen, die Euch dazu anleiten und stärken. Dann wird Eure Hoffnung, Euch in jener Seligkeit wieder zu finden, und zum Lobe Eures wohlthätigen Gottes Euch auf ewig mit einander zu vereinigen, von Tage zu Tage immer stärker und lebendiger in Euch werden. Zu dem allen aber gebe Gott Euch Weisheit und Freudigkeit, Gnade und Kraft durch Jesum Christum!

Ich frage euch nun hierauf N. N. Ist es Euer ernstlicher und beständiger Wille, Euch mit gegenwärtiger N. N. ehelich zu verbinden, Euch nie von ihr zu scheiden, und ihr aus christlicher Gewissenhaftigkeit alle Liebe und Treue jederzeit zu beweisen? —

Nicht weniger frage ich auch Euch N. N. Ist es Euer ernstlicher und beständiger Wille, Euch mit gegenwärtigem N. N. ehelich zu verbinden, Euch nie von ihm zu scheiden, und ihm aus christlicher Gewissenhaftigkeit alle Liebe und Treue jederzeit zu beweisen? —

Diese eure Versicherung höret Gott der Allgegenwärtige, und ist Zeuge über Euch. So sehet denn wohl zu, daß Ihr dasjenige, was ihr einander versprochen habt, treulich erfüllet.

Wechselt hierauf, zum Bilde der durch die Ehe bey Euch entstehenden genauen Verbindung die Trauringe (Pfänder) mit einander, und gebet einander zum Unterpfande Eurer redlichen Gesinnungen die rechte Hand!

Ich aber erkläre, nach der mir gewordenen Vollmacht, eure Ehe für gesetzmäßig im Namen des Vaters, des Sohnes, und des heiligen Geistes. Amen.

Was nun Gott zusammen gefüget hat, das soll der Mensch nicht scheiden!

Lasset uns beten:

Allgütiger Gott und Vater! Laß dir die Verbindung, welche diese beyden Personen, hier vor dir, dem Allgegenwärtigen, mit einander geschlossen haben, wohl gefallen, und regiere sie durch deinen heiligen Geist, daß ihr Ehestand andern zu einem nachahmungswürdigen Muster dienen könne. Laß die

Zusa-

Zusage, die sie einander gegeben haben, ihnen stets gegenwärtig und heilig bleiben. Erfülle ihre Herzen mit aufrichtiger Liebe gegen einander, und laß diese Liebe nie durch Mißtrauen, Verdacht, Uneinigkeit und Zwierracht unterbrochen werden. Mache sie fertig zu allen guten Werken, und schaffe in ihnen, was vor dir gefällig ist. Gieb, daß sie, als deine Kinder, stets vor dir wandeln und fromm seyn. Stärke ihr Vertrauen und ihre Hoffnung zu deiner Gnade und zu deinem Segen, und erfülle an ihnen die Verheißungen, welche du denen gegeben hast, die dich lieben und nach deinen Geboten wandeln. Erhalte ihr Leben, ihre Gesundheit, ihre Kräfte, und sey in ihrem angehenden Alter ihr Stab und ihre Stärke. Verlaß sie in keiner Noth mit deinem Troste und mit deiner Hülfe. Laß sie dein seyn und bleiben hier zeitlich und dort ewiglich! Amen. B. U.

Der Segen Gottes sey mit Euch und mit uns allen! Amen.

Einsegnung u. Einführung d. Prediger. 333

nen Diener des Evangeliums Jesu Christi zu beweisen; so geben Sie diesen Ihren Entschluß öffentlich zu erkennen und machen sich dazu mit einem redlichen Gelübde verbindlich, indem Sie sagen:

Ja, mit Gottes Hülfe.

(Alsdann wird von dem Ordinandus der für das hiesige Land verordnete Huldigungs- und Religions-Eid öffentlich abgelegt, welchem der G. S. oder der ordinierende Prediger eine kurze zweckmäßige Ermahnung vorausschickt. Nach abgelegtem Eide fährt dieser fort:

Gott, der Ihre feyerliche Zusage vernimmt, gebe Ihnen Kraft und Stärke, sie zu erfüllen um Jesu Christi unsers Herrn willen.

Wohlan, so treten Sie jetzt näher, damit wir unter Gebet und Flehen zu Gott, und nach apostolischem Gebrauch, mit Auslegung der Hände Sie zu Ihrem Amte einsegnen.

(Der Ordinandus kniet nieder.)

Im Namen Gottes des Allgegenwärtigen, und auf Befehl unsers theuersten Bischof- Herzogs, als regierenden Landesadministrators, ordne ich Sie, Kraft
des

334 Einsegnung u. Einführung d. Prediger.

des mir anbefohlenen Amtes, zum Lehrer des heiligen Evangeliums, und zwar zum Prediger der Christlichen Gemeine zu — und ertheile Ihnen das Recht, das Wort Gottes öffentlich zu verkündigen, die Sacramente nach Christi Einsetzung und der Ordnung unsrer Kirche gemäß zu verwalten, und alle übrigen Theile des Evangelischen Predigtamts wahrzunehmen. Der allmächtige und allgütige Gott segne Ihre Arbeit, damit auch durch Sie sein großer Name verherrlichtet, die Kirche Christi erhalten und vermehret, und das ewige Heil vieler Seelen befördert werde. So sey es! Amen.

Lasset uns diese feyerliche Handlung mit Gebet und Flehen zu Gott beschließen:

Gott, der du in der Höhe und im Heiligthum wohnest, aber auch in Gnaden herabsiehst auf die, welche in Demuth und Vertrauen dich anrufen, wir, deine Diener, nahn uns dir im Namen deines Sohnes Jesu Christi. Wir flehen um deine Gnade, ohne die wir nichts können, und durch die wir alles vermögen, für diesen unsern Mitbruder, dem du das Evangelische Lehramt zum Besten der Gemeinen dieses Landes anbefohlen hast.

Einsegnung u. Einführung d. Prediger. 335

hast. *) Er vereint sich mit uns im Gebet um Unterstützung und Leitung deines Geistes, damit er zur Ehre deines herrlichen Namens und mit einem reichen Segen für deine Erlösten sein Evangelisches Lehramt an dem Orte seines künftigen Aufenthalts **) verwalten möge. Rüste ihn aus mit allen Gaben, Einsichten und Tugenden deren er zu einer fruchtbaren und gesegneten Amtsführung bedarf. Steh ihm bey in allen seinen Geschäften mit deiner göttlichen Kraft, und fröne seine redlichen Bemühungen mit einem gesegneten Erfolg. Schenke ihm Weisheit, seine Pflicht recht zu erkennen, und eine fröhliche Willigkeit, die erkannte Pflicht zu erfüllen. Stärke ihn, daß er auch unter den Hindernissen, die ihn treffen können, dennoch dem wichtigen Beruf, den er heute übernimmt, getreu bleiben, und dich dabey als seine Zuflucht und Stärke, als seinen Helfer und Erretter erfahren möge. Und wenn er dereinst sein Tagewerk hier vollendet hat, so rufe ihn zu dir, und ertheile ihm den verheißnen Lohn deiner Gnade. Laß ihn als einen frommen und ge-

*) Wenn dies Gebet zur Abwechslung bey der Einführung eines Predigers gebraucht werden soll, so würde es heißen: Zum Besten dieser Gemeine.

**) Oder: auch bey dieser Gemeine.

336 Einsegnung u. Einführung d. Prediger.

treuen Knecht zu der Freude seines Herrn eingeht, und am Tage der feyerlichen Erscheinung deines Sohnes mit allen, die er vom Verderben errettet, oder im Guten befestiget hat, deinen Namen preisen. Erhöre dies unser Gebet, allgütiger Vater, um Jesu Christi unsers Erlösers willen.

Ja, du unser himmlischer allmächtiger Vater, demüthig und kindlich beten wir dich an. Dein Reich, Wahrheit und Tugend verbreite sich immer mehr unter uns, werde auch durch diesen deinen Diener immer mehr unter unsern Mitchristen verbreitet. Deinen Willen laß uns — laß auch ihn gern und freudig hier auf der Erde vollbringen, wie er in deinem Himmel vollbracht wird. Sieh uns und auch ihm jeden Tag unsers Lebens, was wir bedürfen. Fehlen und sündigen wir — und wer von uns fehlt und sündiget nicht? — o so vergieb uns unsre Sünden, wie auch wir gern unsern Beleidigern vergeben. Laß uns — laß auch ihn nicht in zu schwere Prüfungen gerathen, und entferne von uns alles, was uns schadet. Denn du herrschest allmächtig, und weise und gütig und ewig. Amen.

Eme

Empfanget hierauf alle, empfangen auch Sie insonderheit, mein Werther, meinen herzlichsten Segenswunsch:

Der Herr segne &c.

II. Dem einzuführenden Prediger wird, wenn er von einer Gemeinde zu einer andern versetzt wird, nach der gehaltenen Rede etwan folgende Frage vorgelegt:

Sie haben zwar, Hochgeschätzter Herr Amtsbruder! bereits vor — Jahren bey dem Antritt Ihres Amtes bey der christlichen Gemeinde zu — die Versicherung der Treue in Ihrem Beruf und des christlichen Wandels öffentlich gegeben, und bisher unter Gottes Beystand Ihre Zusage redlich (vorzüglich) erfüllet. Indes erfordert es die Feyerlichkeit des heutigen Tages, an welchem Sie zum Prediger dieser Gemeinde angesetzt werden, daß Sie auch heute vor Gottes Angesicht, vor dieser christlichen Versammlung und in Gegenwart dieser unsrer werthen Mitarbeiter am Evangelium, als Zeugen dieser feyerlichen Handlung, jene theure Verpflichtung öffentlich wiederholen. Ich gebe Ihnen dazu Gelegenheit, indem ich Sie frage:

Ja

Ist

338 Einsegnung u. Einführung d. Prediger.

Ist es Ihr aufrichtiger Entschluß, auch bey dieser Gemeinde das Evangelium Jesu Christi so zu verkündigen, wie Sie es vor Gott, Ihrem Gewissen und vor Ihren Obern zu verantworten gedenken? Wollen Sie aber auch zur Erreichung dieses großen Zweckes sich selbst in der Erkenntniß der Wahrheit zur Gottseligkeit ohne Unterlaß üben, und Ihr ganzes Verhalten so einrichten, daß es Ihrer Gemeinde zum Guten erwecklich seyn möge? Ist das Ihr ernstlicher Entschluß; so antworten Sie mir: Ja, mit der Hülfe Gottes. —

(Diese Frage kann bey einem zum erstenmal ange-
setzten Prediger etwa so lauten:

Sie haben, mein Werther, zwar erst vor wenig Wochen bey Ihrer feyerlichen Einsegnung zum Predigtamte die Versicherung gegeben, daß Sie als ein treuer Diener des Evangeliums Jesu Christi lehren und leben wollen. Indesß wird es zur Erhöhung der Feyerlichkeit dieses Ihnen besonders wichtigen Tages, und zugleich Ihrer neuen Gemeinde zur Belebung ihrer Pflichten gegen Sie, dienen, wenn Sie auch heute hier vor Gottes Angesicht, vor dieser christlichen Versammlung u. s. w.)

Gott,

Einsegnung u. Einführung d. Prediger. 339

Gott, der Ihre Zusage höret, gebe Ihnen Kraft und Stärke und freudigen Muth, sie treu und gewissenhaft zu erfüllen!

(Der Einzuführende wendet sich jetzt mit dem Gesichte zu der Gemeine, und der Generalsuperintendent oder sein Stellvertreter fährt fort:)

Und nun, Ihr sämtlichen Mitglieder dieser Evangelischen Gemeine! im Namen Gottes des Allgegenwärtigen, und auf Befehl unsers theuersten Fürsten, des Bischof-Herzogs als regierenden Landesadministrators, stelle ich Kraft des mir anbefohlenen Amtes euch vor als euern Lehrer und Prediger den hier gegenwärtigen Hochwohllehrwürdigen u. s. f. und bitte und ermahne euch, daß Ihr seine Vorträge fleißig, aufmerksam, mit prüfendem Nachdenken, aber auch mit dem Entschluß höret, durch sie weiser und besser zur Seligkeit zu werden, daß ihr seinen Ermahnungen willige Folge leistet, und von seinem ganzen Evangelischen Predigtamte zu eurem und der Eurigen wahren Besten weisen christlichen Gebrauch macht; daß ihr ihm auch die Achtung, die Liebe und das Zutrauen beweiset, welche sein Amt, sein Charakter, und sein ganzes Betragen euch zur Pflicht machen. So wird auch durch ihn das Reich der Wahrheit

340 Einsegnung u. Einführung d. Prediger

und Tugend, bey euch immer mehr ausgebreitet und befestiget, und das Heil eurer unsterblichen Seele befördert werden. Das gebe Gott der Allgütige um seiner uns durch Jesum Christum bewiesnen Liebe willen. Zu ihm beten wir in gemeinschaftlicher Andacht für diesen von seiner Vorsehung euch geschenkten Lehrer demüthig also:

Himmelscher, allmächtiger Vater! unser Schöpfer, Versorger und Wohlthäter! Von uns allen, deinen Kindern, auch von diesem deinem Verehrer müsse dein Name geheiligt, deine Weisheit, Größe und Güte lebendig erkannt, gepriesen und angebetet werden. Dein Reich, das Reich der Wahrheit und Tugend, komme zu uns, wachse und befestige sich überall, und werde auch an diesem Orte, durch diesen deinen Diener und durch das segnenreiche Gedeihen aller seiner Arbeit, mehr und mehr ausgebreitet. Dein Wille geschehe — dein guter und heiliger Wille sey ihm über alles wichtig und ehrwürdig, und mit der elben Treue und Beständigkeit, mit welcher die Gesetze der Ordnung von den höhern mit dir in näherer Gemeinschaft stehenden Geistern vollbracht werden — mit derselben Ergebung übe und gewöhne auch er sich, was du ihm geboten hast, zu thun, was du über ihn verhängt hast, zu dulden. —

Gieb

Gieb ihm sein hinlängliches Auskommen, und bewahre ihn vor allen peinlichen, den Geist niederdrückenden, und nützliche Thätigkeit stöhrenden, Sorgen und Bekümmernissen. Stärke und erhalte ihn vielmehr in dem zufriednen und dankbaren Sinn, zu welchem ihn deine Güte und Fürsorge heute besonders erweckt und belebt hat. Vergieb, erbarrender Gott, vergieb ihm gnädig und väterlich, wenn er fehlt, und beruhige ihn, bey dem Bewußtseyn seiner Mängel und Unvollkommenheiten, mit dem starken und erquickenden Troste des Evangeliums; gleichwie er sich denn auch außs heiligste verpflichtet, seinen Mitmenschen mit liebereicher Gesinnung, den Schwachen und Irrenden mit Schonung zu begegnen, und seinen Beleidigern zu vergeben. — Versuchungen zur Sünde, Gefahren, sein Gewissen zu verletzen, Wahrheit und Pflicht zu verleugnen, wende gnädig von ihm ab: und, wenn sie ihn treffen, so gieb ihm Kraft, sie glücklich zu bekämpfen, und laß ihn durch den Sieg über alle Reizungen zum Bösen in der Ausübung deines Willens immer geübter, gesetzter und bewährter werden. — Endlich aber erlöse ihn von allem, was hier, in dem Zustande der Unvollkommenheit, seiner Liebe zum Guten, seiner Geistesruhe und Zufriedenheit nachtheilig werden kann, und hilf ihm — hilf uns allen mit ihm zu deinem himm-

lischen Reiche, zu dem bessern, glückseligen und immerwährenden Leben, zu welchem du uns geschaffen hast, und zu welchem wir uns hier geschickt machen sollen. Amen! Du kannst, du wirst uns erhören, allmächtiger, weiser und gütiger Beherrscher aller Dinge! Amen.

Anmerk. Statt dieses Gebets kann auch zur Abwechslung das folgende, das ebenfalls bei der Ordination zu gebrauchen ist, gesprochen und mit dem V. u. geschlossen werden:

Mit frohen Empfindungen deiner Vatergüte, Vater unsers Herrn Jesu Christi, gedenken wir innigst gerührt in diesen feyerlichen Augenblicken deiner großen Liebe. Mit deinem Sohne hast du uns alles geschenkt! Denn wenn als ihm danken wir so viele herrliche Wahrheiten, die unserm Geiste Segen und unserm Herzen Labfal sind! Welche Kraft zum Guten, welche Ermunterungen zur Frömmigkeit, welche Stärkungen zum Kampf gegen die Sünde, welche Aufforderungen, zu verläugnen alles ungöttliche Wesen, welche Tröstungen im Leiden, welche Zuversicht im Tode, und welche Gewißheit einer ewigen Zukunft voll Segen, den unsre Sinne nicht fassen, gewährt uns nicht Jesu Lehre, sein Leiden und sein Tod! Ach! diese Segnungen alle — wer kann sie würdig genug preisen? — an unserm

serm Herzen und in unserm Leben zu fühlen, stärke du uns: stärke insonderheit auch diesen unsern Mitbruder, der, aufersehen von dir, (auch bey dieser Gemeinde) *) seine Mitchristen lehren soll: daß Jesus ist der Weg zur Wahrheit und zum Leben. Segne seine Lehre und sein Beyspiel. Dein Geist leite ihn auf der Bahn, die Jesus vorgezeichnet hat, durchs Leben. Wenn Er tröstet, tröste Du! Wenn Er warnet, warne Du! Wenn Er segnet, segne Du! Wenn Er betet, höre Du! Und erscheint einst Jesus Christus; so sey ihm und denen, die du ihm hier anvertrauet hast, und uns allen der Segen gewiß: Ihr Lieblinge meines Vaters, nehmt Theil am Reiche, das euch bereitet ist, von Ewigkeit. Ja, du unser himmlischer allmächtiger Vater u. s. f.

Und so sind Sie denn, geliebter Mitbruder, feyerlich in ihr Amt im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes eingesetzt. Und Gottes Vatersegens begleite Sie in demselben, damit Sie viele, bleibende Frucht schaffen. Amen.

Gebet

*) Wenn dies Gebet bey der Einsegnung eines Predigers gebraucht wird, so bleiben die in Klammern geschlossnen Worte weg, oder man sagt statt ihrer: in diesem unserm Lande.

344 Einsegnung u. Einführung d. Prediger.

Gebet vor dem Altar am Schlusse des öffentlichen Gottesdienstes am Einführungstage des Predigers.

Gott und Vater deiner Menschen! noch einmal erheben wir zu dir im demüthigen Gebet voll kindlichen Zutrauens unsre Herzen. Erfreue mit deinem Vatersegen ihn, den du dieser Gemeinde deines Sohnes zum Lehrer, Führer und Freunde geschenkt hast. Segne alle seine Geschäfte an den Seelen seiner Mitmenschen: segne sie an seiner eignen Seele. Laß Glauben und Gottseligkeit, Wahrheit und Tugend auch durch ihn bey dieser Gemeinde immer allgemeiner verbreitet, und so das Reich Jesu Christi auch hier immer fester gegründet werden. Laß ihn, durch deinen Geist regiert und gestärkt, den Samen des Guten durch Lehre und Leben auch hier reichlich ausstreuen, und der frohe Anblick guter Früchte sey ihm der beste Lohn für seine zwar schwachen, aber doch redlichen Bemühungen! Ja, Allsegnender! segne ihn, segne uns alle nach deiner unendlichen Güte, die du uns durch Jesum Christum bereitet hast. Amen.

Segenswunsch.

es
le
nd
m
al
lis
m
h
ft
en
ees
nd
er
ris
as
en
ch
ic
ar
a,
er
ris

